General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50 — Fernsprecher Nrn. 7000–7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet. Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a. Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13499 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 74 — 40. Jahrgang. **Montag den 29. März 1926** **Einzelpreis 15 Pfennig.**

Die Wirkung von Schachts Kolonialrede in Paris

Man erwartet amtliche deutsche Schritte.

GA. **Paris**, 29. März. (Eig. Drahtb.) Die Pariser Blätter beschäftigen sich jetzt mit der großen Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, die die deutsche Kolonialpolitik ausführlich behandelte. Sie legen dieser Rede ganz besondere Bedeutung bei. Das „Echo de Paris" schreibt heute: „Die deutsche Kolonialfrage hat damit eine vollständig neue Wendung genommen. Von jetzt ab wird die ganze deutsche Presse von Zeit zu Zeit auf dieses Thema zu sprechen kommen und es werden noch ähnliche Reden von hervorragenden deutschen Männern gehalten werden. Es genügt für den, der die Hartnäckigkeit jenseits des Rheins kennt, um zu wissen, daß die Deutschen jetzt nicht eher ruhen werden, als bis sie in der Kolonialfrage das erreicht haben, was sie wollen. Wir haben uns wegen dieser Sache an die hiesige zuständige Stelle gewandt wegen ihrer Auffassung zu der Rede Dr. Schachts, und es wurde uns geantwortet, daß man am Quai d'Orsay in der Tat dieser Rede sehr große Bedeutung beilegt, ja, man erwarte sogar in der nächsten Zeit offizielle deutsche Schritte, die mit den Anregungen Schachts in Verbindung ständen. Im übrigen sei darauf hinzuweisen, daß gerade Dr. Schacht durch seine verschiedenen hiesigen Verhandlungen in der Reparationsfrage in Paris sehr großes Ansehen genieße. Auch sei nicht verschwiegen, daß sich gerade in einigen Pariser Kreisen eine starke Strömung geltend mache, die Deutschland, sei es in der Form eines Kolonialmandats oder auf einem anderen Wege, Gerechtigkeit geben und ihm wenigstens einen Teil seiner Kolonien in irgendeiner Form zurückgeben möchte."

Amtlich wird natürlich ständig darauf hingewiesen, daß keinerlei Verpflichtungen seitens der Alliierten in Locarno oder in Genf eingegangen worden seien, Deutschland ein Kolonialmandat zuzusichern.

Die Schwierigkeiten der internationalen Schuldenregelung.

Amerika muß Abstriche an seinem Guthaben machen. — Deutschland wird unmöglich alles zahlen können.

GA. **London**, 29. März. (Eig. Drahtb.) Gegenüber der amtlichen amerikanischen Politik in der Frage der interalliierten Schulden und der Reparationsschuld mehren sich Stimmen amerikanischer Persönlichkeiten, die einen anderen Standpunkt befürworten. So führte Professor Ernst Hattersson von der Universität Pennsylvania in einer Rede aus, daß Deutschland unmöglich jährlich 125 Millionen Pfund bezahlen könne, wenn schon England die größten Schwierigkeiten habe, etwa ein Viertel dieser Summe aufzubringen. Amerika könne nicht umhin, weitere Schuldenabschreibungen vorzunehmen.

Gegen das Versailler Diktat.

Amerikanische Kirchenkreise über die Kriegsschuldlüge.

TU **Neuyork**, 29. März. (Funkspruch.) Der amerikanische Ausschuß des „Weltbundes für Völkerfreundschaft durch die Kirchen" richtet an den Präsidenten des deutschen Evangelischen Oberkirchenrats, D. Dr. Kappler, ein Schreiben, in dem er mitteilt, daß der Ausschuß den deutschen Bestrebungen zur Untersuchung der Kriegsschuldfrage sympathisch gegenüberstehe. Der Ausschuß verstehe, daß eine Nation nicht zugestehen könne, daß sie von anderen Ländern allein für den Ausbruch des Weltkrieges verantwortlich gemacht werde. In dem Schreiben wird festgestellt, daß während des Krieges und auch später die Völker durch eine strenge Zensur in diesem Sinne beeinflußt worden seien. Hohe Persönlichkeiten hätten nach dem Kriege ausgesprochen, daß den Gegnern Deutschlands die Kriegsschuldpropaganda eine große Hilfe im Kampfe gegen Deutschland gewesen sei.

Es wird weiter in dem Schreiben festgestellt, daß kein geistig gesunder Mensch mehr daran glaube, daß die ganze Verantwortung für den Kriegsausbruch einer Nation zufalle, und daß alle anderen schuldlos seien. Alle gerecht urteilenden Menschen wüßten, daß das Kriegsschuldanerkenntnis Deutschlands in Versailles diktiert worden sei. Jeder wisse heute, daß die Vorbedingungen des Krieges von verschiedenen Nationen geschaffen worden seien. Einzelne Handlungen hätten eine solche Weltkatastrophe nicht herbeiführen können.

Trotzdem hält der Ausschuß die Untersuchung der Kriegsschuldfrage im gegenwärtigen Augenblick nicht für aussichtsreich (!), denn die beteiligten Völker ständen den Kriegsereignissen noch zu nahe. Durch solche Untersuchungen könnten die gegenwärtigen Bestrebungen zur Verbesserung der internationalen Beziehungen nur gefährdet werden.

Der Ausschuß hofft, daß der Völkerbund als das zuständige Schiedsgericht der Völker einmal die Kriegsschuldfrage aufnehmen und unparteiisch sein Urteil fällen werde.

Der österreichische Besuch in Berlin.

Optimistische Trinksprüche des Reichskanzlers Luther und des Bundeskanzlers Ramek.

WTB **Berlin**, 28. März. (Drahtb.) Reichskanzler Luther gab am Sonntag abend zu Ehren des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Ramek ein Essen, an dem die Reichsminister Stresemann, Stingl, Haßlinde, Marx, Brauns und Reinhold teilnahmen.

Im Verlaufe des Essens hielt

Reichskanzler Luther

folgende Ansprache:

Herr Bundeskanzler! Lassen Sie mich mit einigen Worten den Gedanken Ausdruck geben, die uns alle in diesen Tagen beseelen, in denen Sie als Vertreter des uns so herzlich befreundeten Nachbarstaates bei uns weilen. Wie immer, wenn Vertreter der beiden Staaten in größeren Veranstaltungen zusammenkommen, werden in uns die großen gemeinsamen Erinnerungen und die Gefühle treuer Freundschaft lebendig. Wir gedenken besonders der starken wechselseitigen kulturellen Ströme, die seit alter Zeit verbindend und befruchtend zwischen den beiden Staaten geflossen sind. Wir gedenken in Deutschland Wiens als eines der fruchtbarsten Ausgangspunkte deutscher Kultur. Wie sich auf literarischem und künstlerischem Gebiete die schöpferischen Kräfte Österreichs und des Reiches gegenseitig fördernd ergänzen, so ist es auch auf dem Gebiete der Wissenschaft und des praktischen Lebens. Ich darf insbesondere an den großen Gedanken der Reichsangleichung erinnern, die Handel und Wandel in den beiden Staaten möglichst unter die gleiche rechtliche Norm stellen will. Bei alledem wird es uns zur größten und festen Gewißheit, daß unsere geistige Einheit ein unverlierbares Gut ist, was auch immer die politische Entwicklung den Staaten sonst bringen mag.

Seit vor zwei Jahren, mein Herr Vorgänger, der Reichsminister des Äußeren, in Wien empfangen wurde, hat sich für Ihr Land wie für das unsere, die allgemeine Lage zweifellos gebessert, doch auch heute noch bedrängt uns hüben wie drüben wirtschaftliche Not und stellt höchste Anforderungen an das vaterländische Pflichtgefühl aller Volksteile. Allmählich hat auch in Europa nach den starken Gegensätzen der Kriegszeit die Erkenntnis der Notwendigkeit verständnisvoller Zusammenarbeit an Boden gewonnen. Lassen Sie mich der Hoffnung Ausdruck geben, daß diese Entwicklung stetig fortschreitet, wenn sie auch langsamer sich vollziehen mag, als wir es wünschen. Sie wird zum Heile sowohl Österreichs wie des Reiches dienen, und ich bin gewiß, daß sich unsere beiden Länder dabei stets in gemeinsamer Front befinden werden. In diesem Sinne bitte ich Sie, die besten und herzlichsten Wünsche des Reiches für Österreich entgegenzunehmen. Ich erhebe mein Glas und trinke auf Ihr Wohl, Herr Bundeskanzler.

Hierauf erwiderte

Bundeskanzler Ramek:

Herr Reichskanzler! Ich danke Ihnen von Herzen für die freundlichen Worte der Begrüßung, die Sie an mich zu richten die Güte hatten, und für all die Liebenswürdigkeit, die mir hier in der lebenskräftigen Hauptstadt des großen Deutschen Reiches in so überwältigendem reichen Maße zuteil wird. Wenn wir weiter zurückdenken und wenn wir mit dieser Erinnerung die heutige Situation unserer beiden Staaten vergleichen, dann glaube ich, dürfen wir wohl, den zurückgelegten Weg überblickend, eine gewisse Genugtuung empfinden. Unsere Staatshaushalte sind in Ordnung, unsere Währungen gesichert, unsere Wirtschaften haben sich bedeutend gebessert, und wenn die Hoffnung nicht trügt, nähern wir uns unaufhaltsam einem von „allen guten Europäern" ersehnten Zustand eines auf wahrer Völkerversöhnung verankerten europäischen Friedens.

Die ganze Welt legt nunmehr Wert darauf, der deutschen Mitarbeit auf dem Wege zu diesem Ziele teilhaftig zu werden. In dies nicht ein Zeichen mehr und vielleicht das schönste dafür, daß jahrelange Finsternis dem hellen Lichte zu weichen beginnt, und wenn auch noch zögernd und schwankend ein neues Europa im Werden ist? Es geht vorwärts auf allen Gebieten des Lebens in unseren beiden Staaten. Wer ist es, der dies bewirkt, dem die Ehre gebührt, diese gewaltige Änderung in der internationalen Stellung unserer Staaten vollbracht zu haben? Es ist das deutsche Volk, das in den Werkstätten und Laboratorien, in den Kontors und auf den Äckern Deutschlands und Österreichs mit Hammer und Meißel, mit Feder und Pflug die Geschichte seines Wiederaufstieges aus tiefster Not verzeichnet. Jeder Stamm des deutschen Volkes schreibt ein eigenes Kapitel dieser Geschichte. Der Rhythmus ist verschieden, aber die Sprache ist gleich, und gleich ist der Glaube an eine bessere, freie deutsche Zukunft. Auf diese Zukunft erhebe ich mein Glas. Ich trinke auf das Wohl Eurer Exzellenz und der Exzellenz des Herrn Reichsaußenministers, auf das Wohl Seiner Exzellenz des allverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg und auf das Blühen und auf das Gedeihen des Deutschen Reiches.

Besprechungen im Auswärtigen Amt.

WTB. **Berlin**, 29. März. (Funkspruch.) Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Ramek in Berlin hat Gelegenheit zu wiederholten Besprechungen im Auswärtigen Amt gegeben. Zunächst handelte es sich naturgemäß um die persönliche Fühlungnahme der leitenden Staatsmänner und um eine gegenseitige Orientierung. Dabei wurden sowohl die allgemeinen politischen und wirtschaftlichen wie auch insbesondere alle diejenigen Fragen behandelt, an denen beide Staaten ein besonderes Interesse haben. Die Besprechungen ergaben eine völlige Uebereinstimmung in der Auffassung der Verhältnisse, wie sie durch Locarno und Genf geschaffen wurden. Einen weiten Raum in den Verhandlungen nahmen die wirtschaftlichen Fragen in Anspruch, wobei auf beiden Seiten der Wille zum Ausdruck kam, den wirtschaftlichen Interessen beider Länder in besonderer Berücksichtigung der augenblicklichen Notlage so weit wie möglich Rechnung zu tragen. Im besonderen wurde vereinbart, nach Ostern Verhandlungen über einen Zusatzvertrag zum Handelsvertrag aufzunehmen. Bei dem Charakter der Besprechungen kamen sonstige Entschließungen oder Beschlüsse irgendwelcher Art nicht in Frage.

Der österreichische Landwirtschaftsminister zu den Handelsvertragsverhandlungen.

FZ **Wien**, 29. März. (Meld. der „Frankf. Ztg.") Der österreichische Landwirtschaftsminister betonte die außerordentliche Wichtigkeit der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland für die österreichische Landwirtschaft. Der Minister hat die Absicht, eventuell selbst nach Berlin zu reisen, um bei den Verhandlungen darauf hinzuweisen, daß hier ein Beweis zu geben sei, ob Deutschland am Anschluß Oesterreichs Interesse habe. In erster Linie müsse sich der wirtschaftliche Anschluß vollziehen. Die Deutschen hätten jetzt Gelegenheit, in den Handelsvertragsverhandlungen zu beweisen, inwieweit sie daran Interesse hätten. Es gehe nicht an, daß sich Deutschland gegen Oesterreich so absperre, daß die Einfuhr österreichischen Zucht- und Nutzviehes, insbesondere österreichischer Pferde, unmöglich gemacht werde.

Eine Reformierung des Kalifats?

WTB **London**, 29. März. (Funkspruch.) „Daily News" melden aus Kairo: Im Islam ist die Bewegung zugunsten der Errichtung eines nach modernen Gedanken radikal reformierten Kalifats ständig im Wachsen begriffen. Der Hauptgedanke ist, das Kalifat zu einer Vertretung ordnungsmäßig akkreditierter Delegierter der ganzen mohammedanischen Welt umzugestalten. Hinter dieser Organisation solle als reale Macht ein Bund der mohammedanischen Staaten stehen. Ein ständiger Kalifatsrat in Mekka werde einen Faktor der Weltpolitik darstellen, der für alle am Orient interessierten Großmächte von erheblicher Bedeutung sein werde. Der vom Al-Azhar-Kalifats-Komité für Mai nach Kairo einberufene mohammedanische Kongreß, der über die Wahl eines neuen Kalifaten beraten solle, könne rasch zu Ereignissen führen, deren Folgen noch nicht abzusehen seien.

Abstimmungsgedenkfeier in Oberschlesien.

Das Unrecht an Oberschlesien muß wieder gut gemacht werden.

WTB **Oppeln**, 28. März. (Drahtb.) In der mit Tannengrün und Flaggen reich geschmückten Stadt fand heute unter Beteiligung der Spitzen der Behörden aus der ganzen Provinz Oberschlesiens und Tausenden von Einwohnern aus allen Schichten der Bevölkerung eine Gedenkfeier anläßlich der fünften Wiederkehr des Abstimmungstages in Oberschlesien statt. Als Vertreter der Reichsregierung waren erschienen Reichsinnenminister Külz und als Vertreter des Reichswehrministeriums Generalleutnant Kayser. Die preußische Regierung entsandte Innenminister Severing und Ministerialdirektor Lochers.

Um 11 Uhr vormittags begann in dem dichtgefüllten Stadttheatersaal die Abstimmungsfeier mit einem Vorspiel aus den „Meistersingern". Nach einem Prolog, worin die Treue der oberschlesischen Heimat ausgedrückt wurde, hielt der

ehemalige Abstimmungskommissar Landrat Urbanek

eine Gedenkrede. Er erklärte u. a.: 60 vom Hundert bekannten sich vor fünf Jahren für Deutschland. Vertrauensvoll wartete das Land auf die sanktionierende Entscheidung, doch ein grausamer Machtspruch riß unsere oberschlesische Heimat in Fetzen. So wird die heutige Freude getrübt durch den Schmerz der Trennung von dem anderen Stücke, das unseres Fleisches war und ist. Unsere Oberschlesien bluten aus tausend Wunden. Das oberschlesische Volk ist sich darüber klar, daß es

nur eine Rettung, eine Lösung für die hier sich jetzt in unerhörter Fülle häufenden Nöte gibt: die Wiedervereinigung beider Oberschlesien.

Er richte deshalb an die Reichs- und Staatsregierung die Bitte, keine passende Gelegenheit zu versäumen, um der Welt den oberschlesischen Tatbestand wieder zu entrollen und auf eine gründliche Nachprüfung zu dringen. Er schloß mit einem Hoch auf das preußische und deutsche Vaterland.

Hierauf sprach

Reichsinnenminister Külz.

Er dankte für die Einladung und Begrüßung, überbrachte die Wünsche der Regierung und vom Reichspräsidenten von Hindenburg die Versicherung, daß er mit besonderer Anteilnahme das Schicksal Oberschlesiens verfolge. Er sprach dann Oberschlesien innigen Dank aus. Die Art, wie die oberschlesische Bevölkerung ihre Leidenszeit getragen habe, wie sie sich in den Tagen der Abstimmung bewährt habe, sei ein gewaltiges geschichtliches Moment der deutschen Treue, ein einziges großes Bekenntnis zu dem Glauben an Deutschland und zu dem Gedanken, daß die Zukunft und das Leben Oberschlesiens nur bei Deutschland sein könne.

„Das Unrecht an Oberschlesien", wie der britische Premierminister Macdonald die Zerreißung dieses Landes genannt hat, so fuhr Külz fort, hat Tausende von deutschen Brüdern und Schwestern durch staatliche Grenzen von uns getrennt. Unsere Gedanken weilen in dieser Stunde auch bei ihnen. Die Geschichte läßt es auf die Dauer nicht ungesühnt, wenn man wirklich staatliche Grenzen durch zusammengehörige Volksgebiete zieht, aber durch die Herzen der Menschen und der Volksgenossen kann überhaupt keine Gewalt der Erde eine Grenze ziehen, und

so bleiben wir auch mit den staatlich von uns getrennten Deutschen in inniger Gemeinschaft.

Wir wollen gemeinsam als deutsche Schicksalsgemeinschaft weiter arbeiten und ringen, um gemeinschaftlich das zu überwinden, was die Fügung uns auferlegt hat. Die Treue der Oberschlesier aber zum deutschen Vaterlande möge dereinst ihren Lohn finden in einer glücklichen Zukunft.

Nach den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Reichsinnenministers begab sich die Festversammlung auf den Ring, der von einer nach Tausenden zählenden Menge umsäumt war. Nach dem einleitenden Gesang durch den Männerchor: „Gruß an die Heimattreuen", ergriff der

preußische Innenminister Severing

das Wort. Er führte u. a. aus: Am 20. März 1921 gaben Sie mit Ihrem Stimmzettel in der Hand Ihrem Willen Ausdruck, bei Deutschland zu bleiben. Dafür danke ich Ihnen namens

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport Zeitung

der Staatsregierung. Gewiß ist dieser siegreiche Kampf noch einmal später durch offene Gewalt in sein Gegenteil verkehrt worden, aber heute erkennt alle Welt die Entscheidung als Unrecht an, mindestens aber als Irrtum.

Ich hoffe und glaube, daß die Weltgeschichte diesen Irrtum einmal berichtigen wird. Wenn das recht bald zugunsten Deutschlands geschehen soll, dann dürfen Sie, Männer und Frauen Oberschlesiens, den Kampf nicht als ausgefochten betrachten.

Ich spreche hier nicht vom Kampf mit Rüstzeug und Gewalt, sondern von dem Kampf mit den Waffen des Geistes, in dem wir siegen müssen, wenn jeder auf seinem Posten steht. Sie hier in der Grenzmark haben die schwere Aufgabe für das ganze deutsche Volk zu erfüllen. Sie sind das Bollwerk im Osten. Sie sollen darüber wachen, daß nicht ein Finger breit deutschen Bodens verloren geht, daß deutsche Sitte und deutsche Kultur unversehrt dem Deutschen erhalten bleibt. In diesem Kampf ist erforderlich, was von uns allen der hochverehrte Herr Calonder kürzlich hervorhob: Besonnenheit und Gerechtigkeit. In dieser Erkenntnis werden Sie den Kampf siegreich führen. Diese Ueberzeugung soll das Gelöbnis an das Deutschtum, die deutsche Einigkeit, die deutsche Republik sein.

Begeistert sang darauf die Menge das Deutschlandlied. Zum Schluß der öffentlichen Kundgebung wurden von Schulkindern Volkslieder vorgetragen.

Landtagsferien bis 20. April.

GA **Berlin**, 27. März. (Eigener Drahtb.) Der Landtag nahm das Initiativgesetz zur Aenderung des Gewerbe- und Handelslehrer-Diensteinkommengesetzes, das am 1. April 1926 in Kraft tritt, in zweiter und dritter Beratung sowie in der Schlußabstimmung an. Weiter fand Annahme ein Zentrumsantrag, der das Staatsministerium ersucht, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Aufbringung der Kosten für gewerbliche und kaufmännische Berufsschulen so geregelt wird, daß der Staat mindestens fünfzig Prozent der Kosten übernimmt, ferner auf die Reichsregierung einzuwirken, daß ein Reichsrahmengesetz zugunsten der gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen erlassen wird.

Dann beschäftigte sich das Haus mit Anträgen, die sich mit der Behebung der Verunreinigung des Emsflusses beschäftigen. Der Hauptausschuß hat dem vom Emsflußausschuß einstimmig gebilligten Antrag, durch den 1,2 Million für Entschlammungsarbeiten dieses Flusses der Regierung in Düsseldorf mit der Maßgabe überwiesen werden sollen, sofort mit den entsprechenden Arbeiten zu beginnen, zugestimmt. Das Staatsministerium wird ersucht, dem Landtag innerhalb von drei Monaten ein Gesetz zur Regulierung und Reinhaltung der Ems, ähnlich dem Lippegesetz vorzulegen. Das Haus stimmte dem Antrag des Hauptausschusses zu.

Die nächste Sitzung findet am 20. April statt.

Das Zentrum zur Fürstenabfindung.

Entschließung des Reichsparteiausschusses des Zentrums.

WTB **Berlin**, 28. März. (Drahtb.) Der Reichsparteiausschuß des Zentrums trat heute unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers Dr. Marx im Reichstag zu einer Tagung zusammen, die aus allen Teilen des Reiches gut besucht war. Vor Eintritt in die Verhandlungen widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Ehrenvorsitzenden der deutschen Zentrumspartei, Fehrenbach, einen warmempfundenen Nachruf. Minister Marx hielt dann ein mit großem Beifall aufgenommenes Referat über die politische Lage. Dann sprach der Generalsekretär des Volksvereins für das katholische Deutschland, Mohn, über die Frage der Fürstenabfindung. Reichstag-Vizepräsident Bell erläuterte die Einzelheiten des Kompromißgesetzentwurfs. An die Referate knüpfte sich eine sehr eingehende Aussprache, die sich bis in die späten Abendstunden hinzog. Das Ergebnis der Aussprache war die einstimmige Annahme folgender Entschließung:

„Der Reichsausschuß der deutschen Zentrumspartei stellt nach eingehender Verhandlung der Frage der Auseinandersetzung über die Fürstenvermögen einstimmig fest, daß die Reichstagsfraktion als zunächst berufene Instanz der Partei in dieser Frage den Weg gegangen ist, der den Grundsätzen der Partei entspricht. Der Gesetzentwurf, der dem Volksbegehren zugrunde gelegt worden ist, steht zu diesen Grundsätzen in schroffem Widerspruch. Der Reichsausschuß spricht daher der Fraktion sein volles Vertrauen aus. Er ist mit ihr darin einig, daß in dieser schwierigen Frage eine Lösung gefunden werden muß, die die allgemeine Verarmung des deutschen Volkes und die Pflicht aller Volksgenossen, die Folgen des verlorenen Krieges mitzutragen, in vollem Maße berücksichtigt, aber auch den in der Verfassung der deutschen Republik gewährleisteten Schutz des Privatvermögens und den christlichen Rechtsgrundsätzen Rechnung trägt. Der Reichsausschuß ist überzeugt, daß die Fraktion mit allem Nachdruck dahin streben muß, eine beiden Notwendigkeiten entsprechende Lösung zum schleunigen Beschluß zu bringen."

Proteststreik im Moabiter Gefängnis wegen Jürgens.

BB **Berlin**, 29. März. Wie der „Montagmorgen" zu berichten weiß, sollen sich die Strafgefangenen im Untersuchungsgefängnis Moabit, die als Kalfaktoren den Wärtern Hilfsdienste leisten, geweigert haben, dem Landgerichtsdirektor Jürgens Essen zuzustellen. Sie erklärten, daß sie über das Vorgehen von Jürgens in der Kriegszeit als Leiter der Spionageabteilung in Hannover sowie über sein Verhalten als Untersuchungsrichter so empört seien, daß sie ihm die üblichen Dienstleistungen verweigern müßten. Die Leitung des Untersuchungsgefängnisses hat schließlich durchgesetzt, daß Jürgens nicht durch die Kalfaktoren gegenüber den anderen Häftlingen benachteiligt wird.

Die Steuermilderungen angenommen.

Sie treten am 1. April in Kraft. — Aufhebung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik. — Der Reichstag vertagt sich bis zum 27. April.

Berlin, 28. März. Das Haus setzte zunächst die 3. Beratung des Reichshaushaltsplanes beim Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft fort. Nach kurzer Aussprache wurde der Haushalt gebilligt und die Getreidehandelsvorlage gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Diese Vorlage will aus den Mitteln der Reichsgetreidestelle an ein unter Mitaufsicht der Reichsregierung stehendes berufsständiges Organ einen Kredit von 30 Millionen gewähren, um durch geeignete Maßnahmen Schwankungen des inländischen Roggenpreises entgegenzuwirken.

Sodann wurde die Aussprache über die Allgemeine Finanzverwaltung mit der zweiten Lesung der

Vorlage über Steuermilderungen

zur Erleichterung der Wirtschaftslage verbunden. Sie entwickelte sich zu einem Duell zwischen dem Vertreter der Deutschnationalen und dem Reichsfinanzminister wegen des Steuerkompromisses.

Der sozialdemokratische Abg. Hertz sagte: **Nur der Umstand, daß den sozialdemokratischen Wünschen auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge und der Wohnungsmieten weitgehend Rechnung getragen worden ist, ermöglicht uns die Zustimmung.**

Danach erklärte der

Abg. Gereke (Dnatl.),

die vorgenommenen Aenderungen der Steuermilderungsvorlage entsprängen in wesentlichen Punkten deutschnationalen Anregungen. Darum würden die Deutschnationalen die Vorlage nicht ablehnen. Andererseits würden die Deutschnationalen der Regierung und den Regierungsparteien die Verantwortung auch nicht durch Zustimmung zu dem Gesetz abnehmen, zumal auch die von ihnen verlangte Ermäßigung der Hauszinssteuer nicht gekommen sei und ein klarer Plan für die Deckung des Steuerausfalles fehle. Die Deutschnationalen würden Stimmenthaltung üben und die Verantwortung für das Gesetz der Regierung und der Reichstagsmehrheit überlassen.

Reichsfinanzminister Reinhold

sagte, für die Regierung sei bestimmend nur die Absicht gewesen, der Wirtschaft in ihrer schweren Krise zu helfen. Das Kernstück der Regierungsvorlage, die Senkung der Umsatzsteuer, sei geblieben. Wir übernehmen, so erklärte der Minister, die Verantwortung dafür, daß durch den Steuerausfall keine Unordnung in dem Etat angerichtet wird. Von wesentlicher Bedeutung für die Wiederbelebung der Wirtschaft ist auch die Aufhebung der Luxussteuer, die für manche Industrien hemmend auf die Entwicklung der Qualitätsarbeit wirkt. Das Steuermilderungsgesetz ist nur ein Teil des umfassenden Programms, mit dem wir die Wirtschaft beleben wollen. Dazu gehört auch die geplante Vereinfachung der Verwaltung. Wir sind dem Reichstag dankbar für die Beschleunigung seiner Arbeit, die es uns ermöglicht, die Steuermilderungen schon am 1. April in Kraft zu setzen. (Beifall.)

In der weiteren Aussprache teilte

Reichsarbeitsminister Brauns

mit: Die Bemühungen des Reichsarbeitsministeriums zur Beschaffung erster Hypotheken zum Bau von Kleinwohnungen haben den Erfolg gehabt, daß zu diesem Zwecke den Ländern 200 Millionen Zwischenkredite zur Verfügung gestellt sind. In einem Rundschreiben, das in den nächsten Tagen den Ländern zugehen wird, nehmen wir uns besonders der lange Zeit Erwerbslosen und der Ausgesteuerten an. Die Unterstützungsdauer wird allgemein von 26 auf 39 Wochen verlängert mit Ausnahme einiger Berufe, in denen die Arbeitsgelegenheit günstiger ist. Von der Ermächtigung, die Unterstützungsdauer in besonderen Fällen auf 52 Wochen zu verlängern, soll weitherzig Gebrauch gemacht werden. Auf dem Verordnungswege sollen auch die Ausgesteuerten wieder in die Erwerbslosenfürsorge einbezogen werden. Die Vorschriften des Rundschreibens werden befristet bis zum Juli.

Nach einer ausgedehnten Erörterung, die aber nichts wesentlich Neues zutage förderte, konnte zu später Abendstunde zu den Abstimmungen geschritten werden.

Der deutschnationale Antrag auf Senkung der Hauszinssteuer um sechs Prozent der Friedensmiete wurde mit 251 gegen 98 Stimmen der Deutschnationalen und der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt.

Den Ausschußvorschlägen entsprechend wurde dann beschlossen, daß die Miete von 100 Prozent der Friedensmiete bis zum 31. März 1927 nicht überschritten werden darf.

In namentlicher Abstimmung wurde dann über einen kommunistischen Antrag auf völlige Aufhebung der Umsatzsteuer abgestimmt. Der Antrag wurde mit 140 gegen 33 Stimmen bei 176 Enthaltungen der Deutschnationalen und Sozialdemokraten abgelehnt.

Die Luxussteuer wurde aufgehoben.

Die Umsatzsteuer wurde dann in zweiter Lesung nach dem Kompromiß auf 0,75 Prozent festgesetzt. Die Bestimmungen über die Fusions- und die Vermögenssteuer wurden gebilligt.

Auch der Rest der Steuermilderungsvorlage wurde dann in zweiter Lesung unverändert nach den Ausschußbeschlüssen angenommen. Die ganze Vorlage gelangte darauf auch in dritter Lesung zur endgültigen Verabschiedung, und zwar in der Schlußabstimmung gegen Völkische und Kommunisten bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold wurde von den Vertretern der Regierungsparteien beglückwünscht. Nachzutragen ist, daß auch die Kassen der politischen Parteien von der Umsatzsteuer befreit werden.

Der Reichshaushaltsplan für 1926 wurde dann in dritter Lesung in der Schlußabstimmung gegen Kommunisten und Völkische angenommen.

Präsident Löbe stellte fest, daß nun zum ersten Male wieder seit 1911 der Etat zur verfassungsmäßigen Frist verabschiedet worden sei. (Beifall.)

Der Beschluß des Haushaltsausschusses, 20 Millionen für Notstandskredite für die Winzer zu bewilligen, wurde bestätigt. Verabschiedet wurde auch der Gesetzentwurf zur

Aufhebung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik.

Gleichfalls Annahme fand der Gesetzentwurf über die Aussetzung der Verfahren über die Auseinandersetzung mit ehemals regierenden Fürstenhäusern. Weiter verabschiedete das Haus den Gesetzentwurf über die Wirtschaftsenquete. Genehmigt wurden die Beschlüsse des Ausschusses für die besetzten Gebiete über Hilfsmaßnahmen für die Gemeinden mit Heilbädern und privaten Heilanstalten im besetzten Gebiet. Außerdem wurden eine Anzahl zum Etat eingebrachte Entschließungen erledigt.

Die nächste Sitzung wurde auf den 27. April anberaumt.

*

Die Schaumweinsteuer fällt weg.

Vom 1. Juli ab eine Banderolesteuer.

GA **Berlin**, 27. März. (Eig. Drahtb.) Wie bereits mitgeteilt, fällt die Schaumweinsteuer vom 1. April an vollständig weg. Erst am 1. Juli soll die Sektbanderolesteuer von 1 Mark bezw. 20 Pfennig für Fruchtsekt wieder eingeführt werden. Dann müssen aber die vorhandenen Sektbestände nachbesteuert werden. Ob die Nachversteuerung auch auf die in privaten Händen befindlichen Schaumweine ausgedehnt wird, ist noch nicht entschieden. In den Ausführungsbestimmungen wird aber auch diese Frage rechtzeitig geklärt werden.

Nachwahlen in Paris.

Die Linksparteien verhelfen zwei Kommunisten zum Sieg.

GA **Paris**, 29. März. (Eig. Drahtber.) Die beiden Kammernachwahlen, die in der Stichwahl gestern mit einem ganz knappen Sieg der Kommunisten endeten (die Kommunisten erhielten nach den bisher noch nicht amtlichen Zählungen 63 250 und 63 137 Stimmen gegenüber 61 707 und 61 528 Stimmen, die auf die beiden Rechtskandidaten entfielen), haben gestern abend und in den Nachtstunden zu erregten Zwischenfällen am Opernplatz und in den großen Boulevards geführt. Es kam zu heftigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Royalisten. Es mußten republikanische Wachen zu Pferd eingesetzt werden, um nach vieler Mühe und mehreren Stunden die Ruhe wieder herzustellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

WTB **Paris**, 29. März. (Drahtb.) Zum Wahlergebnis des zweiten Wahlganges in Paris schreibt „Oeuvre": Die Pariser Wähler ziehen den Bolschewismus sicher nicht vor, aber sie haben gestern irgendwen gewählt, um sich gegen den Faschismus auszusprechen.

Das „Oeuvre" schreibt weiter, es handle sich nicht um einen bolschewistischen Erfolg, sondern um einen Erfolg der Linken. Der „Quotidien" ist der Ansicht, Paris habe sich nicht für Lenin, aber gegen Mussolini ausgesprochen. — Unmittelbare politische Folgen darf man von dem gestrigen Wahlausgang nicht erwarten.

Die rechtsstehende Presse macht in der Hauptsache die Radikalen, unter besonderer Nennung des Namens Herriot, für den Sieg der Kommunisten verantwortlich. (Die Radikalen hatten mit den Sozialisten die Wahl für ihre Anhänger freigegeben. Diese haben nun die Kommunisten den Konservativen vorgezogen.)

Frankreich hofft auf ein Wunder.

Die immer noch ungelöste Finanzkrise.

GA **Paris**, 28. März. (Eig. Drahtb.) In hiesigen politischen Kreisen, die als sehr maßgebend angesehen werden dürfen, beurteilt man die innerpolitische Lage immer ernster. Vor allen Dingen begreift man die Finanzkommission nicht, die aus rein parteipolitischen Erwägungen alle weiteren Entscheidungen auf Montag vertagt hat, wodurch wiederum kostbarste Zeit verloren geht. Man hofft jetzt nur noch auf ein Wunder, das diesem Finanzchaos ein Ende bereitet. So schreibt das „Journal des Debats" am Schlusse seines pessimistischen Leitartikels: Man hofft auf die Osterferien, auf die Müdigkeit, um irgendein Kompromiß zu finden, daß man unter dem Druck der Ereignisse schließlich doch noch eine Mehrheit finden wird. Das ist möglich, aber keinesfalls sicher, und wenn es so wäre, dann fragen wir uns mit Besorgnis, was das für eine Zufallspolitik ist und wohin sie führen mag.

GA **Paris**, 28. März. (Eig. Drahtb.) Der Senat hat heute mit 273 : 16 Stimmen das Wohnungsgesetz angenommen. Es handelt sich mindestens um das 20., das seit dem Kriege vom Parlament gutgeheißen worden ist.

Die Sitze im Völkerbundsrat.

Zusammentritt des Ausschusses am 10. Mai. Die Einladung an Deutschland.

GA **Berlin**, 28. März. (Eig. Drahtb.) Der Generalsekretär des Völkerbundes hat Reichsaußenminister Stresemann den Wortlaut des Beschlusses des Völkerbundes über die Einsetzung der Studienkommission für die Frage der Ratserweiterung mit dem Ersuchen mitgeteilt, den deutschen Vertreter zu benennen, der an der am 10. Mai in Genf zusammentretenden Kommission teilnimmt. In der Mitteilung wird nicht gesagt, in welcher Eigenschaft und mit welchen Berechtigungen der deutsche Vertreter an den Verhandlungen teilnehmen soll.

Spaniens Anspruch.

Eine Programmrede des Außenministers Yanguas.

WTB **San Sebastian**, 28. März. (Drahtb.) Auf Einladung Athennums (Provinz Guipuzcoa) hat Außenminister Yanguas hier eine von der Oeffentlichkeit mit großer Spannung erwartete Programmrede über die Stellung Spaniens zum Völkerbunde gehalten. Insbesondere ging er auf die Lage ein, wie sie sich nach der Genfer Tagung darstellt. Er erwähnte die Studienkommission, welche die Frage der Reform des Völkerbundsrats zu prüfen hat, und erklärte, die Haltung Frankreichs sei durch die Rede Briands in der Deputiertenkammer und diejenige Englands durch die letzte Unterhausrede Chamberlains vorgezeichnet. Chamberlain habe zwar den Widerstand der englischen Oeffentlichkeit gegen jede Ratserweiterung als grundlegende Tatsache hervorgehoben, aber gleichwohl anerkannt, daß Spanien sich in einer besonderen Lage befinde und eine Ausnahmebehandlung erwarten dürfe. Italien habe während und nach der Versammlung die freundschaftlichsten Gefühle für Spanien bezeigt und so entsprechend den ausgezeichneten Beziehungen zwischen den beiden Ländern gehandelt. Japan habe erklärt, es sei, wie schon 1921, bereit, für Spanien zu stimmen. Auch der deutsche Außenminister habe im Reichstag die Berechtigung der spanischen Forderungen anerkannt und der ritterlichen Haltung Spaniens während der Tagung Anerkennung gezollt. Die Beweise von Achtung und Sympathie, die Spanien von verschiedenen Mächten empfangen, stellten in der Gesamtheit einen Beweis dar für das Vertrauen, dessen sich Spanien dank der Stellung als unparteiisches Land über all erfreue. Die Anwendung des Paktes von Locarno werde die Anwesenheit neutraler europäischer Elemente im Völkerbundsrat erfordern. Bei einem Streitfall zwischen den Locarnomächten komme es auf die Vermittlung der Neutralen an, da die am Streit Beteiligten nicht an den Abstimmungen des Rates teilnehmen. Dem nichtständigen Mitglied werde in einem solchen Fall nicht die Autorität zur Seite stehen wie einem ständigen Mitglied, das zur wirksamen Erfüllung der Friedensaufgaben die notwendige gesicherte Stellung innehabe. Es entspreche der unabhängigen und unparteiischen Stellung Spaniens und den Interessen aller beteiligten Mächte, daß der Völkerbund sich zu einem Organismus entwickele, der das Projekt von Locarno verwirklichen lasse.

Yanguas erklärte zum Schluß: Auch außerhalb der Völkerbundspolitik wird Spanien sich bemühen, die erfreulicherweise so herzlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu allen Ländern enger zu knüpfen.

Die Abrüstungskonferenz immer weiter hinausgeschoben.

Schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten unter den Mächten.

GA. **Washington**, 28. März. (Eig. Drahtb.) Im Weißen Hause erklärt man, daß mit einer neuen Verschiebung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz, die am 18. Mai in Genf eröffnet werden sollte, gerechnet werden müsse, da zwischen den Regierungen der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Italiens und Japans noch schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten beständen. Diese Länder verträten im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten den Standpunkt, daß die Abrüstung zu Lande gleichzeitig mit der Abrüstung zur See behandelt werden müsse. Dieser Standpunkt sei seinerzeit insbesondere vom Präsidenten Coolidge bekämpft worden. In Kreisen des Weißen Hauses erklärt man sogar, daß man nicht vor zwei Jahren (!) mit einer befriedigenden Lösung des Abrüstungsproblems rechnen könne.

GA. **Paris**, 28. März. (Eig. Drahtb.) In sehr maßgebenden politischen Kreisen rechnet man immer bestimmter mit der Möglichkeit einer nochmaligen Vertagung der Genfer Abrüstungskonferenz. Ob die Initiative hierzu lediglich von Paris ausgehen soll, ist noch nicht ganz klar ersichtlich. Jedenfalls ist deswegen ein ziemlich lebhafter Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten der Alliierten im Gange. Frankreich sucht die Notwendigkeit der Vertagung damit zu begründen, daß es infolge seiner innerpolitischen und finanziellen Schwierigkeiten nicht in der Lage sei, die Abrüstungskonferenz genügend diplomatisch vorzubereiten.

Rücktritt des Kabinetts Bratianu.

GA **Bukarest**, 28. März. (Eig. Drahtb.) Der Ministerrat hat offiziell die Demission der Regierung beschlossen, die nach Auflösung des Kabinetts gestern abend dem König überreicht wurde. In der Kammer ist das Gerücht verbreitet, daß der Chef der Nationalen Partei, Maniu, vom König mit der Regierung betraut werden soll.

Der letzte Akt des Kabinetts Bratianu war die Unterzeichnung des neuen polnisch-rumänischen Bündnisvertrages durch den polnischen Gesandten Wielowejski und Außenminister Duca.

WTB **Bukarest**, 28. März. (Drahtb.) In der königlichen Botschaft, in der die Auffassung des Parlaments ausgesprochen wird, werden die Verdienste der Regierung und die Entwicklung des Landes entsprechend den natürlichen Fähigkeiten seiner Bevölkerung hervorgehoben und betont, daß die Neuwahlen durch das Wahlgesetz gesichert sind. Nach Verlesung der königlichen Botschaft erklärte Bratianu: Wir halten es für richtig, uns zurückzuziehen, um allen zu zeigen, daß unser Werk, auch ohne daß wir in der Regierung sind, die Anerkennung aller verantwortungsbewußten Staatsbürger findet.

Millionen-Unterschlagungen rumänischer Staatsbeamter.

b. **Bukarest**, 27. März. Der Generaldirektor der Buchhalterei des Außenministeriums, Stefan Popescu, und ein zweiter Direktor sind heute wegen Unregelmäßigkeiten in Höhe von drei Millionen Lei verhaftet worden.

Völlige Niederlage Sinowjews.

GA **Warschau**, 29. März. (Eig. Drahtb.) Anstelle Sinowjews wurde das Mitglied des Zentralausschusses der Partei, Kamarow, zum Vorsitzenden der Sowjets von Leningrad und Gouverneur des Exekutivkomitees von Leningrad gewählt. Damit ist die Parteidiskussion mit der völligen Niederlage Sinowjews und seiner Kalistellung in der russischen kommunistischen Partei beendet. Man erwartet jetzt seinen Sturz als Führer der dritten Internationale.

Fengs Truppen haben Peking geräumt.

GA **Paris**, 29. März. (Eig. Drahtb.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Peking haben die Truppen Fengs Peking geräumt. Einige Vorposten sind südlich der Stadt verblieben. Die Armee zieht sich nach Kalgan zurück.

Nach einer Privatmeldung aus japanischer Quelle beabsichtigt Marschall Chang Tsolin nicht, die Feindseligkeiten nach der Einnahme von Peking fortzusetzen, wogegen Wu Pei Fu eine Strafexpedition nach Kalgan und Kanton befürwortet.

China gegen den Generalinspektor der Seezollverwaltung.

TU. **London**, 28. März. (Drahtb.) Wie der „Observer" aus Peking berichtet, hat die Nationalregierung in letzter Stunde den Versuch gemacht, die Entlassung des Generalinspektors der chinesischen Seezollverwaltung durchzusetzen. Es wurde ein Edikt verfaßt, worin die Entlassung ausgesprochen wurde. Vor der Veröffentlichung des Edikts jedoch wurde bei der englischen Gesandtschaft in Peking angefragt, wie diese sich zu der Entlassung stellen würde. Daraufhin hat der englische Gesandte erklärt, eine Inkraftsetzung des Ediktes würde den sofortigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit China zur Folge haben. Der Konflikt zwischen der Nationalregierung und dem Generalsekretär der Seezollverwaltung, Sir Francois Aglen, ist durch die Forderung der Pekinger Regierung entstanden, ihr eine kurzfristige Anleihe zu bewilligen. Der Generalsekretär hat jedoch diese Forderung mit dem Hinweis auf die schon vorhandenen Verpflichtungen abgelehnt.

Gefährliche Lage der Europäer in Kanton.

WTB **London**, 29. März. (Funkspruch.) „Times" berichten aus Hongkong: Die Lage in Kanton ist unverändert ernst. Die Bewegung gegen die ausländischen Einrichtungen nimmt an Umfang zu. Ein Hospital in Wutschau, sowie die Baptistenmission in Kweilin sind bedroht. Amerikanische Kanonenboote sind zur Hilfe abgesandt worden.

Rußland droht China mit Vergeltungsmaßnahmen.

TU **Moskau**, 29. März. (Funkspruch.) Die Sowjetregierung hat an die chinesische Zentralregierung und die Kantoner Regierung ein Memorandum wegen der Ausweisung und Bestrafung russischer Offiziere gerichtet. Es wird eine sofortige Entschuldigung und die feierliche Erklärung verlangt, daß die chinesische Politik Sowjetrußland gegenüber nach wie vor friedlich bleibt. Außerdem wird Schadenersatz für die Schließung der Wirtschaftsorganisationen gefordert. Die Sowjetregierung droht am Schlusse des Memorandums mit Vergeltungsmaßnahmen.

Lokales.

Die Bismarckfeier der Vaterländischen Verbände.

a. Die Aufstellung der Kriegervereine und der vaterländischen Verbände zum Fackelzug zu Ehren des Altreichskanzlers vollzog sich in den beiden Wuppertädten in der gewohnten Weise. Die Beteiligung war sehr rege. Die beiden Züge marschierten sodann durch die bekannt gegebenen Straßen zur Hardt. Man sah die alten Uniformen so ziemlich aller Truppengattungen. Dr. Hoppmann, der Vorsitzende der vaterländischen Verbände Elberfelds, gab mit kurzen Worten den Auftakt und ersuchte die Versammelten, das Lied „O Deutschland hoch in Ehren" anzustimmen. Es folgte die Ansprache des Studiendirektors Prof. Hübler-Elberfeld, der Sinn und Bedeutung der Flammenfeier in der Urform, sodann in bezug auf die Bedeutung des Abends, im Gedenken an die Kampfnatur Bismarcks schilderte und mit einem heute wieder bedeutsamen Worte Ernst Moritz von Arndts die Brücke schlug zum Zeitgeschehen, der heutigen Politik und ihrer Auswirkungen. Inzwischen war es trotz des starken Windes gelungen, die Feuerschalen auf dem zweiten Sockel zu entzünden und knatternd loderten die Feuerzungen im scharfen Wind. Dazu alle die Fackeln, die ihren magischen Schein auf die Gesichter der Zuhörer, über den Fahnenwald geisterten —, hoch überm Turm der Mond, aus ziehenden Wolken blitzten die Sterne und aus den Talstädten unzählige Lichter der Menschenwohnungen. Mit einem dreifachen Hoch auf unser Vaterland und dem Deutschlandlied fand die schlichte Feier ihren Abschluß, nachdem Dr. Heppmann noch einige beschließende Worte gesprochen hatte. Mit klingendem Spiel, in guter Ordnung rückte man dann ab.

Elberfeld.

e.— **Das Porto für Osterglückwunschkarten.** Ohne Umschlag versandte gedruckte Osterkarten, die den Bestimmungen der Postkarten entsprechen müssen, kosten im Ortsbereich des Aufgabeorts, auch wenn sie mit beliebigen handschriftlichen Zusätzen versehen sind, 3 Pfennig. Sollen sie im Fernverkehr gegen die Gebühr der Volldrucksachen (3 Pfennig) befördert werden, so dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendetag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere fünf Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem, sachlichem Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. — Die im offenen Umschlag versandten Osterkarten kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabeortes wie nach außerhalb nur dann 3 Pfg., wenn auf der Karte außer den Absenderangaben (siehe oben) nichts weiter geschrieben ist. Ist jedoch ein vorhandener Wortaufdruck, wie „Beste Ostergrüße" und dergl., handschriftlich durch gestattete Nachtragung bis zu fünf Worten, z. B. durch den Zusatz „sendet mit besten Wünschen Ihre" — ergänzt, so ist die Gebühr für Teildrucksachen, also 5 Pfennig, zu entrichten. Weitere Nachtragungen bedingen die Briefgebühr (im Ortsverkehr 5 Pfg., nach außerhalb 10 Pfg.). Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Aufdruck von Worten tragen, dürfen handschriftlich nur die Absenderangaben hinzugefügt werden. Andernfalls unterliegt die Sendung bei Versendung als offene Karte der Postkartengebühr, bei Versendung unter Umschlag der Briefgebühr. Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühr belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, die Bestimmungen zu beachten, die immer noch schwerfällig sind.

e.— **Neue Quittungsformulare für Rentenempfänger.** Vom 1. April d. J. ab sind nur noch die neuen Vordrucke zu Rentenquittungen sowohl in der Invaliden- als auch in der Unfallversicherung gültig. Die neuen Vordrucke sind daran kenntlich, daß sie die Bezeichnung der Versicherungsanstalt rechts oben tragen und außerdem auf Reichsmark lauten. Auf alte Vordrucke wird beim Postamt vom 1. 4. 1926 ab keine Rente mehr gezahlt. Soweit die Bezieher von Invaliden- und Hinterbliebenenrenten noch nicht im Besitz der neuen Vordrucke sind, werden diese bei den zuständigen Polizei-Bezirken ausgehändigt wo auch bereits vom 17. März ab (bezw. 17. 6., 17. 9., 17. 12.) die Beglaubigung der Unterschrift stattfindet. Die Empfänger von Unfallrenten müssen die neuen Vordrucke unmittelbar von der zuständigen Berufsgenossenschaft beziehen.

e.— **Städtische Studienbeihilfen.** Schüler und Schülerinnen der Oberklassen an den höheren Schulen und der Fachschulen, ferner ehemalige Elberfelder Schüler und Schülerinnen, die sich für das Rechnungsjahr 1926 um Studienbeihilfen zu bewerben beabsichtigen, müssen ihre Anträge mit Zeugnisabschriften bis zum 17. April bei der städt. Schulverwaltung einreichen unter Benutzung von Formularen, die bei der Schulverwaltung, Rathaus, Zimmer 49, zu erhalten sind. Es können nur solche Personen berücksichtigt werden, die in Elberfeld geboren sind oder deren Eltern in Elberfeld wohnen.

e.— **Ein Kaffeehaus im Westen.** An der Ecke Breitestraße und Königstraße ist durch Umbau des bisherigen Wohnhauses ein neues Kaffee nebst Konditorei entstanden, in das der neue Besitzer des Hauses, der Konditor Bernhard Picolin, sein wesentlich erweitertes Geschäft verlegt hat. Die Räumlichkeiten des neugeschaffenen Kaffees sind durch den jungen Architekten Friedrich Jost, der mit dieser Arbeit seine künstlerische Visitenkarte abgab, mit seinem von Eigenart getragenen Sinn ausgestattet worden und bieten einen behaglichen Aufenthalt.

e.— **Im Salamander** fährt Direktor Weinreich mit seinem schnell beliebt gewordenen Gastspiel fort, das Publikum mit immer neuen Stücken zu unterhalten. Geschickt läßt er von Zeit zu Zeit den köstlichen Humor durch eine Vorstellung ernsteren Charakters ablösen, wie eben jetzt, wo „Die Frau, die sich verkaufte" auf dem Spielplan steht. Dieses Volksstück in vier Bildern schrieb wieder der Hauspoet der Weinreichtruppe, W. Schmidt, der sich auch stets als Schauspieler bewährt. Der Ernst, der die Grundstimmung des Stückes beherrscht, wird allerdings immer gleich durch das Erscheinen des Direktors Weinreich ins Gegenteil verwandelt, denn Weinreich in der Doppelrolle als Schulterbursche und Unteroffizier wirkt unwiderstehlich auf die Lachlust der Zuschauer. Da auch alle übrigen Mitglieder der gut eingespielten Truppe ihr Bestes geben, gestaltet sich die Aufführung zu einer der wirkungsvollsten der nun schon seit Monaten gastierenden Kölner Schauspieler.

Der Verkehrssonntag in Elberfeld.

e.— In der Frühe des gestrigen Sonntags schien es, als ob der vom Verkehrsamt und Verkehrsverein vorbereitete Verkehrstag der Ungunst des Wetters anheimfallen sollte. Der Wind blies aus Westen, dunkle Wolken jagten am Himmel und ein feiner Sprühregen rieselte hernieder. Im Laufe des Vormittags konnte sich die Sonne aber einen Weg durch die Wolkenschleier bahnen, und wenn hin und wieder auch noch ein kleiner Regenschauer folgte, seit den Mittagsstunden hellte es sich auf und es blieb trocken. Der Ruf an die Bewohner des Bergischen Landes ist nicht vergeblich gewesen. Reichsbahn und Straßenbahnen brachten immer wieder neue Besucher und in den Straßen entwickelte sich in den frühen Mittagsstunden ein überaus reger Verkehr, der in den Abendstunden noch mehr anschwoll. Die prächtigen Auslagen namentlich der großen Geschäftshäuser waren fortgesetzt von dichten Menschenmassen belagert. Besonderes Interesse weckte

der Automobilkorso.

Der Korso entwickelte sich programmäßig bei schönstem Wetter, ausgehend von dem Platz der Republik, durch die Hauptstraßen der Stadt in farbenprächtigen Bildern. Eine Anzahl Privatautos, in denen die Herren des Verkehrsvereins und Vertreter der städtischen Behörden Platz genommen hatten, reihten sich blumengeschmückte Geschäftsautos an, die sich z. T. durch Erfindungsgabe und humorvolle Ideen auszeichneten. Der „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" zeigte auf zwei Lastkraftwagenzügen sehr anschaulich den Papierverbrauch einer Samstagsnummer: 44 Papierrollen, die aufgerollt die stattliche Länge von 300 Kilometer bei einem Gewicht von 11 500 Kilogramm ergeben.

Der Bergische Verein für Luftschiffahrt prunkte mit einem Segelflugzeug gleich am Anfang. Eine Genossenschaftsbäckerei paradierte mit fünfzehn vollkommen gleichen Lieferwagen, eine Margarinefabrik ließ durch ihre bunten Reklamemännchen — Buben mit hohen Hüten — Bilderbogen in die dichte Zuschauermenge regnen. Weiterhin trommelte ein Rest junger Mädchen mit Sonnenschirmchen auf dem Wagen einer Schirmfabrik den Schaulustigen einen bündigen Reklamesatz immer wieder ins Ohr. Hier gab es Wagen mit Köchen und Köchinnen, die an den Erzeugnissen einer Herdfabrik hantierten, Gambrinus und Bacchus hatten ihre Knappen in bunter Tracht und mit schmetternden Fanfaren geschickt, und die Wagen der verschiedensten Geschäfte des Bekleidungs-, Lebensmittel- und Wohnungs-Kunstgewerbes erschienen in recht ansprechender Aufmachung, darunter ein mit Lorbeer vornehm dekorierter Lieferwagen. Mit lautem Hallo wurde die groteske Idee aufgenommen, die den modernen Verkehrs-Vehikeln den altväterischen Schubkarren entgegenstellte, höchst eigenhändig von den auferstandenen Lokaloriginalen Zuckerfritz und Rot-Kallenbach geschoben! Es wäre noch manch hübscher und launiger Einfall zu erwähnen. Abschließend sei festgestellt, daß der gut organisierte Korso seinen Zweck vollkommen erfüllt haben dürfte und daß der Wagen des „Deutschen Verkehrsbundes" mit seinen kategorischen Imperativen in riesigen Lettern im Verein mit der Schupo, die alle Hände voll zu tun hatte, den oft bedrohlich werdenden Ansturm der von nah und fern herbeigeströmten Zuschauer in den z. T. recht engen Straßen der Innenstadt in geordneten Bahnen hielt, ohne daß irgend ein Unfall zu verzeichnen war.

Der Plakat-Wettbewerb.

In einem allzu kleinen Zimmer des Rathauses hatte man morgens dem Publikum die Ergebnisse des Wettbewerbes für ein Werbeplakat der Stadt Elberfeld zugänglich gemacht, wobei ein jeder seine Stimme auf einem Zettel abgeben durfte. Der ungewöhnlich große Andrang ließ aber wohl die meisten von dieser freundlichen Aufforderung Abstand nehmen. Der Eindruck dieser bunten, mehr gut gemeinten als künstlerischen Plakatschau war wenig erhebend. Die Verwaltung hatte wiederum geglaubt, zu diesem sehr gering dotierten, also wenig verlockenden Wettbewerb, die Künstlerschaft ganz Deutschlands aufzurufen. So erhielt man von meist ortsfremden Zeichnern, die von Elberfeld nur eine sehr unvollkommene Vorstellung gehabt haben mögen, eine dürftige Auslese über die völlig abgegrasten Themen Schwebebahn, Fabrikstadt, Bergischer Löwe. Dieses unglückliche Wappentier hat sich die unglaublichsten Verballhornungen gefallen lassen müssen, die bewiesen, daß die Heraldik heute vollständig in Vergessenheit geraten ist. Auffällig war, daß die Stadt im Rahmen ihrer schönen landschaftlichen Umgebung kaum zur Darstellung gereizt hat, ein Motiv, das aber doch gerade im Sinne der Ausschreibung lag. Das diesige Publikum hätte es lieber gesehen, wenn man diesen Wettbewerb lokal enger begrenzt hätte, also etwa auf die Rheinprovinz oder auf den Regierungsbezirk Düsseldorf. Es zeigte sich denn auch, daß unter den Preisträgern auffallend viele Zeichner aus der näheren Umgebung des Wuppertales sich befanden.

Barmen.

b.— **10 117 Erwerbslose in Barmen.** Beim Arbeitsnachweis waren am 27. März 8578 männliche und 1539 weibliche Arbeitsuchende eingetragen. Von diesen stehen in Erwerbslosenunterstützung 7776 Männer und 1457 Frauen, insgesamt 9233 Personen mit 8852 Zuschlagsempfängern. — Kurzarbeiterunterstützung erhalten etwa 4000 Arbeiter. — Beim Wohlfahrtsamt befinden sich zurzeit 1210 erwerbsfähige Personen mit 2645 Zuschlagsempfängern in Wohlfahrtsunterstützung.

Ihre Verlobung

veröffentlichen Sie am besten durch eine Anzeige in der Oster-Nummer des

General-Anzeigers

für Elberfeld-Barmen.

b.— **Das erste 1000-Mk.-Glückei** der Ostereier-Lotterie der Barmer Rothilfe wurde am Samstag vormittag gekauft. Die glückliche Käuferin war eine 66jährige Näherin aus der Fischertalerstraße, der diese Osterfreude von Herzen zu gönnen ist. Wie mitgeteilt wird, ist etwa die Hälfte der Glückeier bereits verkauft. Unter dem Rest befinden sich noch einige 1000-Mk.-Gewinne.

b.— **Rundfunkvortrag über die Not des Kleinkindes.** Am Dienstag 30. ds. Mts. wird Dr. Hoffa, der städt. Kinderarzt Barmens, im Rundfunk Elberfeld von 1 Uhr bis 1,30 Uhr über das Thema: Die Not des Kleinkindes sprechen. In seiner Berufstätigkeit sieht Dr. Hoffa täglich das Elend, das gerade durch die mangelhafte Ernährung hervorgerufen wird. Der Abhilfe dient die Glückei-Lotterie der Barmer Rothilfe, die noch 60 000 Eier verkaufen muß, um für einige Zeit die Kinderspeisung durchzuführen.

b.— **Zusammenstoß zwischen Rechts- und Linksgruppen.** Am Samstag abend kurz nach 10 Uhr, als ein Zug Mitglieder einer vaterländischen Organisation von der Bismarck-Kundgebung zurückkehrte, geriet er auf dem Neuerweg mit einem Trupp Kommunisten zusammen. Es kam zu einer Prügelei, in deren Verlauf auch ein Schuß fiel, der aber glücklicherweise keinen Schaden anrichtete. Ein schnell herbeieilendes Polizeiaufgebot trieb die Streitenden auseinander und zerstreute die Menschenmenge, die sich in gewohnter Weise schnell angesammelt hatte.

b.— **Filmpalast Westfalia, Barmen.** Pat und Patachon sind wieder einmal im Filmpalast Westfalia eingekehrt und beherrschen mit ihrem Humor und ihrer Genialitätskraft das Feld. Sie treten in dem zurzeit zur Vorführung kommenden Film als Polizisten auf, und bilden den Mittelpunkt einer Reihe von tollen Geschehnissen, die in der Aufhebung einer Schmugglerbande gipfeln. Ein weiterer Film: „Männer im gefährlichen Alter" zeigt die Krise einer Ehe und deren noch zur rechten Zeit erfolgenden glücklichen Lösung. In das Reich der unsichtbaren Welt, zu den kleinsten, nur mit dem Mikroskop erkennbaren Lebewesen des Meeres, führt ein weiterer Film, der obendrein den Vorzug hat, die Schönheiten dieser Lebewesen in den natürlichen Farben zu zeigen. Die Deulig-Woche bringt u. a. Bilder vom Besuch des Reichspräsidenten in Köln. Im Gartenteil versteht es der Mimiker Willi Armand, ziemlich na-

Theater und Konzerte.

e.— **Haas-Berlow-Spiele.** Auf Veranlassung des Barmer Madrigalchors wird am Mittwoch den 31. März, 8 Uhr, im großen Saale der Stadthalle Johannisberg die Haas-Berlow-Truppe das „Niederdeutsche Osterspiel" aus Ardenlin vom Jahre 1464, eines der besten mittelalterlichen Schauspiele, aufführen. Die Chöre wird der Madrigalchor singen. Die Eintrittspreise sind außerordentlich niedrig bemessen.

e.— **Der Allgemeine Bildungsverein Elberfeld** veranstaltet im April zwei Theaterabende. Am Samstag dem 24. April, abends 8 Uhr, geben Gerhardts Deutsche Künstler-Marionettenspiele im Festsaale der Oberrealschule-Süd Poccis phantast. Zauberspiel mit Musik „Das Glück ist blind, oder Kasperl im Schuldturm", und am Mittwoch d. 28. April, 7½ Uhr, wird im Stadttheater Shakespeares Lustspiel „Die Zähmung der Widerspenstigen" aufgeführt. Karten bei Voth, Wehrstr. 7, 5—7 Uhr.

e.— **Karfreitags-Konzert.** Der M.-G.-V. „Deutsche Sänger" veranstaltet am 2. April im großen Saale der Stadthalle Elberfeld unter Leitung von Wendel Wilberger gemeinsam mit dem „Elberfelder Lehrer-Gesangverein", musikalische Leitung Herm. von Schmeidel, ein Karfreitags-Konzert. Im Programm sind neben kleineren Liedern die Chöre „Golgatha" von Reimann, „Abendmahl" von Hegar und „Trösterin Musik" mit Orgelbegleitung von Bruckner vorgesehen. Den Orgelpart hat Organist Gerke übernommen.

b.— **Konzert.** Am Karfreitag veranstaltet die „Sängervereinigung" ihr Frühjahrskonzert in der Barmer Stadthalle. Der Leiter der Sängervereinigung, Robert Krings, hat ein vorzügliches Programm zusammengestellt. Der Verein bringt nur Chöre zum Vortrage, die zum erstenmal auf dem Programm erscheinen; u. a. „Frühling" von Brambach. Als Solisten sind gewonnen: Lorina Winkelowsky (Sopran) und Theodor Standt (Tenor). Begleiter am Flügel ist Karl Bracht. Die beiden Solisten bringen u. a. ein Duett aus der Oper „Amelia" (Maskenball) zum Vortrag, das in Barmen wohl noch nicht im Konzertsaal zur Geltung kam.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Vortrag.** Am Mittwoch 31. März, 8 Uhr, findet in der Aula des Barmer Gymnasiums (Bleicherstraße) ein populär-wissenschaftlicher Vortrag mit Lichtbildern von Dr. med. Meyer aus Freiburg i. Br. statt über das Thema: „Die Elektrizität in der häuslichen Gesundheitspflege. Wie kann sie jeder anwenden?"

71. Rheinischer Provinziallandtag.

(Schluß.)

Sechste Sitzung.

Abg. v. Detten (Zentr. Hag.): Die Buchführung für die Weinsteuer sei zu schwierig; jede Flasche Wein müsse beim Verkauf siebenmal gebucht werden. Mit Krediten solle man den Winzern nicht kommen, das seien mir Schulden.

Abg. Lénarz (Zentr.): Der Weinbau ist ein doppelt schweres Gebiet. Die Not sei riesengroß.

Der Ausschußantrag wird angenommen, die kommunistische Entschließung abgelehnt. Eine Reihe weiterer Vorlagen (Lehranstalt für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft usw.) wird genehmigt.

Aenderung des Provinzialwappens.

Kommunisten und Arbeitsgemeinschaft lehnen die Aenderung ab. Die Vorlage wird mit Mehrheit gegen die Arbeitsgemeinschaft und einige Wirtschaftsparteiler angenommen; die Kommunisten enthielten sich der Stimme.

Beschlußunfähigkeit.

Noch zwei Punkte der Tagesordnung sind zu erledigen. Da bezweifeln die Kommunisten die Beschlußfähigkeit des Hauses. Es sind nur etwa 70 Abgeordnete anwesend.

Präsident Jarres: Auf Grund des § 42 der Geschäftsordnung muß ich angesichts der Nichtanwesenheit von mehr als der Hälfte der Abgeordneten (42. Die Red.) die Sitzung schließen und Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung bekanntgeben. Ich setze die nächste Sitzung auf 8,30 Uhr an mit derselben Tagesordnung.

Hierauf tritt der Aeltestenrat zusammen.

7. Sitzung.

Präsident Dr. Jarres eröffnet die neue Sitzung 8,40 Uhr. Der Aeltestenausschuß hat festgestellt, daß die einzelnen Haushaltpläne bereits unter Punkt 21 angenommen sind. Bei Punkt 21 wurde von Berichterstatter Abg. Hagen die Gesamtannahme vom Haus ausgesprochen. Da das hohe Haus sich nicht irrt, liegt auch hier kein Irrtum vor. Anträge liegen nicht vor. Ich stelle fest, daß die Haushaltpläne im einzelnen angenommen sind, so daß § 13 der Geschäftsordnung erfüllt ist.

Zum Schluß kommt noch ein kommunistischer Antrag zur Verhandlung, 10 000 Mark für die Opfer der Oberhausener Grubenkatastrophe zu genehmigen, die durch den Betriebsrat verteilt werden sollen. Der Antrag wird dem Provinzialausschuß überwiesen.

Präsident Dr. Jarres: Die Tagesordnung ist erschöpft. Ich habe nur noch dem Herrn Oberpräsidenten mitzuteilen, daß das Haus seine Arbeit beendet hat.

Hierauf schloß Oberpräsident Dr. Fuchs mit Worten des Dankes den 71. Provinziallandtag.

Zuckersteuerschiebungen in Hamburg.

FZ **Hamburg**, 29. März. (Meld. d. „Frankf. Ztg.") Die Hamburger Zollbehörde ist umfangreichen Zuckersteuerschiebungen im Hamburger Hafen auf die Spur gekommen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen, jedoch dürfte bereits feststehen, daß das Reich um ½ Million Reichsmark geschädigt ist.

Schweres Automobilunglück.

Paris, 29. März. Ein Mietauto versuchte, zwischen zwei in entgegengesetzter Richtung fahrenden Straßenbahnwagen hindurchzufahren, wurde aber erfaßt und buchstäblich zerdrückt. Die drei Insassen und der Chauffeur wurden auf der Stelle getötet.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Zölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedeckert; für den lokalen Teil: Karl Sir; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. P. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Bed; Handel: Dr. F. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von L. Girardet in Elberfeld.



FÜR DAS OSTERFEST

Porzellan

äußerst billig!

Festongeschirre
Goldrand und Linie

Eßteller tief oder flach	50 ₰
Dessertteller 19 cm	35 ₰
Gemüseschüsseln viereckig	1.10, 85, 65, 50 ₰
Fleischplatten oval	1.45, 1.25, 95, 75 ₰

Festongeschirre
weiß

Eßteller tief oder flach	35 ₰
Dessertteller 19 cm	25 ₰
Gemüseschüsseln viereckig	75, 50, 35, 25 ₰
Fleischplatten oval	1.75, 1.25, 95, 75, 45 ₰

Tafelservice Feston, Goldrand und Linie, 45-tlg., für 12 Pers. **48.00** 23-tlg., für 6 Pers. **19.50**

Tafelservice Feston, weiß, 45-tlg., für 12 Pers. **19.50** 23-tlg., für 6 Pers. **13.50**

Indisch blau

Kaffeekanne Service-Größe	3.25
Milchgießer oder Zuckerdose	75 ₰
Dessertteller	45 ₰
Kuchenteller	1.95, 1.45
Butterdosen	½ Pfd. 2.45
Tassen mit Untertassen, kon. oder flach	45 ₰

Porzellan dekoriert

Tasse mit Untertasse, Goldrand	35 ₰
Satz Schüsseln 3-teilig, weiß	95 ₰
Satz Schüsseln 3-teilig, mit Früchte	1.75
Pudding-Sätze 7-teilig, mit Früchte	1.95
Kinder-Garnituren 3-teilig, mit Dekor	1.25
Kinder-Teller mit bunten Bildern	50 ₰

Kaffeeservice schöne Formen mit Dekor 27-teilig **14.50** 15-teilig **7.90** 9-teilig **5.90**

Dejeneurs Röschendekore, 5-teilig, für 2 Personen **1.95** mit Kantendekor **2.45**

Glaswaren

Kompotteller	10, 8 ₰
Kompottschalen	95, 75, 50, 35 ₰
Satz Schüsseln 5 Stück im Satz	1.95
Aufsätze	1.65, 95 ₰

Steingut

Tortenplatten auf hohem Fuß	2.95
Satz Schüsseln 6 Stück 1.25,	5 Stück 95 ₰
Waschgarnitur 5teilig, Kantendekor	38 cm 5.90
Waschgarnitur 5teilig, mit Goldrand, 36 cm	7.90, 6.90

Becher und Kelche

Bierbecher	20, 18, 15 ₰
Teebecher	25, 15 ₰
Weingläser	45, 30 ₰

Westerwälder Steinzeug

Bowlen mod. Form, versch. Ausführ., 5 Ltr.	9.75 7.50
Reifenkannen 1½ Liter	2.65, 1 Liter 1.95
Bierseidel gelb und grau	½ Liter 95 ₰

Verkauf im III. Stock

TIETZ LEONHARD AKTIEN-GES. ELBERFELD

Beachten Sie unsere Spezialfenster

j20

Betten 6251

federdicht gestreift Inlett, 1½ sch. ät., großes Oberbett, Unterbett u. 1 Kissen mit 14 Pfd. grauen Federn gefüllt, à Gebett Mk. 35.— dasselbe rot mit 2 Kiss. und 16 Pfd. besseren gr. Fed. gef. Mk. 63,

Bettfedern

graue, per Pfd. 0,90 u. bessere 1.50 Mk., graue Halbdaunen o. gr. geschlissene Federn Pfd. 3.25, weiße Federn 4.50, grau Daunen 8.50 Mk. Metallbetten, Aussteuerartikel sehr billig. — Tausende Dankschreiben. **Bettenfabr. Th. Kranefuß, Cassel 41.** Nichtgefallend Geld zurück. Bettfedern-großhandlung und Versand. Gegr. 1895.

Holzdrehwaren aller Art, **Kehlleisten, Tapetenleisten Zierleisten, Sperrholz** liefert **Wilh. Fürschbach, Vohwinkel,** Friedrichstraße 50. Telephon 5299 Amt Elberfeld e377

Löflund's Malz-Extrakt Husten-**Bonbons** schleimlösend, wohlschmeckend **seit 60 Jahren bewährt** Gelbe Beutel zu 20 u. 40 Pfg. Blaugoldgelbe Dosen zu 50 Pfg. In allen Apotheken u. Drogerien erhältlich. 6091

Selbstvergiftung

Die Ursache frühen Alterns, zahlloser nervöser und Stoffwechselleiden muß bei **ungehemmten Wuchern von Fäulnisbakterien** im Leibe zunehmen.

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten

a354 angenehm schmeckend, beseitigen die Fäulniserreger **chronische Verstopfung,** viele Magen- und Darmstörungen. Unsere Marke bürgt für zuverlässige Wirkung; seit 14 Jahren als erstklassig anerkannt.

Dr. E. Klebs Joghurtwerk, München

Zu haben in Apotheken u. Drogerien auch im Reformhaus O. Debes, Elberf., Rathenaustr. 29. Druckschriften kostenlos.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 56

Dampfwarenanstalt
Ernst Mollerus
Barmen, Winchenbachstraße

Wäsche nach Gewicht
in drei Ausführungen:

Speicherfertig	Halbfertig	Schrankfertig
per Pfd. **20 Pfg.** (trocken gewogen.)	per Pfd. **27 Pfg.** plus Mangellohn (Leibwäsche getrocknet, glatte Wäsche gemangelt)	per Pfd. **27 Pfg.** plus Mangel- und Bügellohn (ohne Stärkewäsche).

Mindestrechnungsbetrag 5.00 Mark.

Oberhemd ..... per Stck. **75 ₰**
Kragen per Stck. **17—20 ₰**

Zuckerkranken verordnen Aerzte mit großem Erfolg Avenal, das zurückgeht die Toleranz für Kohlenhydrate sehr erhöht. Herr Fabrikant T. in Berlin schreibt: „Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen nur mitteilen, daß mein Harn schon nach der ersten Flasche zuckerfrei war. Ich wollte es aber kaum glauben und nahm die zweite Flasche. Die darauffolgende Untersuchung ergab dasselbe Resultat." Avenal mit ausführlicher Broschüre in Apotheken erhältlich. Engros-Depot durch Joh. Conr. Schäfer jun. Elberfeld 145

Brennholz.

Tann.-Anmachholz in Bündel von 8—10 Pfd. und 5—6 Pfd.
Tann.-Anmachholz (ungebündelt) in vollen Zentnern,
Waschofen-Hartholzknüppel (ofenlang) in vollen Zentnern,
Tann.-Schwarten und -Rollen (ofenlang) in vollen Zentnern und **Sägemehl** in vollen Zentnern liefert zu günstigen Preisen ab Lager oder frei **Haus** die

Städt. Arbeitsstelle für Erwerbsbeschränkte auf dem Zentrallagerplatz
Hohenzollernstraße 14—20. Telefon 6743.

Es wird gebeten, diese Wohlfahrtseinrichtung durch Erteilung von Aufträgen zu unterstützen.

j144 **Der Oberbürgermeister.**

Verlandbüro Altmärker Landwurstfabrik Magdeburg-Südost, Wörderstraße 14, II. Telephon Nr. 47. Empfehle:

ff. Landwurst (Dauerware)

garantiert aus reinem Schweinefett.

Rote Leberwurst, Sülze pro Pfd. ℳ 1.20
Brat- und Mettwurst . . pro Pfd. ℳ 1.65
Schlackwurst . . . . . pro Pfd. ℳ 1.85

Versand sofort gegen Nachnahme. **Garantie:** Bei Nichtgefallen Zurücknahme

---

Ein neuer Heilweg! Blut-, Harn- und Blutkrankheiten, Frauenleiden, Lungen-, Leber- und Nierenleiden sowie alle anderen Krankheiten behand. erwiesenermaßen nach eigenem kombin. Heilverfahren. Biochemie, Homöopathie, Naturheilverf., Augendiagn. Lang. Praxis.

A. Demke, ELBERFELD, Hochstr. 84.

2 Minuten vom Rathaus, Sprechst. 10—1 u. 3—6, Sonntags keine.

Kirsten v. Erzgebirge

Elberfeld, Herzogstr. 40

Gardinen, Stores, Erkergardinchen, Wolken-Stores

von der **einfachsten bis feinsten Art.** — **Weiße Anfertigung mit besten Spitzen und Stoffen.** j20

Billige

Hüte - Mützen

Herren-Hüte	Ia Wollfilz, moderne Formen . . . . . 7.50, 5.90.	4.90
Herren-Hüte	Ia Haarfilz, moderne Formen 13.90, 12.90	9.50
Sportmützen	für Herren und Knaben, Ia Stoffe 1.95, 1.45,	0.95

PETER GIESEN Elberfeld, Adolphstraße seit 1807

Bekannt für preiswerte Qualitäten!

G. Paul's Kaisermalz

Seit mehr als **30** Jahren bester Hustenbonbon.

G. Paul, Barmen, Berlinerstr. 66, Wupperstr. 20. Depot: Gebr. Monhof - Wald: Arthur Wüster. 406

Habe meine Praxis nach **Obere Sehlhofstr. 6** (unterhalb d. Heckinghauserstraße) verlegt. — Sprechst. 9—12½, 3—5½. Tel. 7239 **Dr. Schaper,** prakt. Zahnarzt

---

b457 **„Ich war zu ganzen Leute mit**

Flusfinn

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigten. Nach dem bösen Ihrer Drucksache war mein erster Weg zur Apotheke, natürlich nur in dem Gedanken, eine Mark zu verschenken; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn Zucker's Patent-Medizinal-Seife" ist nicht Mk. 1.50, sondern Mk. 100.— wert. Gegr. M." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, Kräftigste Form). Dazu „Zucker-Creme" à 45, 60 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Mühelos bohnert nur Dompfaff Edelwachs b130

Unterricht

Schnellförd. Privat- u. Einzel-Unterr. in **Stenographie** Masch.-Sch., Deutsch Korresp. u. Kont.-Arb. Stunden nach Belieb. bis 9 Uhr abds. 392 **C. J. HILGERS** Barmen, Steinerstr. 5.

Sprachschule der 1000 Worte
Kaufmänn. Privatschule
Flockenhaus
Barmen, Sedanstr. 16
Französisch, Englisch, Spanisch

Becker's
Priv. Vorbereitung für Knab. u. Mädch. f. Schulklassen, Einjährigen- und Primareife etc. in kürzest. Zeit. Tägl. 4—6 Std. **Kein Zeitverlust! Nichtversetzte. Becker,** akad. g. Lehrer, Elb., Aue 39.

Wer interessiert sich f. **engl. Anfangskursus** zu 50 Pfg. p. Std.? Angeb. unt. E 6952 an die Exp. 16436

TANZ-Unterricht erteilt Frau **Lotte Cortini,** Bl., Alternarkt 8, II (b. Café Kaneper).

Kurse: Engl., Franz., Deutsch, Sten., Buchh., kaufm. Rechnen leitet Rektor, 50 Pfg. pro Stunde. Ang. B 247 Exp. B., Neuerw. 57.

Höh. privater Schulunterricht
für Knaben und Mädchen.

Abendkurse und Privat-Unterricht für Damen und Herren. Aufnahme für alle Klassen von Sexta ab. Vorbereitung auf Oberlehrer-, Prima u. Abitur. — Streng individ. Unterricht. — Beaufsichtig. der Schularbeiten. — Ia Refer. Pt. zahlt Dankschr. beste Erfolge i. 19 Jahren.

C. Weishaupt, Barmen
Gewerbeschulstr. 58. Tel.-Nr. 7946. Sprechst. 11—1 vorm., 6—7 nachm.

Dieckmann'sche Privatschule

Wissenschaftl. Leitung: Prof. Dr. Sellentin.

Aufn. f. a. Stufen v. Sexta—Oberprima. Unterr. n. d. Lehrpl. e. Oberrealschule. Vorber. f. d. Obersekunda- u. Primareife, sowie Abiturium Außerd. deutsche, franz., engl., span. Spraehk. und Linear- u. Freihandzeichnen.

Tagesunterricht v. 8—12. Strenge Aufs. d. Schularb. v. 4—6. Kl. Klass. u. individ. Behandl. Aufn. v. 10. Lebensj. an. Einwandfreie Note im Betrag. Beding. Relig., Zeichn., Spiel u. Sport. Zahlr. bewährte Lehrkr.

Abendunterricht für beruflich tätige junge Leute von 6 bezw. 7—9 Uhr. Volksschulbild. gen. z. Eintritt. Langj. Erfahr. (seit 1914) u. beste Erfolge. Bish. best. üb. 90 Kand., dar. 16 Abit. - Eig. Land. u. Erhol.-Heim in leichterreichb. Nähe. (Die „Mühle im Wiebachtal" bei Radevormw.) — Schulb. w. a. d. eig. Schulbibl. gest. **Wesentl. ermäß. Preise. Auskunft durch Fernspr. 7923.**

Dieckmann, Elberfeld, Altenmarkt 2
Sprechzeit 12—1 und 6—7 Uhr. 16437

Sport-Rundschau

Nr. 74 — 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Montag, 29. März

Der Entscheidung entgegen.

In der Meisterrunde siegen die Favoriten V. f. R. Köln (rechtsrh.) und Turu Düsseldorf. Beide bleiben dadurch in der Spitzengruppe. — Schwarz-Weiß Essen erobert sich die Führung in der Gruppe der Zweiten.

Im Elberfelder Stadion gewann Turu Düsseldorf mit 2:1 gegen Sportfreunde Siegen, ohne die vorjährige Form zu erreichen. Immerhin hat sich die Mannschaft vorläufig den zweiten Tabellenplatz gesichert. Allerdings steht ihr noch das schwere Spiel gegen den Duisburger Spielverein bevor. Im Dürener Jugend-Stadion schlug V. f. R. Köln (rechts) unerwartet glatt und sicher mit 3:0 die Bielefelder Arminia. Die Kölner überraschen von Spiel zu Spiel mehr. Zwischen ihnen und dem V. V. Altenessen liegt in diesem Jahre die Entscheidung. Infolgedessen wird dem Spiel der beiden diesjährigen Meisterschaftsanwärter, das am Ostersonntag im Elberfelder Stadion stattfindet, das größte Interesse entgegengebracht. Die Tabelle bietet folgendes Bild:

	Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
V. V. Altenessen	4	3	1	—	22:6	7
Turu Düsseldorf	5	3	1	1	20:14	7
V. f. R. Köln (rechts)	4	2	2	—	10:4	6
Sp. V. Duisburg	5	2	2	1	15:6	6
Arminia Bielefeld	5	2	—	3	10:19	4
Sp. Fr. Siegen	5	—	2	3	8:13	2
Sport Kassel	4	—	—	4	5:28	0

In der Runde der Zweiten schreitet Schwarz-Weiß Essen von Erfolg zu Erfolg. Unter der genialen Führung Horns gelang es den Essenern in Bochum den F. V. 08 Duisburg mit 4:0 zu besiegen. Knapper, mit 4:3, wurden die beiden übrigen Spiele gewonnen: In Krefeld feierte Fortuna Düsseldorf seinen ersten Triumph, und zwar über die Sp. Vgg. 11 Hagen, und in Paderborn siegte V. f. L. Osnabrück über die Kasseler Kurhessen. In der Runde der Zweiten handelt es sich nunmehr nur noch um Schwarz-Weiß-Essen oder Spielverein Rheydt, wie aus nachstehender Tabelle hervorgeht:

	Sp.	gew.	unent.	verl.	Tore	Pkt.
Schwarz-Weiß Essen	4	4	—	—	22:4	8
Sp. V. Rheydt	4	3	1	—	14:5	7
F. V. 08 Duisburg	5	3	—	2	14:13	6
V. f. L. Osnabrück	6	3	—	3	13:22	6
Fortuna Düsseldorf	5	1	2	2	10:14	4
Kurhessen Kassel	5	1	1	3	9:13	4
Sp. Vgg. Hagen 11	5	—	—	5	14:25	0

*

Turu Düsseldorf gewinnt knapp, aber verdient mit 2:1 gegen Sportfreunde Siegen.

Elberfeld, 28. März 1926.

Soviel Zuschauer hat das Stadion lange nicht gesehen. Wohl 10000 Anhänger des Fußballsports waren von nah und fern herbeigeströmt, um den Kampf der Düsseldorfer Turu gegen die Siegener Sportfreunde um die Westdeutsche Meisterschaft zu verfolgen. Schwebebahn und Straßenbahn waren kaum in der Lage, den gewaltigen Verkehr rechtzeitig zum Stadion zu leiten, und es war nur gut, daß eine große Zahl von Zuschauern, namentlich aus Düsseldorf, die Staatsbahn benutzten. So wickelte sich Zu- und Abstrom der Massen noch verhältnismäßig glatt ab.

Der von bunten Wimpeln überflatterte Stadion-Platz war in glänzender Verfassung, als der gute Schiedsrichter, Schwarz-Köln, pünktlich das Zeichen zum Beginn gab. Die Mannschaften traten, mit Beifall begrüßt, in der vorgesehenen Aufstellung mit folgenden Leuten an:

Düsseldorf: Schulten
(blau-weiß) Hake Sieberg
Westkämpfer Siegen Bell
Rudolph Lücke Seipp Büllesfeld Hufselt
Scherer Dr. Schubach Dreisbach Braun Bosch
Füllengraben Dr. Hohmann Müller (R)
Siegen: Dietershagen Richstein
(grün-weiß) Müller (F)

Anfänglich sah es böse für Düsseldorf aus. Aber die Vorstöße Siegens bleiben zunächst ohne Erfolg. Dann werden die auf weite Vorlagen berechneten Angriffe der Südwestfalen gefährlicher, und nach vierteilstündigem Ringen verwandelt Dr. Schubach eine glänzend hereingegebene Flanke durch schönen Schrägschuß zum

einzigen Tore für Siegen,

unter großem Beifall der Zuschauer. Fast wäre auf die gleiche Weise durch denselben Stürmer ein zweites Tor gefallen, als Hake den Ball verpaßt hatte. Aber der Schuß geht neben das Gehäuse. Allmählich aber gewinnt Turu an Boden. Eine gute Vorlage Hufselts erreicht Lücke um den Bruchteil einer Sekunde zu spät. Eine Flanke Büllesfelds wird direkt aufgenommen, aber neben den Pfosten gesetzt. Auch Siegen ist nicht müßig, und einen guten Flügelschlag kann Hake nur zu Ecke ablenken, die erfolglos bleibt, ebenso wie zwei folgende der Düsseldorfer. Kurz darauf verschießt Hufselt freistehend eine feine Vorlage. Umgekehrt rettet Sieberg im letzten Augenblick durch schönen Rückzieher. Ein Siegener Verteidiger wirft sich in einen Schuß Lückes und rettet so ein sicheres Tor. Im übrigen aber ergeht sich Turu in Ueberkombination, sowohl innerhalb der Stürmerreihe wie zwischen Läufern und Angriff, so daß mit 1:0 für Siegen in die Pause eingetreten wird.

Nach dem Wechsel

verläuft das Spiel zunächst recht uninteressant. Siegen spielt mit zurückgezogener Läuferreihe. Seine Stürmer schießen zu ungenau und aus zu weiter Entfernung. Auch der bis zur Pause gut zuspielende Dr. Hohmann läßt stark nach. Auf der anderen Seite werden

Turus Angriffe zahlreicher

und planvoller, prallen aber zunächst schon an der Strafraumlinie von der starken Siegener Verteidigungsmauer ab. Lediglich ein gefährlicher Durchbruch des schnellen Rudolph führt zu einer Ecke, die nach Wiederholung Turu den Ausgleich bringen sollte. Der von Rudolph hereingegebene Ball kommt zu Hufselt, der ihn mit verhaltenem Schlage an Lücke weiterleitet, und dieser köpft, hart bedrängt, ein. Das Publikum wird lebhafter und feuert teilweise die Düsseldorfer stark an.

1:1.

Ein schneller Vorstoß Hufselts führt dann zum Siegestreffer, der, aus kurzer Entfernung in die äußerste Ecke geschossen, für Müller im Siegener Tor vielleicht haltbar war.

2:1 für Turu.

Das schärfer werdende Spiel führt zu einigen Verwarnungen, steht aber jetzt völlig im Zeichen Turus. Seipp jagt zweimal den Ball nur knapp über die Latte. Auf der Siegener Seite wird lediglich Bosch durch schnelle Durchbrüche gefährlich und erzielt sogar einmal noch eine Ecke. Dann schießt Lücke, allein durchkommend, den Torwart an, und Hufselt kann ebenfalls den Abprallen nicht einlenken. Auch Rudolph kommt, zwischen beiden Verteidigern durchgehend und zielend, zu einem Torschuß, der gehalten wird, und endlich bringt Seipp einen Lattenball an. Dann ertönt der Schlußpfiff.

Turu Düsseldorf kann als verdienter Sieger den Platz verlassen. Die Mannschaft pflegt ein genaues, vielleicht etwas zu kurzes Zuspiel und hatte neben der besseren Technik vor allem die größere Ausdauer vor Siegen voraus. Im Sturm gefiel Seipp, während Büllesfeld durch seine langsame Art nicht mehr recht in die Angriffsreihe paßt. Lücke und Rudolph kamen erst in der zweiten Halbzeit zur Geltung. Das Verteidigerpaar Hake-Sieberg war besser als sein Ruf. — Die Siegener machten in der ersten Halbzeit einen vertrauenerweckenden Eindruck, fielen aber nach dem Wechsel immer mehr zurück. Sie schienen dem Tempo und den großen Platzausmaßen zum Opfer gefallen zu sein. Ihre Stärke war die Verteidigung, die Hauptschuld an der Niederlage trägt die Läuferreihe, die nach der Pause den eigenen Angriff kaum noch unterstützte. Vorn waren Dr. Schubach und Bosch die treibenden Kräfte. Der bekannte Mittelläufer, Dr. Hohmann, hatte entschieden einen schlechten Tag.

Durch diesen Sieg bleibt Düsseldorf in der Spitzengruppe und nimmt vorläufig den zweiten Platz in der Tabelle ein.

V. f. R. Köln — Arminia Bielefeld 3:0 (0:0).

Düren, 28. März. (Eigener Bericht.) Das Spiel war für den ganzen Bezirk Düren, der sonst mit Endspielen wenig bedacht wird, ein Ereignis ersten Ranges, so daß es kein Wunder nehmen kann, wenn über 5000 Zuschauer — Saison-Rekord — sich auf der Kampfstätte eingefunden hatten. Unter den anwesenden prominenten Persönlichkeiten befand sich unter anderen auch der Dürener Oberbürgermeister Dr. Oeverhues. Die Sympathie der Masse ging zeitweise stark zu den Westfalen über, deren Opfermut und Nichtverzagen bis zum letzten Augenblick bewundernswürdig waren; nicht zuletzt waren es aber auch Mitleidsempfindungen, die man hegte, weil der Arminenvorwarf Schulte in der zweiten Halbzeit nach einem Zusammenstoß ernstlich verletzt wurde, aber trotzdem auf seinem Posten beharrte. Seine Belassung dürfte ein taktischer Fehler gewesen sein, denn er war so mitgenommen, daß er sich kaum noch bewegen konnte. So stärkte er wesentlich den Mut der Kölner Mannschaft. Letztere hat wieder mit ziemlich viel Glück gespielt, wenn auch andererseits nicht verkannt werden darf, daß die vorzügliche Hintermannschaft (Torwart, Verteidigung und Mittelläufer) die Elf heute zu einem der gefährlichsten Endkampfgegner gestempelt hat. Eine weitere wesentliche Verstärkung bedeutet die Wiedereinstellung von Kurt Schröder, der mit seinem Bruder Erich eine äußerst scharfe Angriffswaffe darstellt. Unbefriedigt war man von Eifler (Linksaußen), der als einziger Ersatzmann aufgestellt war. Die „Helden" des Tages waren die Gebrüder Schröder, Hartog und Göbler. In der Arminenmannschaft überragte in der ersten Halbzeit der Mittelläufer Otto, der der beste Mann auf dem Felde war, dem es aber trotz aller Mühe nicht gelang, seine Mannschaft zu einem Erfolg zu führen, da die Stürmer im entscheidenden Moment meistens zu hastig und aufgeregt waren. Klaus-Oeßler machte als Halbrechter in der ersten Halbzeit den Fehler, zu defensiv zu bleiben. Daß im übrigen die Westfalen in der ersten Halbzeit trotz größerer Schnelligkeit nichts erreichten, ist hauptsächlich auf das Konto Göbler zu setzen. Sofort nach Seitenwechsel entwickelten die Rheinländer ein viel forscher werdendes Angriffsspiel, dem die gegnerische Läuferreihe, besonders der Mittelläufer Otto, der sich in der ersten Halbzeit zu viel ausgegeben hatte, sichtlich zum Opfer fiel. Schon nach fünf Minuten fällt mit Kurt Schröder der erste Treffer für Köln, dem in der elften Minute durch Lang der zweite folgt. Die schon erwähnte Verletzung Schultes nahm den immer mehr abfallenden Westfalen noch den letzten Hoffnungsrest, als Kelterbaum in der 25. Minute zum dritten Tor kam. Im allgemeinen sah man keine Leistungen von besonderem Wert. Wuchtige Angriffe, urwüchsige Kraft, die von selbst eine gewisse Portion Draufgängertum beiderseits zur Folge hatten, waren die wesentlichen Merkmale dieses Kampfes, der in Feldhaus (Wormen) den richtigen Spielleiter hatte. Seine Energie und Bestimmtheit konnte gefallen, sein Ton darf aber etwas leiser werden.

Schwarzweiß Essen — Duisburg 08 4:0 (2:0).

Bochum, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Vor dem für die hiesigen Verhältnisse recht mäßigen Besuch von 5000 bis 6000 Zuschauern konnte Schwarzweiß Essen seinen Siegeszug fortsetzen, indem es seinen ernsthaftesten Gegner sicher mit 4:0 niederrang. Die Spielweise der beiden Mannschaften unterschied sich erheblich. Schwarzweiß spielte das flache Paßspiel, das zwar keine sonderliche Forcierung des Tempos gestattet, aber gefällig aussieht und, wie der heutige Kampf bewies, auch recht erfolgreich ist. Duisburg versuchte es mit raumgreifendem, auf Flügelwechsel abgeschnittenem und recht hohem Spiel, dem die Essener Läufer und auch die stämmigen Verteidiger gewesen waren. Nach 10 Minuten kann der Halblinke von Essen eine Vorlage zum ersten Tor verwandeln. Auch das zweite Tor für Essen fällt durch den Halblinken, der eine Flanke von rechts prachtvoll verwandelt. Dabei bleibt es bis zum Wechsel. Das dritte Tor schießt Bauer auf eine Vorlage von Horn, und den letzten Erfolg endlich kann Horn selbst erzielen. Gegen Schluß des Kampfes lassen beide Mannschaften etwas nach. Die Mannschaft des Siegers hatte mit zwei Ausnahmen keinen schwachen Punkt. Bell war im Fangen recht unsicher. Es fehlt ihm anscheinend die für einen ordentlichen Verteidiger unerläßliche Ruhe. Beide Verteidiger arbeiteten glänzend zusammen, waren schnell und ballsicher. In der Läuferreihe war der rechte der bessere, die übrigen reichten aber aus. Im Sturm versagte der Linksaußen fast vollständig, der Rechtsaußen lieferte ein annehmbares Spiel. Ausgezeichnet war der gesamte Innensturm. Horn entpuppte sich wiederum als der Sturmführer par excellence, dessen Uneigennützigkeit der Mannschaft von dankbar größtem Vorteil ist.

Die 1. Bezirksklasse

betätigte sich in einigen unbedeutenderen Gesellschaftsspielen. So spielte der S. S. V. Elberfeld in Ohligs gegen die dortige Stadtelf und verlor nach mäßigem Spiele mit 2:4. Schwarz-Weiß Barmen konnte es in Oberhausen gegen die Spvgg. Oberhausen-Styrum trotz heftiger Ueberlegenheit nur zu einem unentschiedenen 1:1 bringen. Der V. f. R. Remscheid hatte B. C. 05 Düsseldorf zu Gaste. Das faire Spiel endigte mit 2:2 unentschieden, obwohl B. C. leicht im Vorteil war. Die Düsseldorfer Vereine kämpften sonst wenig erfolgreich. V. V. 04 Düsseldorf verlor mit 2:3 gegen Gelsenkirchen 07, und S. C. 99 Düsseldorf ließ sich von Union Krefeld gar mit 4:1 schlagen.

Ohligser Stadtelf — S. S. V. Elberfeld 4:2.

Mit leicht geschwächter Mannschaft lieferte Elberfeld der Ohligser Stadtelf, die aus den Vereinen V. f. R. und F. C. 06 recht geschickt zusammengestellt war, auf dem etwas kleinen und holperigen V. f. R.-Platze am Samstag ein nicht uninteressantes Spiel, das die Ohligser bereits in der ersten Halbzeit durch drei prächtige, in kurzen Abständen erzielte Tore für sich entschieden. Vorher stand das Treffen 1:1, so daß mit 4:1 für Ohligs die Seiten gewechselt wurden. Nach der Pause beherrschten die Wuppertaler das Feld, ohne aber mehr als ein Tor aufholen zu können. — Das Ohligser Spiel war mehr auf Durchbrüche und unvermutete Schüsse auch von den Flanken her zugeschnitten, während sich Elberfeld mit seiner die Innenkombination bevorzugenden langsameren Spielweise nicht durchsetzen konnte.

Sp. Vgg. Oberhausen-Styrum — Schwarz-Weiß Barmen 1:1 (3:12 Ecken).

Oberhausen, 28. März 1926.

Das Spiel blieb bis zum Schluß der ersten Hälfte durchaus verteilt. Einige sehr gefährliche Schüsse meisterten die Torwächter sicher. In den ersten zehn Minuten nach der Pause sah es ziemlich böse für die Gäste aus. Während dieser Zeit erzielte der Mittelstürmer Oberhausens nach einer Ecke das Tor aus dem Hinterhalt, für den Torwächter der Barmer unhaltbar. Die Barmer, die ihre Elf umstellten, wurden jedoch mehr und mehr gefährlicher. Der unermüdlichen Läuferreihe Barmens ist es hauptsächlich zu verdanken, daß der Kampf während des Endes der zweiten Hälfte sich durchweg in der Hälfte des Gegners abspielte. Die äußerst gefährlichen Angriffe Barmens wurden oft nur mit viel Glück im letzten Augenblick zuschanden gemacht, wobei sich die Verteidigung mitsamt Torhüter Oberhausens auszeichneten. Erst ein Strafstoß wegen Handspieles führte zum Ausgleich. Den Sieg gab der Barmer Innensturm, der gut kombinierte, aber schlecht und ungenau schoß. Der schwere Boden sagte den Leuten offensichtlich nicht zu.

In der 2. Bezirksklasse

steferte die 1. Sp. Vgg. Solingen-Gräfrath ihrem Nachbarn, dem a-klassigen Sp. V. Solingen ein auf hoher Stufe stehendes Spiel, das den Vereinigten einen verdienten 7:2-Erfolg einbrachte. Auch der S. C. Sonnborn hatte einen Gegner der A-Klasse, Alemannia Bohwinkel, zu Gast, der eine 1:3-Niederlage hinnehmen mußte. Der V. V. Solingen 98 feierte in Wald bei dem dortigen Namensvetter einen 6:3-Sieg. Solingen scheint demnach wieder an Beständigkeit gewonnen zu haben. Das Lokaltreffen Sp. u. Sp Vg. Barmen — Turu Barmen ergab einen knappen Sieg für die ersteren, der mit 4:3 den Spielverlauf gerecht wiedergibt.

S. C. Sonnborn 07 — Alemannia Bohwinkel 3:1 (1:1).

Der Bohwinkeler Sturm zeigte sich nicht so schußsicher, wie man es nach den bisherigen Leistungen erwarten konnte. Dagegen bot die gesamte Hintermannschaft einheitliche Leistungen. Nicht gefiel die sogenannte fliegende Kombination, bei der jeder Spieler mit weitem Schlag den Ball in die gegnerische Tornähe zu bringen sucht. Sonnborn mußte 3 Ersatzspieler einstellen, die den an sie gestellten Anforderungen gerecht wurden. Allgemein ging man auf das hohe Spiel des Gegners ein, wodurch man sich selbst die Arbeit erschwerte. Der wechselseitige Spielverlauf sah bei Halbzeit keine Partei im Vorteil. Das 1:1 entspringt einem Elfmeter für Sonnborn und einem Selbsttor. Ein zweiter Elfmeter brachte Sonnborn nach dem Wechsel mit 2:1 in Vorteil. Erst wenige Minuten vor Spielende gelingt Jäger ein Schrägschuß, der das dritte Tor nach sich zieht.

Sonnborn 2 — V. S. V. Küllenhahn 2 2:0.
Sonnborn 3 — V. S. V. Küllenhahn 3 6:0.

Sp. u. Sp. Barmen — Turu Barmen 4:3 (1:2).

Auch das Rückspiel brachte den Vereinigten bei ausgeglichenen Leistungen einen glücklichen Sieg. Der Kampf selbst war äußerst anregend und begeisterte die trotz des vorausgegangenen starken Regens verhältnismäßig zahlreich erschienenen Zuschauer. Turas Stürmer waren um ein bedeutendes schneller am Ball. Die treibende Kraft in der Mannschaft war der Halblinke, der unermüdlich die beiden Flügel beschäftigte. Eine Flanke von rechts führte durch Zugball zum ersten Erfolg. Ein schneller Vorstoß brachte Barmen den Ausgleich. Im weiteren Verlauf verpaßte Turu manche fein eingeleitete Aktion durch ab-

Frühjahrs-Waldlauf.

Gau Elberfeld — Barmen — Velbert.

Es ist schwer, keine Satire zu schreiben! So möchte man wohl ausrufen, wenn man Zeuge des Frühjahrswaldlaufes am 28. März war. Von 28 Vereinen (Velbert hatte Erlaubnis, den Lauf für sich auszutragen) sage und schreibe sechs am Start, die etwa 60 Läufer stellten, zur Hälfte Jugendliche. Es scheint tatsächlich in Punkto Disziplin recht faul im hiesigen Gau auszusehen. Wohl haben wir Führer und Geführte, nur mit der Maßgabe, daß erstere ein Schattendasein leben und leichten Herzens darüber hinweggehen, wenn ihre Anordnungen von der Mehrzahl der Vereine mit lässiger Handbewegung ad acta gelegt werden. Gewiß, wenn Pokale zu holen sind, dann halten es gewisse Sportvereine der Mühe wert, zu erscheinen, aber „bloß" ehrenhalber — nee, darum reißt man sich kein Bein aus.

Andere kommen mit der faulen Ausrede, sie hätten keine Leichtathleten und könnten deswegen nicht teilnehmen. Die guten Leutchen vergessen ganz, daß der Waldlauf nicht von irgendeiner Leichtathletikbehörde, sondern von unserer höchsten Instanz, dem Verband selber, angeordnet ist. Weshalb soll ein Fußballer, der doch 1½ Stunde Ausdauer zeigen muß, nicht in der Lage sein, einen Lauf von sechs Kilometer durchzuhalten?

Der tiefere Grund scheint mir zu sein, daß mancher Verein einfach nicht will. Und da ist es Pflicht der maßgeblichen Behörde, streng und unnachsichtig einzuschreiten. Der Gau-Ausschuß muß den Gau-Athletik-Ausschuß mit allen Kräften unterstützen. Wenn das nicht geschieht, dann werden alle Anordnungen und Veranstaltungen wohl auf dem Papier stehen, aber niemals Leben gewinnen.

Ihr Verantwortlichen an der Spitze, ihr habt Erziehungsarbeit zu leisten, und da geht es ohne Strafen nicht ab. An euch ergeht der Appell: Bestraft die Leute, die eure Anordnungen sabotieren, und wenn's nicht anders geht, so sperrt den ganzen Verein.

Man möge dem Chronisten verzeihen, wenn er seinem Herzen einmal Luft gemacht hat, aber es mußte einmal sein.

Punkt 10¾ Uhr entließ der G. A. A.-Obmann Wedding die Senioren auf die Fahrt, anschließend folgten die Jugendlichen, insgesamt 47 Läufer. Das Anfangstempo war außerordentlich scharf, und dies hatte zur Folge, daß einzelne Favoriten ihm zum Opfer fielen. Bis zur Wende lag das Feld trotzdem noch ziemlich geschlossen, dann aber schob sich die Spitze vor, um dann in der Reihenfolge Wichert (Turu Barmen), Hammbruch (Schwarz-Weiß), Ringel (S. S. V. Elberfeld) am Ziele einzutreffen.

Die Mannschaftssiege verteilten sich wie folgt: 1. Mannschaftssieg: Turu Barmen, 17 Punkte. 2. und 3. Mannschaftssieg: S. S. V. Elberfeld und Schwarz-Weiß, je 18 Punkte.

Bei den Jugendlichen dominierten die Farben des S. S. V. Elberfeld, der die 10 ersten Plätze belegte und außerdem die beiden in Frage kommenden Mannschaftssiege an sich brachte.

Jahrgang 08/09: 1. Wahle (S. S. V.), 2. Kickbusch, 3. Hirth.

Jahrgang 10/11: 1. Klein Willi (S. S. V.), 2. Becher, 3. Zachert.

1. Mannschaftssieg: S. S. V., 12 Punkte. — 2. Mannschaftssieg: S. S. V., 15 Punkte.

Die Organisation war im ganzen einwandfrei, doch möchte ich empfehlen, auch auf der Strecke noch einige Ordner aufzubauen; denn selbst bei einem so übersichtlichen Laufweg könnten doch ab und zu Zweifel entstehen.

Dem G. A. A. sei für seine Sysiphusarbeit auch an dieser Stelle Dank ausgesprochen. Hoffen wir, daß die Zeit nicht mehr ferne ist, wo er auch einmal Freude für seine Bemühungen erntet.

—Z—

Norddeutsche Waldlauf-Meisterschaft.

Hamburg, 28. März. Die norddeutsche Waldlauf-Meisterschaft über 10 Kilometer kam bei Hamburg zum Austrag. Ergebnisse: 1. Petri (Hellas Hamburg), 36:10 Minuten, 2. Dreckmann (Polizei Hamburg), 36:28 Minuten. 3. Ehlbeck (Viktoria Hamburg), 36:58 Minuten. Mannschaftslauf.n: 1. Polizei Hamburg 1. Mannschaft, 9 Punkte, 2. Polizei Hamburg 2. Mannschaft, 24 Punkte.

seits. Den Führungstreffer mußten sich die Blaugelben vor der Pause gefallen lassen. Nach Wiederanspiel werden die Vereinigten immer gefährlicher und erzielen den Ausgleich. Nachdem Blaugelb durch Elfmeter die Führung an sich gerissen hatte, kam Tura ganz aus dem Konzept. Trotz der zahlreichen Angriffe reichte es nicht zu zählbaren Erfolgen. Gegen Schluß holte Tura wiederum auf, dem kurz darauf abermals der siegbringende Treffer folgte.

In der Gauklasse (Nordabtlg.)

brachte das letzte Meisterschaftsspiel dem Sport- und Spielverein Sudberg mit 4:2 einen Sieg über den S. S. V. Velbert. Dadurch hat sich Sudberg den Aufstieg zur 2. Bezirksklasse gesichert, während sich Viktoria Barmen und Alemannia Bohwinkel noch ein Entscheidungsspiel um den dritten Tabellenplatz liefern müssen. — Die Schlußtabelle bietet folgendes Bild:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Plt
F. C. Velbert	20	13	2	5	45:31	28
S. S. V. Sudberg	20	12	3	5	56:32	27
Viktoria Barmen	20	13	—	7	74:37	26
Alemannia Bohw.	20	9	8	3	63:39	26
F. C. Schwelm	20	9	7	4	44:37	25
S. S. V. Velbert	20	11	1	8	52:36	23
S. C. 08 Elberfeld	20	8	4	8	38:39	20
Sp. V. Langenberg	20	6	3	11	34:44	15
S. S. V. Haan	20	5	1	14	48:62	11
B. V. Cronenberg	20	4	2	14	34:74	10
Borussia Velbert	20	3	3	14	25:80	9

Westdeutschland.

Rheinbezirk: Pokalspiele: Rheinania Köln — Borussia M.-Gladbach 2:5. Viktoria Rheydt — Eintracht Gladbach 2:6. Bonner F. V. — Dürener Spielv. 3:1. Tura Bonn — Alemannia Aachen 1:2. S. C. Lürrip — Kölner El. f. R. 4:5.

Privatspiel: S. C. M.-Gladbach — Spielvg. 07 Süls 5:5.

Niederrheinbezirk: Meisterschaftsspiele: Spielverein Meiderich — Hamborn 07 5:2. Spielverein Homberg — Duisburg 99 1:1.

Ruhrbezirk: Preußen Essen — Essen 99 2:0.

Westfalenbezirk: Union Herford — Alemannia Dortmund 4:5. V. f. R. Hamm — Viktoria Recklinghausen 2:3. Union Recklinghausen — V. f. L. Hörde 1:3. Gronau 09 — Westfalia Ahlen 5:1.

Hessen-Hannover: Sp.-Vg. Hannover-Münden — Sport Kassel (komb.) 2:2.

Die Aufstiegspiele.

Der technische Bezirksausschuß im Berg.-Märk. Bezirk bestimmte als Austragungsort für das Entscheidungsspiel zwischen Schwarz-Weiß Barmen und B. C. 05 Düsseldorf Ohligs. Der Kampf kommt am 11. April zum Austrag. Die Qualifikationsspiele sind wie folgt festgesetzt: 11. 4. Germania Elberfeld — S. C. Kronenberg in Remscheid, 25. 4. Germania Elberfeld — Benrath in Oberkassel, S. C. Kronenberg gegen den Unterlegen aus dem Spiel vom 11. 4. in Ohligs (Barmen oder Düsseldorf) in Hilden, 2. 5. Germania Elberfeld — Barmen oder Düsseldorf in Düsseldorf, 9. 5. Benrath — Kronenberg in Solingen, 16. 5. Benrath — Düsseldorf oder Barmen in Düsseldorf.

Um den Kampfspielpokal.

Berlin verliert überraschend, Norddeutschland u. Süddeutschland siegen.

Die Vorrunde um den Kampfspielpokal des Deutschen Fußball-Bundes wurde gestern zum Austrag gebracht. Beteiligt waren sechs von den sieben Landesverbänden des Deutschen Fußball-Bundes; Westdeutschland war spielfrei. Die Spiele endeten im allgemeinen erwartungsgemäß. Süddeutschland konnte Mitteldeutschland mit 3:1 und Norddeutschland Nordostdeutschland mit dem gleichen Ergebnis, aber erst nach Verlängerung, bezwingen. Eine große Überraschung — oder besser Enttäuschung — bereitete Brandenburg in Berlin. Es unterlag gegen Südostdeutschland mit 1:4 (0:2).

Die süddeutschen Endspiele.

V. f. R. Mannheim — F. V. Karlsruhe 2:2 (0:0).

Mannheim, 28. März. Etwa 6000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Nach dem Spielverlauf hätte Mannheim einen knappen Sieg mit vielleicht 1 oder 2 Toren Unterschied landen müssen. In der zweiten Hälfte geht Karlsruhe bereits in der 2. Minute durch Ege in Führung. Mannheim kann durch Zinn zum Ausgleich kommen. In der 18. Minute der 2. Halbzeit kann Würzburger für Karlsruhe den zweiten Treffer erzielen. Eine Viertelstunde vor Schluß bringt eine hübsche Kombination zwischen Herberger und Meißner, der den Ball an den freistehenden Zinn weiterleitet, durch diesen wiederum den Ausgleich.

F. Sp. V. Frankfurt — F. V. Saarbrücken 4:2 (2:1).

Frankfurt, 28. März. Etwa 15 000 Zuschauer begrüßten die Saarländer stürmisch, die wider Erwarten hartnäckigen Widerstand zu leisten vermochten. In der 10. Minute geht Frankfurt durch den Mittelstürmer Klumpp in Führung. Streyke kann über den herausgelaufenen Torwart Saarbrückens hinweg den zweiten Treffer buchen. Noch vor der Pause holt Fauhn in schönem Alleingang für Saarbrücken den ersten Erfolg heraus. Nach dem Wechsel bucht Klumpp ein 3. und 4. Tor. Eine Viertelstunde vor Schluß kann Zeimet ein zweites Tor für Saarbrücken erzielen. Das Eckenverhältnis von 10:3 für Frankfurt zeigt die größere Gefährlichkeit des Frankfurter Sturms.

Handball im W. S. V.

Wegen des Auswahlspiels in Mülheim fanden keine Spiele von besonderer Bedeutung statt. Dieses repräsentative Treffen nahm einen überraschenden Ausgang und endete 7:7. Nach dem Ergebnis müssen sich die Mannschaften ebenbürtig gewesen sein. Die Aufstellung der endgültigen Verbandsmannschaft dürfte daher nicht leicht sein. Im Bergischen interessiert noch das Städtespiel Solingen gegen Remscheid, das letztere mit 5:2 für sich entschieden. Schwarz-Weiß Barmen verlor am Samstag mit geschwächter Elf in Hagen gegen die Sp.-Vg. 1911 2:4. Die Sport- und Spielvereinigung Barmen fertigte den Vertreter der ersten Klasse S. V. Milspe sicher mit 3:0 ab. Die Elberfeld-Barmer Polizei erzielte gegen Viktoria Düsseldorf einen schönen 5:2-Sieg. In Düsseldorf fanden einige Gesellschaftsspiele statt. Turu fertigte die Düsseldorfer Polizei mit 7:3 ab. Düsseldorf 99 schlug den S. C. M.-Gladbach sogar mit 7:2.

Spiel Vgg. Hagen 1911 — Schwarz-Weiß Barmen 4:2.

Die Hagener Elf spielte ohne Bödecker, Schw.-Weiß ohne Solbach, Fels und Pöhmann, die in der westdeutschen Auswahlelf mitwirkten. Trotz der Ersatzleute lieferten die Barmer den Hagener Gastgebern ein durchaus gleichwertiges Spiel, welches äußerst schnell durchgeführt wurde. In der ersten Hälfte kämpfen die Hagener mit dem Winde. Ihre schnell vorgetragenen Angriffe werden dem Barmer Tor recht gefährlich. Schon nach fünf Minuten erzielten sie den ersten Erfolg, den der Torwart hätte verhüten können, und bis zum Pausenpfiff stellten sie das Ergebnis gar auf 3:0. In der zweiten Halbzeit fanden sich die Schwarz-Weißen besser und konnten verschiedenen Spielabschnitten den Stempel der Ueberlegenheit aufdrücken. Durch großen Eifer, gutes Fangen und reichliches Flügelspiel erzielten sie zwei hübsche Tore, denen die Gastgeber kurz vor Schluß bei hereinbrechender Dunkelheit einen Strafwurf entgegensetzten. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Barmer Elf mit nicht weniger als fünf Ersatzspielern dem kampfstarken Gegner gegenübertreten, ist das erzielte Spielergebnis recht ansprechend.

Sonnborn I — Arminia Elberfeld I (DJK.) 2:1.

Viktoria Düsseldorf — Polizeisportverein Elberfeld-Barmen 2:5 (0:4).

Der Gastgeber lieferte im Felde ein gleichwertiges Spiel. Den Stürmern fehlte jedoch jeglicher Torwurf. Die Wuppertaler waren in großer Form.

Sport- u. Spielvereinigung Barmen — S. V. Milspe 3:0.

Nachdem die Vereinigten im Hinspiel in Milspe nur unentschieden spielen konnten, erzielten sie auf heimischem Boden einen glatten 3:0-Sieg.

Handballstädtekampf Solingen — Remscheid 2:5 (2:3).

Im Rahmen der Frühjahrswaldläufe fand das beiderseitige Städtespiel statt, das einen überraschenden Ausgang nahm. Beide Städte hatten ihre stärkste Vertretung zur Stelle. Im Felde waren sich die Mannschaften ziemlich ebenbürtig. Die entschlossenere Spielweise des Remscheider Sturmes entschied das Treffen.

Hockey

S. S. V. Elberfeld siegt über Sp. Cl. Sonnborn 3:1. — Schwarz-Weiß Barmen schlägt F. C. Velbert 5:0. — T. V. 61 Remscheid besiegt F. C. Solingen 2:0.

Die für gestern vorgesehenen Hockeyspiele gelangten bei besten Witterungs- und Platzverhältnissen sämtlich zum Austrag und hatten die erwarteten Ergebnisse.

S. S. V. Elberfeld trat seinem Lokalgegner Sp. Cl. Sonnborn gegenüber und besiegte diesen sicher mit 3:1 (1:1). Elberfeld zeigte heute im Durchschnitt eine abgerundete Leistung und hatte einen schußfreudigen Sturm zur Stelle, der allerdings auch bei der gut arbeitenden Hintermannschaft der Sonnborner auf harten Widerstand stieß. S. S. V. mußte sich bereits in den ersten Minuten ein Ueberraschungstor durch Sonnborn gefallen lassen, das der Torwart auf dem Gewissen hat, dann aber hatte Sonnborn im ganzen Verlauf des Spiels nicht mehr viel zu bestellen. Die Blau-Weißen drängten Sonnborn zumeist in die eigene Spielhälfte zurück und gaben der Verteidigung schwere Arbeit. Bei Halbzeit stand das Treffen 1:1, und mit dem Schlußpfiff verließ S. S. V. mit 3:1 als verdienter Sieger den Platz. Das Resultat ist zahlenmäßig recht knapp ausgefallen, da S. S. V. sämtliche Strafecken, und deren waren es nicht wenige, unausgenutzt ließ. Die Gäste hatten ihre besten Kräfte im linken Verteidiger, in der gesamten Läuferreihe und in der linken Sturmseite. Der rechte Flügelstürmer stand reichlich oft abseits. Der Torwart bekam während des ganzen Spiels fast nichts zu tun. Sonnborn hatte eine veränderte Mannschaftsaufstellung auf dem Platz, deren Leistungen aber keineswegs überzeugen konnten, und die noch weit von der früheren guten Form entfernt sind. Gut waren Mittelläufer und Verteidigung. Der Torhüter konnte die Erfolge nicht verhindern. — Die zweite Mannschaft von S. S. V. siegte in gleicher Manier über Sonnborn mit 3:0 (1:0), allerdings konnte die Elf in ihrem Spiel des Vorsonntags in Köln wesentlich besser als heute gefallen.

Die Barmer Schwarz-Weißen hatten F. C. Velbert zu Gaste und fertigten diese Elf mit 5:0 ab, Halbzeit 1:0. Die Gäste kamen für den Sieg ernstlich nicht in Frage und haben viel von ihrer früheren guten Form eingebüßt. — Das Spiel der Junioren von Schwarz-Weiß und Bonner Fußballverein kam nicht zum Austrag. Es wird voraussichtlich erst zu Ostern stattfinden.

In Solingen traten sich die beiden bergischen Rivalen F. C. Solingen 95 und T. V. 61 Remscheid gegenüber. Erwartungsgemäß siegten die Turner im Spiel der ersten Herren mit 2:0 (1:0), und bestätigten erneut, daß Remscheids Mannschaft nicht zu unterschätzen ist. Das Spiel selbst wurde auf schlechten Bodenverhältnissen ausgetragen und verlor an Interesse, da Solingen unnötig hart spielte. — Die Jugend von Remscheid mußte sich den eifrigeren Solingern mit 3:0 beugen. Die Spiele der zweiten Herren und Knaben fielen aus. — Solingens Damen-Elf hatte Turu Düsseldorf als Gast und mußte der größeren Spielerfahrung und besseren Technik der Düsseldorfer das Feld räumen. Solingen verlor 6:2.

*

Deutscher S. C. 1 — Aachener Hockeyklub 1 7:0 (3:0)!! 3. Herren — Sportfreunde Neuß 2 2:4. Damen — Sportfreunde Damen 4:0. Klubkampf D. C. 99 — H. C. Essen Schwarz-Weiß 4:6. D. H. C. Athen 1 — Germania Düren 1 5:1 (3:0). Neußer Tennis- und Hockeyklub — Turu Düsseldorf Jugend 13:0. 1. Herrenmannschaft 3:9, 2. Herrenmannschaft 1:4.

Rot-Weiß Köln gegen SC. M.-Gladbach 3:3 Punkte, 12:8 Tore. Etuf Essen gegen B. T. H. V. 4:1 (2:0). Rot-Weiß Köln Damen in Frankfurt gegen Sportklub 1880 2:0 und gegen Eintracht 3:0 siegreich.

Neuer Weltrekord von Rademacher.

Buffalo, 27. März. (Eigener Drahtbericht.) Am Samstag stellte der deutsche Meister Erich Rademacher (Magdeburg) mit 2:49 einen neuen Weltrekord im 200-Meter-Brustschwimmen auf. Er verbesserte damit seine eigene Höchstleistung um 1,4 Sekunden. Bei der gleichen Veranstaltung gewann (!!) der deutsche Rückenmeister Frölich ein 50-Yard-Freistilschwimmen in 26,2 Sekunden, allerdings bei schwacher Konkurrenz.

Holland schlägt die Schweiz 5:0 (3:0).

Amsterdam, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Im Amsterdamer Stadion trafen sich heute vor 30 000 Zuschauern die Ländermannschaften von Holland und der Schweiz. Das Spiel endete mit einer sensationellen 5:0-Niederlage der Schweiz. Von den bisher ausgetragenen Länderspielen hat die Schweiz 3 und Holland 2 gewonnen, so daß das Gesamtergebnis jetzt mit je 3 Siegen und 3 Niederlagen ausgeglichen ist. Die Schweizer Mannschaft war fast vollkommen neu aufgestellt, doch bewährte sich diese Neuaufstellung nicht. Es fehlte der Mannschaft, die technisch ein recht annehmbares Spiel lieferte, an der nötigen Routine. Die gut eingeleiteten Angriffe konnten nicht zum Abschluß gebracht werden. Allerdings hatte die holländische Verteidigung heute ihren Glanztag, besonders der Torhüter van der Meulen war einfach unüberwindlich. Die Erfolge der Holländer wurden mit der in Holland üblichen Lebhaftigkeit gefeiert. Das erste Tor für Holland fiel bereits in der dritten Minute durch den Mittelstürmer Tap. Eine Viertelstunde später erzielte Ruych das zweite Tor und 5 Minuten später van Linge den dritten Treffer. Die Schweizer Abwehr wurde durch die schnelle und entschlossene Spielweise der Holländer vollkommen überrascht. Der erste Erfolg hatte sie bereits stark verwirrt. Da auch die Läuferreihe einen schlechten Start hatte, kann das 3:0-Ergebnis der ersten Halbzeit weiter nicht verwundern. Nach der Pause spielten die Schweizer erheblich besser, allein es gelang ihnen nicht, sich bei der Abwehr der Holländer durchzusetzen. Die Kombination war zwar sehr schön, aber nicht schnell genug, außerdem wurden die Angriffe nicht mit der erforderlichen Entschlossenheit durchgeführt. In der 30. Minute erzielen die Holländer durch Ruych ein viertes Tor, dem kurz vor dem Abpfiff Gielens, der einen Eckball durch Kopfstoß verwandelt, ein fünftes folgen läßt.

Die Mannschaft der Holländer machte heute einen ausgezeichneten Eindruck.

Deutsche Turnerschaft

Geräteturnen im Wuppertaler Gau.

Das Geräte-Wettturnen des Wuppertaler Gaues in Elberfeld erfreute sich eines regen Zuspruchs. Weit vor Beginn war die Turnhalle der Elberfelder Turngemeinde bis auf den letzten Platz gefüllt. Von den gemeldeten 80 Wettturnern stellten sich 66 den Kampfrichtern. Bemerkenswert war, daß die älteren, erfahrenen Kämpen diesmal von einer Teilnahme am Wettkampf verzichteten, um den aufstrebenden jüngeren Kräften Gelegenheit zu geben, mit den gleich alten Turnern um den Siegeskranz zu ringen. Der Wettkampf selbst bestand aus einem Zehnkampf in zwei Abteilungen, und zwar drei Uebungen am Reck, Barren und Pferd sowie einer Freiübung. Punkt 3 Uhr entwickelte sich ein reges turnerisches Leben, manche schöne Uebung, welche von Kraft und Gewandtheit zeugte, bekamen die Zuschauer zu sehen; auch legte dieser Wettkampf Zeugnis ab für den weiteren Fortschritt auf dem Gebiete des Geräteturnens im Wuppertaler Gau. Gleichzeitig diente dieser Wettkampf für die meisten auch als Leistungsprobe für das am 20. Juni stattfindende Gauturnfest in Ronsdorf.

Den ersten Sieg in der 1. Abteilung errang mit 165 Punkten Fr. Stoch (Velberter Tv.); 2. W. Benn (Allg. Tv. Elberfeld) 157 Punkte; 3. K. Kuppels (Mittelbarmer Tv.) 153 P.; 4. W. Winterhagen (Elberfelder Tg.) 152 P.; 5. O. Nerrenberg (V. Männer-Tv.) 147 P.; 6. F. Schlüter (Velberter Tv.) 144 P.; 7. E. Leese (Ronsdorfer Tbd.) 140 P.; 8. S. Wagner (Mettmann) 139 P.; 9. Fr. Bremer (Ronsd. Graben) 138 P.; 10. W. Goos (Elberfelder Tg.) 137 P. Insgesamt 16 Sieger.

Erster Sieger in der zweiten Abteilung wurde mit 162 Punkten A. Goos (Elberfelder Tg.); 2. E. Bosse (U.-V. Tbd.) 160 P.; 2. W. Braatott (Tv. 1872) 160 P.; 3. H. Sonnenschein (A. Tv. Elberfeld) 156 P.; 4. W. Lübdorf (A. Tv. Elberfeld) 155 P.; 5. H. Röder (Oberb. Tbd.) 154 P.; 6. A. v. Felbert (Langenb. Tv.) 153 P.; 6. R. Lütz (Vohw. Tv.) 153 P.; 7. A. Asbeck (Vohw. Tv.) 152 P.; 8. E. Walther, (Mittelb. Tv.) 148 P.; 9. Jos. Dickmann (Ronsd. Tbd.) 147 P.; 10. F. Mühlinghaus (Mettmann) 146 P. Insgesamt 24 Sieger.

Rheinische D.-T.-Meisterschaften auf dem Rasen.

T. V. Krefeld-Oppum, T. V. Krefeld 55 und T. V. Gerresheim Endspielsieger.

Im Stadion in Mülheim-Ruhr kamen vor ungefähr 900 Zuschauern die Endspiele in Handball und Fußball des Kreises Rheinland der D. T. zum Austrag. Alle drei Meisterschaften wurden recht knapp gewonnen. Im Turnerinnen-Handball vermochte Köln 43 überraschenderweise das Spiel durchweg offen zu halten und verlor unverdient mit 3:2 gegen die energischeren Turnerinnen aus Krefeld. Auch das 5:4-Ergebnis des Turnvereins Krefeld-Oppum klingt nicht überzeugend. Doch war der Sieg der Krefelder über Stoppenberg verdient. Im Fußball-Endspiel schließlich konnte der T. V. Gerresheim mit 3:2 die Kruppsche Turngemeinde Essen niederringen.

Radsport

Radfernfahrt Bochum—Münster—Bochum.

— Ergebnisse: A-Klasse: 1. Benninghoff (Bochum) 6:03 Std.; 2. Renfort (Bochum); 3. Franken (Köln); 4. Lehrmann sen. (Bremen); B-Klasse: 1. Witthaus (Dinslaken) 1:54 Std.; 2. Est (Bocholt); 3. Wewers (Dortmund).

Der Barmer Motorrad-Klub

erhielt von der Deutschen Motorrad-Sportgemeinschaft (D. M. S.) für den 24. und 25. April 1926 seine große Zuverlässigkeitsfahrt „Rund um Rheinland und Westfalen" um den silbernen Wanderpokal des Barmer Motorradklubs als A. R. (reserviert für Motorräder) genehmigt. Hierdurch erhält die Veranstaltung den Charakter des größten motorsportlichen Ereignisses im Wuppertal, da auch voraussichtlich die besten Fahrer Rheinlands und Westfalens starten werden, und zwar A. D. A. C. und D. M. V. gemeinsam. Nach den neuen Sportgesetzen der D. M. S. ist zu dieser Fahrt eine nationale Straßenlizenz (2 Mark) erforderlich, die bei den zuständigen Klubs eingereicht werden muß.

Boxsport

Franz Diener kämpft gegen Phil Scott.

Franz Diener, der berufenste Anwärter auf die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft, wird nach seinem Kampfe gegen Paolino nunmehr vor eine neue schwere Aufgabe gestellt werden. Sein nächster Gegner ist der neue englische Schwergewichtsmeister Phil Scott, der in den ersten Tagen des Monats April zu Berlin in der Arena am Kaiserdamm gegen den Deutschen antreten wird.

Rudersport

Cambridge schlägt Oxford.

Das traditionelle Ruderrennen zwischen den Achtermannschaften der Universitäten in Oxford und Cambridge kam am Samstag auf der klassischen Themse-Rennstrecke zwischen Putney und Mortlake zum 77. Male zur Entscheidung. Schon seit Monaten verfolgt jeder sportliebende Engländer die spaltenlangen Berichte der Tages- und Fachpresse über die Vorbereitungen für diesen Ruderzweikampf, der im Laufe der Zeit zu einer nationalen Angelegenheit geworden ist und das größte rudersportliche Ereignis in England darstellt. Als nun endlich der Tag des Rennens gekommen war, wälzte sich vom frühen Morgen an eine unübersehbare Menschenmenge aus den Toren Londons nach den Ufern der Themse. Mit einem Vorsprung von fünf Längen ging schließlich Cambridge als Sieger vor Oxford durchs Ziel. Die erzielte Zeit von 19:29 Minuten bleibt hinter dem von Oxford im Jahre 1911 mit 18:21 aufgestellten Rekord ganz erheblich zurück. Damit hat Cambridge das heißumstrittene Rennen zum dritten Male hintereinander gewonnen, im ganzen also 37mal, während Oxford 40 Siege zu verzeichnen hat. Die Länge der Strecke betrug 4¼ Meilen (ca. 6850 Meter).

Pferderennen in Dortmund.

Willkommen-Jagdrennen (3000 Meter): 1. Idealist (O. Meßer), 2. Fechtmeister, 3. Farmer. Ferner: Na Na, Santuzza. Tot. Sieg 27:10. Platz 17, 36:10. — Nußbaum-Jagdrennen (3300 Meter): 1. Leibfuchs (K. Broda), 2. Erlkönig, 3. Pippin. Ferner: Miramar. Tot. Sieg 36:10. Platz 17, 14:10. — Brakeler-Jagdrennen (3000 Meter): 1. Satyr (Unterholtzner), 2. Regatta, 3. Achill, 4. Oster. Tot. Sieg 25:10. Platz 13, 12:10. — Körne-Hürdenrennen (2800 Meter): 1. Madoiselle (Unterholtzner), 2. Peruanerin, 3. Anitra II, 4. Jahn. Ferner: Atm II, Lehndorff. Tot. Sieg 39:10. Platz 27, 26:10. — Verkaufsrennen (3200 Meter): 1. Eisblume (H. Schulz), 2. Rinderpest, 3. Charlatan. Ferner: Wiedersehen, Pschariot. Tot. Sieg 31:10. Platz 14, 17:10. — Blankenheimer-Jagdrennen (3000 Meter): 1. Caspel (Heidemann), 2. Engelheim, 3. Heros. Ferner: Mentor, Darup, Cristele. Tot. Sieg 37:10. Platz 26, 36:10. — Balmann-Jagdrennen (3250 Meter): 1. Capitas (Hartmann), 2. Simone, 3. Anuykam. Ferner: Reichard, Rosette. Tot. Sieg 19:10. Platz 16, 14:10.

Frau Mensendieck erklärt.

Wir brachten bekanntlich am Samstag die Meldung, daß in Dänemark Frau Mensendieck deutsche Gymnastikerinnen des Plagiats und des Diebstahls geziehen habe. Jetzt erläßt Frau D. M. Mensendieck eine Erklärung, in der sie außerordentlich bedauert, daß ein „Mißverständnis eines dänischen Zeitungskorrespondenten" (natürlich ist es immer ein Mißverständnis der Journalisten!) den Anschein erweckt habe, als wenn sie deutschfeindlich gesinnt sei oder die deutschen Gymnastiklehrerinnen habe beleidigen wollen. Sie habe lediglich betont, daß sie die Reinerhaltung ihres Systems erstrebe und jedem die irreführende Nennung ihres Namens in Verbindung mit fremder Arbeit verweigere. Damit möge für uns der Fall Mensendieck erledigt sein. Wir sind der Meinung, daß den einzelnen Systemen der Stolz der Erfinder und Erfinderinnen einen übertriebenen Wert beilegt. Gymnastik ist heilsam, aber man kann sich auf vielerlei Weise gesund turnen. Letztes Endes wird heute mit allen möglichen weithergeholten Ausdrücken dasselbe gemeint und geturnt, was der alte Turnvater Jahn bereits vor 100 Jahren ersonnen und ausprobiert hat.

Stadion Elberfeld

Karfreitag den 2. April, nachmittags 3½ Uhr:

Middlesex-Wanderers London

gegen

Sport- u. Spiel-Verein Elberfeld

Vorverkauf bei Reisebüro Tietz, Krüger & Oberbeck und R. Vasbeck, Königstraße 30.

Tennis-Klub

(Mitglied des Deutsch. Tennis-Bundes)

mit günstig gelegenen Plätzen

sucht einige neue Mitglieder

bei vorteilhaften Aufnahmebedingungen.

Zuschriften werden unt. E 7219 an die Hauptgeschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Konzerte.

Barmer Konzertgesellschaft.

Sechstes Abonnements-Konzert: Ein deutsches Requiem von Johannes Brahms.

Des Lebens ewiges Kommen und Gehen findet auch im Musikweben des Wuppertals ein Spiegelbild. Wieder einmal galt es einen Abschied. Hans Weisbach leitete zum letzten Male vor der Uebernahme des Generalmusikdirektorpostens in Düsseldorf ein Konzert der Barmer Konzert-Gesellschaft, die unter seiner Führung zwei Winter dem musikalischen Streben der Stadt künstlerisch wertvollen Ausdruck verleihen konnte. Festlich war die Konkordie mit Pflanzen geschmückt. Mit dankbarem Beifall empfing die Barmer Musikgemeinde, die den Saal dicht besetzt hatte, den scheidenden Dirigenten. Dankbar breitete er dafür das Ergebnis seiner Führertätigkeit aus und zeigte wieder, wie er Orchester und Chor sicher dem Kunstwerk dienstbar zu machen versteht. Von der Beherrschung des Stofflichen wie Geistigen ausgehend brachte er den gesamten Musikkörper zu einer Leistung, die das innere Wesen des Requiems in seiner geschlossenen Form klar und wirksam herausbob. Das deutsche Lied vom Tode, die glaubensfrohe Zuversicht der Himmelssehnsucht und die Kraft von Trauer und Trost fanden in ihm einen siegesgewissen und darum auch siegesstarken Künder. Die Sprache der Form und durch die Form, die Brahms hier in seiner Totenfeier für die geliebte Mutter tief und eindringlich redete, brachte Weisbach zu ernstem, feierlichem Klingen. Unter seiner Leitung wuchs der Chor, der durch den mehrfachen Wechsel des Führers an Festigkeit und Sicherheit eingebüßt hatte, wieder zu einem gefügigen und klingenden Instrument auf. Mochte sich auch ein paarmal eine kleine Tonschwankung einstellen, umso bestimmter war der Rhythmus, umso wirksamer der seelische Ausdruck, der den verschiedenen Teilen Abstufung, Glanz und Tiefe verlieh. Von jedem einzelnen der sieben Teile spürte Weisbach die Seele auf, die er dann je nach Erfordernis mit einfachem Mantelwurf umhüllte oder in faltenreiches, bauschiges Gewand kleidete. Der Aufbau, mit Steigerungen und Abflachungen, von Chor und dem besonders aufmerksam schattierenden Orchester nach den ebenso durchdachten wie empfundenen Anregungen des Leiters gewissenhaft durchgeführt, setzte in der Mannigfaltigkeit der Teillösungen ein Gefüge hin von äußerer Bewegung und ernster Gefühlsinnigkeit, das dem Wert dieses Lieds von der Vergänglichkeit des Menschen würdig entsprach.

Zur Ausdruckskraft des Chors, der auch nach der großen Fuge den schwierigen Ausklang mit dem weichen und weihevollen „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben", einprägsam und stimmungsvoll zu treffen vermochte, lieferte J. von Raatz-Brockmann in den Einzelgesängen des Basses die seelisch verbindende und steigernde Ergänzung. Seiner inbrünstigen Bitte: „Herr, lehre auch mich", seiner dramatischen Erzählung: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis", haftete das Zeichen großer Kunst an, die glänzende äußere Mittel zur geistigen Durchdringung verwendet und in innere Werte münzt. Neben dem Meister hatte die Jüngerin einen schweren Stand. Anstelle der angekündigten Sängerin, die noch in der Hauptprobe mitgewirkt hatte, übernahm — tatsächlich in letzter Minute — Adelheid La Roche aus Basel das Sopransolo. Als Schülerin von Maria Philippi konnte sie mit tüchtigem Können aufwarten. Aus den meist schönen, klangvollen Tönen war eine noch vielversprechende Stimme zu erkennen und aus der durch Befangenheit etwas gehemmten Ausdrucksweise zu erschließen, daß die jugendliche Sängerin auch die Begabung besitzt, sich in die noch nicht ergründeten Tiefen der Empfindung hineinzufühlen. Auch ihr galt, gewissermaßen ermunternd, ein Teil des starken Beifalls, der sich am Schluß erhob. Zu einer besonders herzlichen Huldigung verdichtete er sich aber für Hans Weisbach, der immer wieder für Blumen und Ehrenbezeugungen danken mußte. Der Abend und sein Ausgang boten Gewähr dafür, daß Weisbach Barmen und Barmen Weisbach nicht vergessen kann.

F. G.

Elberfelder Kurrende.

Der starke Andrang der Besucher zu der Abendmusik in der Elberfelder Christuskirche ist sicherlich zum wesentlichen Teile dem Klangreiz der hellen Knabenstimmen zu verdanken, die in der Kurrende die Oberstimmen versehen. Im „Agnus dei" kam der dynamische Angleich dieser klaren Soprane an den Toncharakter der fundierenden Ton- und Baßstimmen zu der schönen Geltung, die von verschiedentlichem Auftreten dieses in seiner Zucht stehenden Chores in Erinnerung ist. — Schwieriger gestaltet sich das akkordliche Bild in der ungemein eindrucklichen Motette des Johann Bach „Unser Leben ist ein Schatten", die so ganz für zwei gemischte Chöre empfunden scheint, daß man in den choralen Teilen Frauenstimmen hören zu müssen glaubt, während für die tonmalerisch eigenartigen Rezitative, etwa die der dahinhuschenden Schatten, die Knaben trefflich am Orte sind. Erich vom Baur ließ dann noch drei lebende Komponisten zu Wort kommen, Arnold Mendelssohn, Wetz und Courvoisier, von denen wir des ersteren „Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird" hörten. Der dramatische Gehalt dieses wohlverständlich harmonisierten Werkes überspannt nicht den kirchlichen Rahmen, stellt aber wiederum an die Wandlungsfähigkeit der Soprane hohe Anforderungen, ebenfalls an die Vollkönigkeit der Männerstimmen. Es war interessant, die Intelligenz zu verfolgen, mit der alle Sänger, auch die jugendlichen, den Ausdrucksstil dieses oratorienhaft vielseitigen Chores zu bewältigen suchten, um der Rundung des Gesamtbildes zu dienen. Ewald Flockenhaus, der als vieljähriger Organist in dieser Kirche beheimatet ist, trug in kühner Registerschattierung Regers Introduktion und Passacaglia vor, und auch die wohltuend dunkel timbrierte Altstimme der Charlotte Nießen-Werther verstand sich dem Sinn und Zweck des Abends gleichgestimmt einzufügen.

P.

Bürgerhaus-Chor in Langenberg.

Passions- und Ostermusik.

Aus dem schier unermeßlichen Reichtum an musikalischen Kunstwerken, die das Leiden Christi und das Auferstehungswunder zum Gegenstand haben, hatte der Bürgerhaus-Chor für sein zweites Konzert eine feine Auswahl zusammengestellt und bot mit der schönen Ausführung dieser sorgsam gewählten Vortragsfolge den ziemlich zahlreich erschienenen Zuhörern eine eindringliche, weihevolle Feier, die in ihrem ersten Teil eine schwermütig-ernste Leidensbetrachtung war, im zweiten Teile in siegesfrohen Osterjubel ausmündete. Sie hätte eine noch tiefere Wirkung gehabt, wenn nicht schon im ersten Teil nach fast jedem Vortrag die religiöse Weihestimmung der wirklich innerlich beteiligten Zuhörer durch Beifallklatschen zerrissen worden wäre.

Beide Teile wurden von Elisabeth Potz, der im Wuppertal bestens bekannten, feinsinnigen Künstlerin, mit entsprechenden, trefflich vorbereitenden Orgelpräludien Joh. Sebastian Bachs eröffnet: dem schwermütigen in A-Moll und dem brausend-jubelnden in Es-Dur. Der Bürgerhaus-Chor wartete mit einer Reihe von à capella-Chören älterer Meister auf. Da waren von italienischen Meistern vertreten Antonio Lotti mit dem heute noch bewunderten Meisterstück eines seiner „Crucifixus" sowie Palestrina, der mit seiner kontrapunktischen Polyphonie das religiöse Empfinden des Mittelalters in seiner Tiefe und Losgelöstheit von allem Irdischen Ausschöpfende, mit den verklärten Klängen seines „O crux, ave, spes unica". Und daneben standen deutsche Meister, wie Hans Leo Haßler mit dem kunstvollen Satz seines „Agnus dei", Heinrich Schütz mit seinem kraftvoll deutschen „Ehre sei dir Christe", der Thüringer Kantor Bulpius mit einem achtstimmigen Auferstehungschor und endlich der auch im übrigen in der Vortragsfolge noch mehrfach vertretene Mozart, mit dessen „Ave verum" (mit Orgel) und „Laudate Domini" (für Chor, Sopransolo, Klavier und Flöte) die beiden Teile des Abends ungemein wirkungsvolle Abschlüsse erhielten. Unter Gustav Membaurs tüchtiger Leitung hat die Schulung des klangschönen, jetzt auch in den Männerstimmen offenbar aufgefüllten Stimmenmaterials weitere erfreuliche Fortschritte gemacht. Wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten gerade für einen hauptsächlich an begleitete Oratoriengesang gewöhnten Chor die Ausführung dieser alten à capella-Chöre bereitet, so muß man der sicheren und tonreinen, klanglich fein gerundeten und stilgemäßen Wiedergabe der Werke volle Anerkennung zollen. Namentlich Stellen lyrischen Empfindungsausdrucks waren durch die fein gepflegte Art duftig-verhauchenden Pianosingens und mählich wachsenden Crescendos von besonderer Wirkung.

Als Solistin hatte man Adelheid La Roche (Basel) gewonnen, eine Schülerin von Maria Philippi, deren wohlgepflegte, sympathisch klingende Stimme in der Bachschen Arie „Ich folge dir gleichfalls" (aus der Johannispassion) sich offenbar infolge leichter Befangenheit noch nicht voll entfaltete, die aber schon in dem „Et incarnatus" aus Mozarts C-Moll-Messe ihr schönes Können und ihre ungekünstelt schlichte, aber echte Ausdrucksfähigkeit zeigte und mit den ausgezeichnet vorgetragenen Oster- und Frühlingsgesängen des zweiten Teiles „Die Psyche jubiliert" von Georg Joseph. „Die Psyche ruft Jesum" und namentlich der entzückend gegebenen Arie aus der Schöpfung sehr starken Erfolg hatte. Ergänzt wurde die Vortragsfolge endlich durch eine Anzahl gut sich einfügender Flötensoli des tüchtigen Kölner Flötisten Emil Wehener (Händel, Mozart), der wie die Sängerin von Elisabeth Potz feinfühlig begleitet wurde.

—s—

Rundfunk am Dienstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

12.00 bis 12.30 mittags: Zeitgenössische Frauenfragen.
1.00 bis 1.30 nachm.: Barmer Nothilfe, Vortrag von Dr. Hoffa. Anschließend: Konzert.
4.15 bis 4.40 nachm.: Musikalische Kostproben aus der Operette „Die hellblauen Schwestern". Musik von Eduard Künneke.
4.40 bis 5.15 nachm.: Klassische Tänze, gespielt vom Funkorchester. Bach: Bourée; Dittersdorf: Schlittenfahrt; Mozart: Deutsche Tänze; Beethoven: Deutsche Tänze.
5.15 bis 5.30 nachm.: Vortrag Dr. Friedr. Stichtenoth, Kassel: „Vom Wunder des Tones".
5.30 bis 7.00 abds.: Konzert des Schoenmaker-Quartetts. Quartett D-dur Borodin: 1. Allegro moderato, 2. Scherzo, Allegro, 3. Nocturno, Andante, 4. Bivacc. Drei Novelletts für Streichquartett: Glazounow: 1. Spanisch, Allegretto, 2. Zwischenspiel im alten Stil, Andante, 3. Ungarisch, Allegretto. Quartett F-dur Anton Dvorak: 1. Allegretto ma non troppo, 2. Lento, 3. Molto vivace, 4. Finale, Vivace, ma non troppo.
7.00 bis 8.30 abends: Gumm Tresser: Lieder zur Laute.
8.30 abends: Ein lustiger Abend mit Marcell Salzer, dem volkstümlichen Vortragskünstler. 1. Ouvertüre zu „Flotte Bursche" von Suppée; 2. Marcell Salzer hat das Wort; 3. Strauß: Wein, Weib und Gesang, Walzer; 4. Marcell Salzer hat das Wort; 5. Ochs: „Kommt ein Vogel geflogen", Potpourri.
10.00 abends: Wunschkonzert des Funkorchesters. Leit.: Kapellm. Max Alter.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.15 bis 2.30 nachm.: Volkstümliches Konzert d. Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Rehe. 1. Vorbin: Ouvertüre 4. Oper: Der Glockengießer von Breslau; 2. Jensen: Hochzeitsmusik; 3. Hamm: Zwiegespräch für Oboe und Klarinette mit Orchesterbegleitung. Oboe: E. Meyer, Klarinette: A. Mohr; 4. Reinecke: Tanz unter der Dorflinde; 5. Raun: Bagatellen für Streichorchester; 6. Sachse: Concertino für Posaune und Orchester, Posaune: B. Heim; 7. Hamm: Zwiegespräch für Oboe, Klarinette, Flöte u. Orchesterbegleitung. Oboe: E. Meyer, Klarinette: A. Mohr, Flöte: H. Schindler; 8. Flengel: Serenade für Streichorchester a) Allegro con spirito, b) Arioso, c) Scherzo, d) Finale; 9. Weber: Ouvertüre zur Oper „Preciosa".
4.00 bis 5.00 nachm.: Konzert des Zithervirtuosen Pankok, Münster.
5.00 bis 5.30 nachm.: „Träumereien an französischen Kaminen", gelesen von Luise Stoll.
5.30 bis 7.00 abends: Siehe Elberfeld.
7.20 bis 7.40 abends: Vortrag des Forschungsreisenden Friedrich Franz Hesse, Berlin-Zehlendorf: „Zum Sonnenlande Paraguay": Geschichte des Landes, Sitten und Gebräuche, deutsche Kolonien etc., gesprochen von Wilhelm Wahl.
8.00 abends: Vortrag von Frau v. Tiedemann. 2. Vortrag: „Kleiderreform und Mode".
8.30 bis 10.00 abends: Siehe Dortmund.
Anschließend: Schalmeien-Jazz-Band Münster.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15 bis 2.30 nachm.: Siehe Münster.
4.30 bis 5.30 nachm.: „Liebesfrühling". Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Leitung: Konzertm. A. Weiler. 1. Nicolai: Jubelouvertüre; 2. Brahms: Liebeslieder-Walzer; 3. Schubert: Ständchen; 4. Violinsolist: Liebesleier; 5. Grieg: Grotten; 6. Strauß: Jugendliebe-Walzer; 7. Mildöfer: Erwachte Liebe, Polka-Mazurka.
5.30 bis 7.00 abends: Siehe Elberfeld.
7.15 abends: Bücherfunk. Zur Besprechung gelangen: „Dorfjunge" von Paul Keller; „Peter Buddenkief, der Meister der Lüfte" von Roland Betsch; „Der Schuß ins All" von Otto W. Gail. Aus dem Bergstadtvertrag, Breslau.
7.45 abends: „Die wirtschaftliche Bedeutung der Konsumgenossenschaften", Vortrag von Gustav Friedrich, Bochum.
8.10 abends: Ratschläge fürs Haus.
8.15 abends: „Bekämpft den Verkehrsunfall! Befolgt die Verkehrsregeln!" Zwei Vorträge von Pt. Stoll, Dortmund, wissenschaftlicher Hilfsarbeiter des Stadt. Verkehrs- und Preseamtes Dortmund. Erster Vortrag.
8.30 bis 10.00 abends: Siehe Elberfeld.
10.00 bis 11.00 abends: Hervorragende Sänger u. Sängerinnen auf Schallplatten. (Caruso, Richard Tauber, Frieda Hempel, Maria Jeguin, Matalda Malatini u. a.)

Berliner Bilder.

Märzlich allzu Schmerzliches. — Der Kampf gegen die Berliner Bäume. — Der unerbittliche Magistrat. — Der letzte Baum? — E. M. Antoine, der König der Damenfriseure in Berlin. — Der erste Bubikopf. — Die unsterbliche Liebe der berühmten Schriftstellerin. — Die vaterländische Operette. — Daumier bei Mathiesen.

Mit dem März war nie viel los. Historisch ist er der Pechmonat unter seinen zwölf Brüdern. Mit dem berühmten Cäsar und den berüchtigten „Iden" begann der faule Zauber und seitdem ist es noch nicht anders geworden. Märzrevolution, Märzkongresse, Märzverkäufe, Märzhasen, alles oho, aber wie.

Daß die letzten Wochen dem erblich belasteten Charakter des Monats alle Ehre gemacht haben, wird wohl niemand bestreiten wollen.

Märzwetter ... Märzkongresse ... Märztheater!

*

Märzwetter in Berlin. Magerdurchwachsener Sonnenschein mit Schneefällen verbrämt. Freude raubend, Grippe erregend. Osterhasen einschüchternd. Man möchte die Bäume hinauf klettern, wenn einem der Magistrat von Berlin noch genug übrig gelassen hätte. So will man aber die wenigen restlich verbliebenen Bäume nicht beschädigen und bleibt unten. Die Berliner haben nämlich den Bäumen den Krieg erklärt. Sie gehen mit ihren Bäumen um wie mit ihren Pferden und Theaterdirektoren, das heißt: sie versuchen sie mit aller Gewalt auszurotten. Ueberall, wo man hinsieht, werden Bäume gefällt. Am Kurfürstendamm, auf der Kaiserallee, im Westen, im Zentrum, kurz: überall da, wo in dem steinernen Meer der Großstadt noch ein Baum wagt sein grünes Haupt in das gräuliche Einerlei der Steinkisten zu stecken. Er ist, scheint's, ein moderner Leitsatz der Städtebauer, daß Gärten und Bäume in der Stadt der Zukunft keinen Platz mehr haben, und deshalb verschwinden müssen. (Und Elberfeld?) Schließlich ist ein gesteigertes Interesse dafür vorhanden dort, wo man sich an der Mutter Natur ein wenig erbaute ... Asphaltstraßen, Kinos, Bars und Sandsportplätze, Bürobauten und wer weiß was anzulegen. Oder wollen die guten Berliner dartun, wie schwer es in der Zukunft sein wird, auf einen grünen Zweig zu kommen? Das wissen wir doch schon sattsam, dazu hätte es nicht der Baumverfolgung gebraucht. Man gibt jetzt in Berlin den Film „Die letzte Dreschke; wie lange wird es dauern, bis wir den Film „Der letzte Baum" zu sehen bekommen?

*

Immer noch Bubikopf! Die Berliner Bubikopfigen, also kurz: die gesamte Damenwelt der Metropole, ist in einen Zustand des Taumels gekommen. Der Mann, der den Bubikopf erfand, ist in Berlin. Meister Antoine, der König der Damen-Friseure, hat geruht, im Sinne der Locarnoversöhnung die Hauptstadt der Barbaren und Hunnen aufzusuchen, um den Frauen dieses wilden Volksstammes einen Begriff seiner hohen Friserkunst zu geben. Er kam im Sinne der Völkerversöhnung, wie gesagt, und streute beliebig Weihrauch, dort, wo man es von ihm verlangte. Wenige Schritte hatte er erst auf dem Wege vom Bahnhof zu seinem Hotel zurückgelegt, als er schon dem ersten Reporter, von dem er überfallen wurde, mit der liebenswürdigsten Miene von der Welt erklärte: „Je suis très content de ce Berlin. La ville est très propre et soignée, les usines sont très magnifiques". Mehr kann selbst ein Franzose aus Liebenswürdigkeit nicht lügen.

Antoine hält in einem Kabarett Vortrag. Es ist knüppeldageldvoll; die ganzen mondänen Frauen der Reichshauptstadt haben sich ein Rendezvous gegeben. Die wenigen Männer, die erschienen sind, kommen sich verlassen vor und blicken sich ängstlich um. Antoine, der große Antoine, erzählt aus seinem Leben, etwa wie ein berühmter Dichter von sich und seinen Lebensaufgaben erzählen würde. Für den Historiker interessant, daß der Bubikopf im Jahre 1918 erfunden wurde. Die Astrologen haben also recht mit ihren Berechnungen, daß das Jahr 1918, das große Jahr der weltumwälzenden Revolutionen ist.

Die Bühnenkünstlerin Eva La Valliere ließ sich den ersten Bubikopf schneiden und seitdem werden täglich bei dem guten Herrn Antoine 100 bis 150 Bubiköpfe zurechtgeschnitten. Herr Antoine, der sich selbst in vornehmer Bescheidenheit den berühmtesten Damen-Friseur der ganzen Welt nennt, erzählt Indiskretionen aus seiner Praxis, von denen eine hier kolportiert werden möge, da sie für die psychische Einstellung der Großstädterin bezeichnend ist.

Eine bekannte französische Schriftstellerin widmete ihr jüngstes Werk Herrn Antoine mit folgendem Motto: „Vous êtes le seul homme dont je ne puisse me passer" (Sie sind der einzigste Mann, den ich nie vergessen werde). Was soll man da machen und sagen ... Neben mir meinte jemand: „Lange Haare — kurzer Verstand; kurze Haare — gar kein ... Absehn!"

*

Die Geschmacklosigkeit feiert augenblicklich in Berlin wieder wahre Triumphe. „Prinzessin Husch", die vaterländische Operette!

Die Königin Luise als Titelheldin einer Operette. Nach dem „Dreimäderlhaus" das einzige, was uns noch gefehlt hat. Die Prinzessin Luise hüpft im Backfischkleidchen durch den Garten und singt munter:

Die Junger Husch,
Die durchs Leben tollt,
Die Junger Husch,
Die der Teufel holt,
Die Jungfer Husch! Husch! Husch!
Husch!
Ein Frühlingstraum im Fliederbusch!
Die Junger Husch,
Voll von Schabernack,
Die Junger Husch,
Mit dem Dudelsack,
Die Junger Husch,
Und wie nennt man sie
Auf französisch?
Louise Letourdie!

Im zweiten Akt kann man sie dann als Königin sehen, wie sie das Bündnis zwischen Preußen und Rußland unter dem schönen Refrain fertigbringt:

Fest vereint, wie mir scheint,
Steht ihr beide da,
Und es klingt, wie man singt,
Heil Viktoria!

Lange wird es dauern, und wir bekommen eine Bismarck-Operette mit dem schönen Schlager:

Wir setzen Deutschland in den Sattel,
Hipp hipp hurrah ...

Als Jazz natürlich!

*

Wir haben augenblicklich in Berlin die seltene Gelegenheit, das Werk eines der faszinierendsten französischen Meister des letzten Jahrhunderts kennen zu lernen. In den geschmackvoll abgetönten Räumen der Galerie Mathiesen in der Bellevue-Straße ist eine Ausstellung bedeutender Gemälde aus dem Lebenswerk Honoré Daumiers zu sehen. Wer kennt Daumier, den Maler? Allenfalls die Kunsthistoriker und die Gemeinde der Kunstkenner. Das große Publikum kennt nur Daumier, den satyrischen Graphiker, der sich dem „Charivari" und der „Caricature" mit Haut und Haaren verkauft hatte. Es ist darum doppelt begrüßenswert gewesen, daß Mathiesen es unternahm, uns mit der Malerei Daumiers bekannt zu machen (die — nebenbei gesagt — auch in Frankreich erst Jahrzehnte nach dem Tode des Künstlers bekannt und geschätzt wurde).

Daumier einer der größten Graphiker? Nein. Origineller Weise ist er ein größerer Maler als Graphiker. Gerade jetzt, wo die bekannten Daumier-Mappen erscheinen, in denen die zeichnerischen Spitzfindigkeiten seines Griffels den Extrakt seiner Zeit, des spießbürgerlichen Paris, zur Darstellung bringen, ist man versucht, den Künstler Daumier vollständig falsch einzuschätzen. Man sieht nur die lithographischen Blätter vor sich, in denen er mit hohnlächelnden Grimassen seine lieben Nebenmenschen apostrophiert, man ahnt nicht, daß dies Werke sind, entstanden in der Lebensfron um den Verdienst, daß die Bilder, die frei entstanden sind und sein eigentliches Gesicht zeigen, von solch malerischer Qualität sind, daß man den starken Eindruck kaum verarbeiten kann. Alles was in den Lithographien hart, beißend und verzerrt zu einer großen Ironie über das Leben, mit seinen durch den Menschen erschaffenen Dummheiten, anschwillt, klingt in den Gemälden in ein heiteres, befreiendes Lächeln aus. Don Quixote ist sein Lieblingsheld, die Donquixoterien der Menschen werden in seinen Bildern zum Lieblingsthema.

Ob er nun das Bild eines Aufruhrs, einen Pierrot, raufende Männer, tanzende Mädchen, Eisenbahn-Publikum, oder weiß Gott was und wen malt, alles birgt in Farbe und Form eine so verinnerlichte, gleichsam versteinerte Fröhlichkeit, daß man in Gedanken überall den guten Don Quixote hinter den Bildern geistern sieht.

Ein wenig Mitleid, ein bißchen Ironie, ein bißchen Prahlertum und ein wenig Meditation über die Sinn- und Zwecklosigkeit des ganzen Daseins.

Im Gegensatz zu seinen Lithographien, die von einer dramatischen Lebendigkeit sind, die ihresgleichen sucht, sind die malerischen Darstellungen eigentümlicher Weise von einer seltsamen Starrheit, daß man glaubt, Marionetten vor sich zu haben. Und dennoch sitzt hinter den starren Masken gähnend die Menschentorheit, über die sich der Künstler lächelnd mokiert.

Daumiers Malerei, sein wirkliches Lebenswerk, ist eine Auseinandersetzung mit der Nichtigkeit aller Dinge.

P. B.

912

Nein! Nein! und abermals Nein!

Verlangen Sie immer nur gute Ware, ob Musseline, Seide, Rips, wasserdichte Mantelstoffe, Kostümstoffe, Herren-Anzugstoffe etc. etc.



Bei mir bekommen Sie nur das Beste zu den seit ca. 30 Jahren bekannt reellen Preisen.

Gute Qualitäten haben stets die volle Breite, sind farbecht, haltbar; wohingegen billiges Zeug schmal liegt, knautscht, abfärbt — kurz gar keinen Dauerwert hat.

A. Karwin vls.: **Ültzensche Wollenweberei** Elberfeld, Poststraße 19, I. Etg., im Hause Kampermann.



Für den OSTER-TISCH

Billiges Angebot!

Tischtuch gute Druell-Qualität 110x150 cm	2.85	**Kaffeedecke** gewebt in verschiedenen Farb., 120x150 4.90, 110x150	3.90
Tischtuch Damast, schöne Blumenmuster, 110x150 cm	3.95	**Künstlerdecke** hochecht, schöne Muster, 150x160 cm	9.50
Tischtuch Halbleinen-Druell 130x160 cm	4.50	**Handtücher** weiß Gerstenkorn m. Rand, gesäumt u. gebänd., Stck. 98,	65,
Kaffeedecke kariert 110x150 2.25, 100x150 cm	1.80	**Handtücher** Halbleinen-Damast, gesäumt u. gebänd. 60x100 cm 1.95, ca. 50x100	1.40
Kaffeedecke gute Canafas-Qual. 120x160 4.25, 120x140 cm	3.65	**Handtücher** rein Leinen, Gerstenkorn, gesäumt und gebänd., 60x100 1.95, 50x100 cm	1.65

Kaffeegedeck Halbleinen, 130x160 cm, mit 6 Servietten .. Gedeck **7.90**

Bouretteseidene Batik-Decken

130×160 cm	3.50	100×100 cm	1.75
140×140 cm	2.90	80× 80 cm	1.10
120×120 cm	2.50	60× 60 cm	78 ₰

TIETZ LEONHARD AKTIEN-GES. Elberfeld

Vereinigte Stadttheater
Barmen 78b Elberfeld
Dienstag den 30. März
7½–10¼: **Vincent.** A 28, II. | 7½ bis 10¼: **Der Troubadour.** A 20, III.

Thalia-Theater
6 Vorstellungen zu bedeutend ermäßigten Preisen:
Montag, Dienstag, abends 7¾ Uhr, letzte Aufführ.: **„Gräfin Mariza"**, Operette von Kalman, unter Mitwirkung der Original-Zigeuner-Kapelle Lajos-Rigo, Budapest. Mittwoch 31. März, abds. 7¾ Uhr: 2. Gastspiel Hans Müller-Schlösser mit seinem Ensemble **„Schneider Wibbel"**, in der Titelr. der Verfass. **Preise von 40 Pfg. bis 3.00 Mark** Donnerstag den 1. April, abends 7¾ Uhr: Letzte Aufführung: **„Teresina"**, Operette v. Osc. Straus **Preise von 40 Pfg. bis 1.50 Mark.** Samstag 3. April: Erstaufführung: **„Heilblaue Schwestern"**, Operette von Künnecke. **Preise von 40 Pfg. bis 3.00 Mark.** Mittwoch 31. März, nachm. 4 Uhr: das große Märchen mit Musik: **„Rumpelstilzchen"**, 1431 **Kleine Preise von 50 Pfennig an.**

Im Salamander
Die letzten Tage: 479
Die Frau, die sich verkaufte
Volksstück in 4 Bildern von W. Schmidt
JOSEF WEINREISS
der beste rheinische Komiker in der Hauptrolle.
Anfang 8 Uhr. — Kasse ab 5.

Allgem. Bildungsverein Elberfeld
Samst. 24. April, 8 Uhr: **Gerhardts Deutsche Künstler-Marionetten-Spiele.** Festsaal der Oberrealschule Süd, Wichlr.: **„Das Glück ist blind, oder Kaiserl im Schilderturm".** Phantastisches Zauberspiel mit Musik von Franz v. Pocci. a87
Mi. 28. April, 7½ Uhr: **Stadttheater: „Die Zähmung der Widerspenstigen"**, Lustspiel von Shakespeare.
Karten zu den üblichen Preisen bei Bolt, Weststraße 7, 5 bis 7 Uhr. f8021

Pferde-, Vieh- und Schweine-Markt!
Donnerstag den 8. April 1926
in **Wipperfürth.** e443

Elegante Damenhüte
in allen Farben tadellos billig. Alte Strohhüte werden wie neu umgenäht und in 3 Tagen lieferbar.
Wiener Umpresserei, Brucker, Elb., Kipdorf 4.

Damen-Strohhüte
elegante neue Modelle in riesengroßer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.
Seiden-Hüte!
moderne, neue Macharten, in schwarz, braun u. hellen Farben
4.50

Umnähen, Modernisieren alter Hüte in erstklassig. fachmännischer Verarbeitung. Lieferfrist 1-3 Tage
Frau Elfr. Ebert 16446
Elberfeld, Hofkamp 22, früh. Wasserstr. 8.

BARMEN — Großbarmen

Pat und Patachon
als Polizisten x578
zu sehen und den köstlichen Humor in vollen Zügen zu genießen, sollte sich wirklich **niemand versagen!**
Hierzu das Problem der Weltliteratur:
Männer im gefährlichen Alter
und die übrigen Darbietungen in **Varieté und Film** nur noch einige Tage im
Film-Palast Westfalia
Großbarmen.

Hotel zur Post
ELBERFELD

Mittwoch 31. März 1926

Ehren- u. Abschiedsabend

der Kapelle
MARIO BALZIA
j309

Handelshof
Elberfeld

Mittwoch den 31. März, 4 Uhr nachmittags
Großes Familien-Kaffee-Kränzchen

Prima Kaffee, Kuchen u. Torten aus eigener Konditorei

Anläßlich des großen Erfolges u. auf vielseitigen Wunsch nochmaliges und letztes Gastspiel des gefeierten
Baritons Herrn Henry Gobbert
Marry Gobbert am Flügel.

Achtung! Achtung!
Vorkriegsgeldbesitzer!!
Wer besitzt noch alte Reichsbanknoten in 1000, 100, 50 und 20 Mark?
Besucht den Aufklärungsvortrag über das Thema:
Unser Endkampf mit der Reichsbank
Auf allgemeinen Wunsch nochmals!
Redner: Betriebsanwalt **Gustav Winter** aus Leipzig; in **Elberfeld Mittwoch 31. März** im **Evgl. Vereinshaus**, Kassenr. 1, in **Barmen Donnerstag 1. April** im **Hotel Vereinshaus**, Fritz-Ebertstr. 16.
Erscheint in Massen! Die Reichsbank muß doch zahlen!
Allgemeiner Reichsbank-gläubiger-Verband
Sitz Leipzig Thomaskirchhof 13.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr
Eintritt auch für Mitglieder 50 Pfg

Habe meine **Praxis wieder aufgenommen.**
Sanitätsrat
Dr. Klingel
Elberfeld, Bankstr. 20
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden

HONIG
echt, garantiert naturrein. b3166
10-Pfund-Dose 10.20,
5-Pfund-Dose 5.70,
frei Haus Nachnahme.
Bleckmann, Lembruch
Berufener schreibt.

Will die Hausfrau sparen?
dann übergibt sie ihre **Hauswäsche** zum Waschen der 0387
Waschanstalt Merkelbach
Elberfeld, Königstraße 123g :: :: Fernsprecher 3581.
Wäsche nach Gewicht
trocken - gemangelt - schrankfertig
Stärkewäsche in bekannt bester Ausführung
Abholen und Zustellen frei — Unser Auto kommt täglich nach Barmen.

Nach **Gewicht** waschen. e205
heißt **billig** waschen!
Pfund trocken gewogen
feucht zurück ..... nur 25 ₰
trocken zurück ..... nur 30 ₰
gemangelt zurück ..... nur 35 ₰
Schrankfertige Wäsche zu bill. Stückpreisen
Spez.: Kragen und Oberhemden auf Neu
Wäscherei Almenräder
Barmen-U., Fernsprecher 6183

Damen-Seidenhüte
von 5.50 Mark an.
Strohhüte werden nach den neuesten Modellen tadellos bis in umgenäht.
Filzhüte werden für 2.50 Mk. wie neu umgepreßt.
Frau Drucker, Elberfeld, Kipdorf 4

Beim Teppich-Einkauf

ist eine gewisse Vorsicht angebracht. Scheinbar billige aber minderwertige Teppiche zeigen ihre Nachteile schon nach kurzem Gebrauch. Man bevorzuge bewährte alte Marken. Perser-Musterung ist besonders beliebt. Unverbindliche Besichtigung meiner Auswahl gern gestattet.

Bei Teppichen auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.

j103

Spezial-Geschäft für Gardinen, Dekorationen, Teppiche
G. Heinz-v. Moock
Rathenaustraße 37 Elberfeld Telefon 2225.

Mittwoch den 31. März, abends 8 Uhr, in der
Aula des Gymnasiums, Barmen, Bleicherstr.
populär wissenschaftlicher
VORTRAG
mit Lichtbildern
von Herrn **Dr. med. Mayer** aus **Freiburg i. Br.**
„Die Elektrizität in der häuslichen Gesundheitspflege. Wie kann sie jeder anwenden?"
Eintritt frei. Eintritt frei.

Moderne
Herrenstoffe
für Anzüge und Mäntel **für eleg. Maßanfertigung**
empfiehlt in großer Auswahl
Der Textilhof
Elberfeld, Hofkamp 28, in d. Nähe d. Neumarktes.
Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.
j299

Schwache Nerven
sind die Grundursachen fast sämtlicher Krankheiten. Blutarmut, Herzklopf, nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- & Menstruations-Beschwerden sollen nur durch
Doppelherz
dem von der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungsmittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester



Originalflasche: 2.00, 3.50 und 4.60 Mark.
Niederlagen:
Elberfeld: Blume jr., Königstr. 49; Kottler & Schumann, Wall 1, Ta kr. Schwanenstr 22. Barmen: Hasselbeck, Haspelstr. 32; Heinze & Co., Lohestr. 32; Heuser, Heckin hausenstr. 171; Hoyer, Gewerbeschulstr.; Jansen, Werthersr. Nr. 8; Lang, Bergischer Nr. 83; Moggenborg, Hekkinghausenstr. 39; Schmedwind, Berlinerstr. 38; Fr. Schürmann, Alter Markt Nr. 19. Barmen-Langerfeld: C. Lahs, Wilhelmstr. 12. Lennep: Mark'sche Drogerie L. Jung.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 74 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 29. März

Auswirkung der Diskontermäßigung.

Außer der Berliner Stempelvereinigung, deren Mitglieder, der Ermäßigung des Lombardsatzes entsprechend, die Zinssätze für tägliche Gelder in provisionsfreier Rechnung auf 3 Prozent und in provisionspflichtiger Rechnung auf 3½ Prozent herabgesetzt haben, beabsichtigt auch die Seehandlung, ihre Debetzinsen, einschließlich Provision, auf 9 Prozent zu ermäßigen. Ultimogelder, die an der Berliner Samstagsbörse noch mit 6½ Prozent angegeben wurden, sich aber im Verlauf auf 6 Prozent ermäßigten, werden von der Preußischen Staatsbank nunmehr zu 5 Prozent angeboten.

Ueber die Gestaltung der Zinssätze für die preußischen Schatzanweisungen ist eine Entscheidung noch nicht getroffen. Im Zusammenhang mit der Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes sind die Verzinsungssätze für vom 27. März hereingegebene feste Gelder (mit monatlicher Kündigung bei den Berliner Sparkassen von 5½ auf 5 Prozent herabgesetzt worden. Ueber die Regelung der Zinssätze für bereits vorher angelegte Monatsgelder und die Veränderung der übrigen Haben- und auch der Sollzinssätze wird voraussichtlich Anfang nächster Woche beschlossen werden.

Wichtige Aufwertungsfrist am 31. März.

Am 31. März laufen die Fristen (Ausschlußfristen) ab für folgende Anträge:

a) auf Herabsetzung des Aufwertungsbetrages (§§ 8, 34, 52 des Aufwertungs-Gesetzes).

b) auf Abweichung vom normalen Höchstsatz (§ 12 des Aufwertungs-Gesetzes).

c) auf Bewilligung vorzeitiger Zahlung (§ 27 des Aufwertungs-Gesetzes).

„Der Eigentümer kann eine Herabsetzung der Aufwertung um höchstens 10 vom Hundert des Goldmarkbetrages verlangen, wenn dies mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar erscheint." (§ 8 des Aufwertungs-Gesetzes.)

Die Herabsetzung tritt nur auf Verlangen des Eigentümers ein. Wird ein solches Verlangen bei der Aufwertungsstelle nicht vor dem 1. April 1926 vorgebracht, so erlischt das Recht auf Herabsetzung. Bei vorstehender Bestimmung handelt es sich um Hypotheken.

„Der Schuldner kann eine Herabsetzung der Aufwertung verlangen, wenn dies mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar erscheint." (§ 34 des Aufw.-Ges.). Es wird sich hierbei in den meisten Fällen um eine Herabsetzung auf 15 Prozent handeln und nur ausnahmsweise unter 15 Prozent. In Frage kommen Industrie-Obligationen und verwandte Schuldverschreibungen unter Abschnitt IV des Aufw.-Ges. Dasselbe gilt für den § 52 des Aufw.-Ges.

„Eine Abweichung von dem normalen Höchstsatz ist nur zulässig, wenn sie vor dem 1. April 1926 bei der Aufwertungsstelle beantragt ist." Diese Bestimmung betrifft Hypotheken unter Abschnitt II des Aufw.-Ges.

Abweichung vom normalen Höchstsatz und Herabsetzung des Aufwertungsbetrages gemäß § 8 sind in gleicher Weise befristete. Eines besonderen Antrages bei der Aufwertungsstelle bedarf es nicht in den besonders geregelten Fällen der §§ 11, 65, 66 (Kontokorrent, Bankguthaben).

§ 27 (1). „Soweit die wirtschaftliche Lage des Gläubigers es dringend erfordert und der Eigentümer des belasteten Grundstückes oder der persönliche Schuldner hierdurch keine erhebliche Erschwerung seiner wirtschaftlichen Lage erleidet, kann die Aufwertungsstelle auf Antrag des Gläubigers anordnen, daß der Eigentümer oder der Schuldner frühestens vom 1. Januar 1926 ab den Aufwertungsbetrag ganz oder teilweise abzüglich eines Betrages für Zwischenzinsen, den die Aufwertungsstelle festsetzt, vorzeitig zu leisten hat. Die Summe der angeordneten vorzeitigen Zahlungen darf innerhalb eines Jahres höchstens 10 vom Hundert des Aufwertungsbetrages erreichen und 1000 Reichsmark nicht übersteigen. Zwischen der Bekanntmachung der Entscheidung der Aufwertungsstelle und dem ersten Zahlungstage müssen mindestens drei Monate liegen."

Eine Ausnahme besteht für belastete Grundstücke, deren Ertrag durch eine Zwangswirtschaft zum Nachteil des Verpflichteten beschränkt worden ist, sowie für Forderungen, die der Gläubiger erst nach dem 13. Februar 1924 erworben hat; es sei denn, daß es sich um einen Rechtserwerb der im § 3 Abs. Ziffer 2 bis 11 bezeichneten handelt. In den erwähnten Ausnahmefällen kann der Antrag nicht gestellt werden.

Da die Aufwertungsstellen überlastet sind, empfiehlt es sich, Anträge schriftlich zu stellen, damit keine Verzögerung eintritt und die Fristen gewahrt bleiben.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Fortfall der Umsatzsteuer für Rußlandlieferungen

Nach längeren Verhandlungen ist nunmehr das deutsch-russische Abkommen zustande gekommen, durch das bestimmt wird, daß die Lieferungen an die russische Handelsvertretung in Berlin als Exportgeschäft gelten und somit von der Umsatzsteuer befreit sind. Der Eingang des Bestätigungsschreibens von russischer Seite, durch das das Abkommen seinen formellen Abschluß erhält, ist in den nächsten Tagen mit Bestimmtheit zu erwarten.

Ausschreibungen.

Bekleidungs- und Ausstattungsgegenstände. Das Departement für öffentliches Gesundheitswesen im ägyptischen Ministerium des Innern schreibt die Lieferung von Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen, u. a. Jacketts und Röcke aus Kalikot, Handtücher, Servietten usw. für den Jahresbedarf der Centrale Stores, Kairo, aus. Näheres durch den Director of Stores, Departement of Public Health, Kairo. Muster der verlangten Waren sind zum Teil erhältlich durch das Londoner Büro der ägyptischen Regierung, Queen Annes Chambers, London SW 1. Termin: 15. April

Werkzeuge. Das Arsenal in Riga, Lettland, schreibt die Lieferung größerer Mengen von Werkzeugen aus, wie Spiralbohrer, Reibbohrer, Gewindebohrer, Bohrpatronen, Drehbankbacken, schwedische Schlüssel, Mikrometer, Zirkel u. a. Die Liste der benötigten Gegenstände mit Mengenbezeichnung ist von der Wirtschaftsabteilung des Arsenals in Riga, Alter Lagerplatz 8a, zu beziehen. Termin: 28. April.

Wagen und Gewichte. Die Postverwaltung Kowno, Litauen, schreibt die Lieferung von 100 Wagen bis 2 kg mit Gewichten und 20 Wagen bis 150 kg mit Gewichten aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 13. April.

Mützen, Handschuhe und Strümpfe. Das rumänische Ministerium des Innern, Bukarest, schreibt die Lieferung von 3000 Lammfellmützen, 3000 Paar Wollhandschuhen, 3000 Paar Strümpfen aus. Kaution 10 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 17. April.

Kleidungsstücke. Der Director of Stores, Kairo, Department of Public Health schreibt die Lieferung von Kleidungsstücken aus. Einzelheiten und Muster beim Egyptian Government Offices, Queen Anne's Chambers, London SW. 1. Termin: 15. April.

Pappen. Die Direktion der Staatsdruckerei Sofia, Bulgarien, schreibt die Lieferung von zugeschnittenen Eisenbahnfahrkartenpappen aus. Voranschlag 250 000 Lewa. Kaution 5 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Allgemeine Bedingungen durch die Deutsch-Bulgarische Handelskammer in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 54. Termin: 15. April.

Lederwaren. Das rumänische Ministerium des Innern, Bukarest, schreibt die Lieferung von 10 000 Paar Rukantschen, 100 000 Paar Halbsohlen, 2000 Gürteln, 500 kg Sohlen aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 15. April.

Segeleinwand. Die rumänische Schiffswerft, Turnu-Severin, schreibt die Lieferung von 1000 m² dicker Segeleinwand aus. Näheres bei der Direktion der ausschreibenden Stelle. Termin: 12. April.

Neuorganisation des Eisenhandels.

Wie wir hören, schweben zurzeit Verhandlungen zwecks Umbildung der Eisenhandelsorganisationen in der Richtung, eine engere Zusammenarbeit zwischen Eisenverband und Handelsfirmen gemeinsam mit den Werkhandelsfirmen herbeizuführen. Man hofft, auf diese Weise eine bessere Stabilität der Preise unter Ausschaltung des wilden Handels erreichen zu können.

Die Vorbereitung der Reichsbahntarifreform.

Die Ueberprüfung der Reichsbahntarife ist nunmehr so weit fortgeschritten, daß die interne Verkehrsstatistik bis zum 1. Oktober 1925 bereits fertig vorliegt. Die einzelnen Ressorts haben mit der Ausarbeitung der Sonderberichte begonnen. Die Ergebnisse dieser Arbeiten werden in den nächsten Monaten dem Ausschuß der Ständigen Tarifkommission vorgelegt werden. Die Reform des Tarifsystems wird voraussichtlich eine Umgestaltung in der horizontalen und vertikalen Staffelung, insbesondere eine Vermehrung der Tarifklassen, mit sich bringen.

Keine Einigung zwischen Preußen und den Elektrowerken.

Die Verhandlungen zwecks Beilegung der Unstimmigkeiten zwischen den Elektrowerken und dem RWE. einerseits sowie dem preußischen Staat andererseits haben zu keinem Ergebnis geführt. Der preußische Staat beharrt auf seiner Forderung, die Mehrheit der Aktien der Braunschweiger Kohlenbergwerke zu erhalten, während die beiden Verhandlungspartner, die über 75 Prozent des Aktienkapitals der Braunschweiger Kohlenbergwerke verfügen, nur bereit sind, eine Teilung des Besitzes in drei gleiche Teile zu je 25 Prozent zu billigen.

Kammgarn.

Der Ausschuß der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs, e. V., Berlin-Schöneberg, hat sich dahin ausgesprochen, daß die Bezeichnung „Kammgarn" nur für Stoffe gebraucht werden darf, die aus reiner, langer Schafwolle, sog. Kammgarnwolle, bestehen. Minderwertige Stoffe, die nur das Aussehen von Kammgarn haben, dürfen mit dieser Bezeichnung nicht in den Verkehr gebracht werden.

Ein neuer Baumwollstandard.

Für amerikanische Baumwolle extra white sind auf Grund des Cotton Standard-Gesetzes neue Standards eingeführt, mit einer Einteilung in 5 Grade, von Nr. 3 bis Nr. 7 extra white. Der neue Standard gilt bis 1. August 1927 versuchsweise und fakultativ, von diesem Datum ab obligatorisch.

Ein deutsches Schallplattenkartell.

Die führenden deutschen Schallplattenfabrikanten haben sich, wie der Montagmorgen von gutunterrichteter Seite erfährt, zum Kartell zusammengeschlossen. Zweck des Zusammenschlusses ist eine Verbilligung der Produktion.

Die Patentamtsgebühren.

Der Reichstag hat am 25. März ein Gesetz beschlossen, durch das die patentamtlichen Gebühren mit Wirkung vom 1. April ab in verschiedenen Punkten herabgesetzt werden.

So betragen die Gebühren für das vierte bis neunte Patentjahr in Zukunft nur 30, 50, 75, 100, 150 und 200 Reichsmark, steigen dann bis zum 17. Patentjahr um je 100 Reichsmark bis zu 1000 Reichsmark an und für das letzte Patentjahr, das 18., auf 1200 Reichsmark. Zusatzpatente sind nur für das erste Patentjahr gebührenpflichtig, und zwar in Höhe der vollen Gebühr, für die folgenden Jahre jedoch gebührenfrei. Die Gebühr für die Erneuerung von Warenzeichen ist von 100 auf 50 Reichsmark ermäßigt und die Gebühr für die Ausstellung des Prioritätsbeleges fortgefallen. Für die Verlängerung des Gebrauchsmusters sind in Zukunft nur 60 statt 100 Reichsmark zu zahlen. Die Zuschlagsgebühr bei verspäteter Zahlung beträgt nur 10 Prozent statt 25 Prozent der geschuldeten Gebühr, mindestens jedoch 5 Reichsmark. Eine Erhöhung der Gebühren ist für die Patent- und Gebrauchsmusteranmeldung vorgesehen. Erstere Gebühr ist von 15 auf 25 Reichsmark, letztere von 10 auf 15 Reichsmark erhöht worden. Die neuen Sätze sind für alle Gebühren maßgebend, die nach dem 1. April ds. Js. fällig werden.

Die Lage der Remscheider Industrie.

Die Geschäftslage im Remscheider Industriebezirk ist nach wie vor schlecht. Alle die Faktoren, welche für die gegenwärtige Verfassung unserer Volkswirtschaft bestimmend sind, wirken sich gerade in der Remscheider Werkzeugindustrie in besonders schroffer Form aus. Dieser Industriezweig ist von jeher in hervorragendem Maße eine Exportindustrie gewesen und mit einem bedeutenden Prozentsatz seiner Erzeugung auf den Weltmarkt angewiesen. Wenn man in Betracht zieht, unter welchen überaus ungünstigen Bedingungen unsere heimische Industrie zu arbeiten gezwungen ist — Dawes-Lasten, Steuerdruck, Kapitalarmut —, so ist es ohne weiteres verständlich, daß wir im Konkurrenzkampf um die Absatzmärkte einen äußerst schweren Stand haben.

Die Preise sind infolgedessen sehr gedrückt. Leider ist es nicht nur die Konkurrenz des Auslandes, welche die Remscheider Offerten zu unterbieten trachtet, sondern in den eigenen Reihen haben die Remscheider Fabrikanten und Exporteure wohl ebenso schlimme Konkurrenz. Der Kampf um die wenigen Aufträge verleitet zahlreiche Fabrikanten, sich gegenseitig zu unterbieten und ihre Waren zu Schleuderpreisen abzugeben, die teilweise erheblich unter den Preisen der ausländischen Konkurrenz liegen. Einzelne Fabrikanten machen dem Auslande direkt Offerte zu denselben Preisen, die der Fabrikant dem Exporteur stellt; damit drücken die Fabrikanten die Preise noch weiter, denn der Exporteur sucht wiederum einen Sonderrabatt auf die vom Fabrikanten gestellten Preise zu erzielen, indem er darauf hinweist, daß er unmöglich auf den betreffenden Absatzmärkten konkurrieren kann, wenn der Fabrikant dorthin direkt ebenso billig offeriert, wie der Exporteur beim Fabrikanten einkauft. Wenn die Preise für die Remscheider Artikel so scharf kalkuliert werden, daß sie den Wettbewerb mit den Fabrikanten des Auslandes eben noch aufnehmen können, so ist das im Interesse unseres Exportes und unserer Zahlungsbilanz sehr zu begrüßen; zu verwerfen ist es aber, wenn dabei weiter gegangen wird, als die Preislage auf dem Weltmarkt es unbedingt notwendig macht und die Waren zu Preisen an das Ausland verschleudert werden, die bis zu 30 Prozent unter dem Weltmarktpreise liegen. Es ist dies ein Krebsschade im Remscheider Werkzeugexport; bei der Eigenart der Werkzeugindustrie mit ihren zahlreichen kleinen und kleinsten Betrieben ist es überaus schwer, alle Interessenten unter einen Hut zu bringen und die Verbände so fest zu fügen, daß der Preisschleuderei wirksam Einhalt geboten werden könnte. Die Rohmateriallieferanten sind in dieser Beziehung günstiger daran. Bei ihnen handelt es sich um verhältnismäßig wenige, aber große Firmen, die in so gutorganisierten Verbänden zusammengeschlossen sind, daß es ihnen ungleich leichter fällt, auf die Einhaltung der Verbandspreise und Zahlungsbedingungen zu halten, als der verarbeitenden Industrie.

Als Folge dieser mangelhaften Verbandsbildung auf seiten der Fertigwarenindustrie und der besseren Organisierung der Rohmateriallieferanten auf der anderen Seite streben die Selbstkosten und die Verkaufspreise in der Werkzeugindustrie immer weiter auseinander. Insbesondere nach Gründung der neuen Eisengroßhändler-Kartelle haben sich starke Preissteigerungen auf dem Eisenmarkt durchgesetzt, denen die Werkzeugindustrie nach Lage der Verhältnisse keine den höheren Rohmaterialpreisen entsprechende Erhöhung ihrer Verkaufspreise gegenüberstellen kann. Auf die Dauer ist eine solche Entwicklung natürlich nicht tragbar, und es muß gefordert werden, daß die Rohmateriallieferanten hinsichtlich der Preisstellung und Zahlungsbedingungen der verarbeitenden Industrie größeres Entgegenkommen zeigt als bisher. Schließlich liegt es in beider Interesse, ebenso wie im Interesse unserer Zahlungsbilanz, daß eine so wichtige Exportindustrie wie die Remscheider Werkzeugindustrie durch Senkung der Herstellungskosten konkurrenzfähig bleibt. Wie sehr die Rohmaterialieferanten auf einen besseren Geschäftsgang der verarbeitenden Industrie angewiesen sind, geht daraus hervor, daß innerhalb von Jahresfrist die Menge der von den Remscheider Verbrauchern bezogenen Rohmaterialien schätzungsweise auf die Hälfte zurückgegangen ist.

Auch die Erwerbslosenstatistik zeigt, daß die rückläufige Bewegung in der Remscheider Industrie in der letzten Zeit weitere Fortschritte gemacht hat. Die Zahl der Erwerbslosen innerhalb des Stadtbezirks Remscheid war Mitte März auf 6500 gestiegen, gegen 3800 Anfang Januar und 5600 Anfang Februar, das ist also eine Steigerung um 70 Prozent seit Jahresbeginn. Zusammen mit den unterstützten Familienangehörigen der Erwerbslosen stellte sich die Gesamtzahl der wegen Erwerbslosigkeit aus öffentlichen Mitteln unterstützten Remscheider Einwohner auf mehr als 13 000. Die Tendenz ist leider immer noch so, daß man diese Zahl noch nicht als den Höhepunkt der Arbeitslosigkeit ansehen darf. Besonders bezeichnend für den außerordentlich schlechten Geschäftsgang in der Remscheider Industrie ist die Tatsache, daß für 200 von den Ostern aus den Remscheider Volksschulen entlassenen Knaben keine Lehrstellen zu finden sind, während in früheren Jahren, auch im Vorjahre noch, der Bedarf an Lehrlingen nicht befriedigt werden konnte. Es ist dies doppelt bedauerlich: einmal ist so den Knaben die Gelegenheit genommen, eine ordentliche Fachausbildung zu genießen, die Remscheider Industrie aber leidet dadurch Schaden, denn gerade bei ihrer Eigenart und bei der durch die internationale Konkurrenz gebotenen Notwendigkeit, Qualitätsarbeit zu leisten, muß hier auf gutausgebildete Facharbeiter besonders Wert gelegt werden, und es muß sich eines Tages rächen, wenn in der Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses solche Lücken entstehen. Wie verlautet, beabsichtigt die Stadt, in richtiger Erkenntnis der Bedeutung dieser Frage, diesem Notstand Rechnung zu tragen und durch Einrichtung von Lehrwerkstätten den nicht in Lehrstellen untergebrachten Knaben eine Ausbildungsmöglichkeit zu geben.

Faßt man alle Faktoren zusammen, welche zur Beurteilung der gegenwärtigen Lage der Remscheider Industrie dienen können, so kommt man zu einem wenig erfreulichen Gesamtergebnis, und so sehr man auch danach suchen mag, es finden sich keine Anhaltspunkte dafür, daß sich ein Umschwung anbahnt.

Dr. R. M.

Nächste Dampferfahrten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Bremen—Neuyork: D Bremen ab Bremerhaven 6. April; D Republic ab Bremerhaven 7. April; D Columbus ab Bremerhaven 8. April; D Berlin ab Bremerhaven 14. April; D München ab Bremerhaven 21. April; D President Harding ab Bremerhaven 21. April; D Sierra Ventana ab Bremerhaven 28. April. — Bremen — Philadelphia—Baltimore—Norfolk: D Göttingen ab Bremen 17. April; D York ab Bremen 3. Mai. — Bremen—Cuba: D Ingram ab Bremen 10. April; D Hornfels ab Bremen 10. Mai. — Bremen—Brasilien: MS Erfurt ab Bremen 5. April; D Vogesack ab Bremen 16. April; D Nienburg ab Bremen 24. April. — Bremen—La Plata: D Sierra Morena ab Bremerhaven 20. April; D Madrid ab Bremerhaven 24. April; D Weser ab Bremerhaven 8. Mai. — Bremen—Ostasien: D Agapenor ab Bremen 5. April; D Pfalz ab Bremen 8. April; MS Friesland ab Bremen 10. April; D Bloemfontein ab Bremen 17. April; D Franken ab Bremen 24. April; DPreußen ab Bremen 29. April. — Bremen—Australien: D Elberfeld ab Bremen 1. April; D Eurypylus ab Bremen 17. April; D Altona ab Bremen 1. Mai.

Nächste Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Nach Neuyork: D Cleveland ab Hamburg am 1. April, ab Cuxhaven am 2. April; D Hamburg ab Hamburg am 8. April, ab Cuxhaven am 9. April; D Westphalia ab Hamburg am 14. April; D Albert Ballin ab Hamburg am 22. April, ab Cuxhaven am 23. April; D. Thuringia am Hamburg am 28. April. — Nach Boston: D Westphalia ab Hamburg am 14. April; D Thuringia am Hamburg am 28. April. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D Montpelier am 10. April. — Nach der Westküste Nordamerika: D Witram am 3. April. — Nach der Ostküste Südamerika: D Württemberg am 16. April; D. Waagenwald am 17. April; D.Schwarzwald am 24. April; D Baden am 12. Mai. — Nach der Westküste Südamerika: D Maria am 5. April; D Brasilia am 9. April; D Uarda am 14.April; ein Dampfer am 23. April; D Ztauri am 24. April. — Nach Mexiko: D Toledo am 30. März; D Schleswig-Holstein am 10.April; MS Rio Panuco am 20.April; D Westerwald am 30. April. — Nach Cuba: D Antiochia am 6. April; D Kyphissia am 5. Mai. — Nach Westindien: D Raimund am 10. C; DHuygis am 24. April; D Denderah am 8. Mai; D Teutonia am 22. Mai. — Nach Ostasien: D Cobienz am 3. April; D Agapenor am 10. April; D Pfalz am 14. April; MS Friesland am 17. April. — Nach Afrika: D Livadia am 7. April; D Njassa am 8. Mai. — Hamburg-Rhein-Linie: Wöchentlich ein Dampfer.

Norddeutscher Lloyd.

Nach dem Geschäftsbericht hat auch das Jahr 1925 eine durchgreifende Besserung der Verhältnisse in der Weltschiffahrt und insbesondere in der deutschen Schiffahrt nicht gebracht. Der immer noch bestehende Ueberschuß an Weltschiffahrtsräumen und die in der Schiffahrtspolitik verschiedener auswärtiger Staaten begründeten, für die Gesellschaft ungünstigen Umstände verhinderten trotz Vergrößerung der Menge der beförderten Güter und einer Steigerung des Personenverkehrs eine der Steigerung der Unkosten auch nur annähernd folgende Gestaltung der Frachtraten und schufen somit insbesondere für die nicht subventionierte und nach wie vor gegenüber dem Auslande durch Steuern und soziale Lasten unverhältnis-

Zur Nachkur im Hause empfiehlt sämtliche Kurbrunnen 184

Bertricher Bergquelle · Brückenauer Wernarzer · Emser · Arlesheim · Fachinger Stahl. · Hardthöher Lithionbrunnen · Hamburger Elisabeth-brunnen · Karlsbader Mühlbrunnen · Kissinger Rakoczy · Krankenheider Jodbrunnenquelle · Lamscheider Stahlbrunnen Thomasquelle · Lauchstädter · Lippspringer · Meraner-Helmer Karlsquelle · Neuenahrer Sprudel · Pyrmonter · Salzschlirfer Sonnenbrunnen Quelle · Wildunger Helenen Quelle · Wildunger Helenen Brunnen · Wildunger Georg Viktor

wenn nicht in Apotheken und Drogerien erhältlich, in frischester Füllung Hauptniederlage: **Richard Jacobi, Elberfeld,** Berlinerstr. 47/49.

mäßig beschwerte deutsche Schiffahrt besonders schwierige Verhältnisse.

In der Vermögensaufstellung für den 31. Dezember 1925 stehen u. a. zu Buche: Vorzugsaktien (nicht eingezahlt 75 Prozent von 375 000 RM.) 281 250 RM., Seedampfer 131 346 000 RM., Anzahlungen auf Neubauten 6 000 411 RM., Nordsee- und Flußdampfer, Leichterfahrzeuge usw. 688 700 RM., Grundbesitz, Gebäude, Inventar und Anlagen 5 821 423 RM., Kassenbestand und Bankguthaben 5 415 075 RM., Wertpapiere und Beteiligungen an dritten Unternehmungen 4 929 103 RM., Lagerbestände in Bremen und Bremerhaven 3 785 437 RM., Schuldner und Uebergangsposten 35 746 658 RM. und andererseits Grundkapital 53,625 000 RM., gesetzliche Rücklage 10 Millionen RM., Erneuerungsrücklage 5 Millionen RM., Versicherungsrücklage 5 Millionen RM., Fusionsrücklagen 6 452 778 RM., Anleiheaufwertung 3 248 434 RM., langfristige Kredite 38 207 343 RM., Gläubiger 36 945 371 RM., innere Abrechnungskonten (vorausbezahlte Passagen, schwebende Reisen sowie Rückstellung für Steuern und Abgaben) 35 060 797 RM., Vortrag auf 1926 474 333 RM.

Banken.

Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft, Barmen. In der heutigen Hauptversammlung, in der 9 Aktionäre mit 355 460 RM. Aktien mit 17 773 Stimmen vertreten waren, wurde der Abschluß für 1925 ohne Erörterung genehmigt und die Dividende von 7 Prozent sofort zahlbar gestellt. Die Vergütung für den Aufsichtsrat für das verflossene Geschäftsjahr wurde auf 3000 Mark festgesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat wurden entlastet. Zwei der Reihe nach aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglieder wurden wieder- und Paul Benrath-Barmen neugewählt. Wie mitgeteilt wurde, verläuft das neue Geschäftsjahr bisher normal. Wegen der Aussichten wurde auf die Bemerkungen im Geschäftsbericht verwiesen.

Diskonto-Gesellschaft Berlin. Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Anzeigenteile der heutigen Nummer, wonach der Geschäftsbericht durch das Archiv der Bank oder durch ihre Niederlassungen bezogen werden kann.

Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin. Die Gesellschaft, die auf das Aktienkapital von 30 Millionen RM. eine Dividende von 7 Prozent verteilt, legt jetzt ihren Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1925 vor. Der Umsatz im abgelaufenen Jahr von einer Seite des Hauptbuches belief sich auf 34 318 037 857 RM.

Im Bericht des Vorstandes wird darauf hingewiesen, daß auch die Länder des Arbeitsfeldes der Bank, nämlich Spanien und Südamerika, von den Folgen der Kriegs- und Nachkriegszeit nicht verschont geblieben sind. Weitere Hemmungen für die wirtschaftliche Entwicklung ergaben sich in einzelnen Ländern aus innerpolitischen Störungen und außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen. Wenn daher auch das Gesamtbild, welches das wirtschaftliche Leben in Südamerika und Spanien während des verflossenen Jahres darbietet, nach mancher Richtung hin als etwas getrübt erscheint, so ist es doch andererseits als ein günstiges Zeichen anzusehen, daß in den Währungen verschiedener Länder eine nicht unerhebliche Besserung eingetreten ist. Die Tätigkeit der Bank war auch im vergangenen Jahre befriedigend. Die Steigerung der Ergebnisse ist auf erhöhte Umsätze einiger Filialen und besserer Kurse zurückzuführen. Nach der Gewinn- und Verlustrechnung betrugen die Einnahmen aus Zinsen, Gebühren und der Gewinn aus Wechseln, Wertpapieren usw. einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Jahre 1924: 20 363 321 RM. Die Geschäftsunkosten einschl. Steuern, Abgaben und Stempelkosten betrugen 18 177 826 RM., so daß ein Ueberschuß von 2 [illegible] RM. verbleibt. In der Bilanz erscheinen unter Aktiven: Kasse, fremde Gelder, Zinsscheine und Guthaben bei Abrechnungsbanken 44 190 125 (i. V. 62 808 264) RM., Wechsel 153 710 990 (197 103 772) RM., eigene Wertpapiere, Konsortialbeteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen 8 543 812 (9 667 363) RM., gedeckte Schuldner 97 302 909 (78 292 63[illegible]) RM., ungedeckte Schuldner 97 286 537 (81 453 740) RM. und Bankgebäude 11 667 236 (9 114 788) RM. Auf der Passivseite stehen neben Aktienkapital und Rücklagen: Pensions- und Unterstützungsfonds 515 446 (402 341) RM., Einlagen auf provisionsfreier Rechnung 138 490 106 (127 661 397) RM., Gläubig. 190 910 739 (187 047 077) RM., Akzepte 1 482 636 (1 037 227) RM., Uebergangsposten der Zentrale und Filialen untereinander 10 866 855 (2 564 875) RM.

Aus der Industrie.

Die Dividenden der Elberfelder Schwebe- und Straßenbahn. Die Elektrische Straßenbahn Barmen—Elberfeld, die seit dem Jahre 1916 dividendenlos geblieben ist, nimmt ihre Dividendenzahlung wieder auf und bringt für 1925 5 Prozent Dividende zur Ausschüttung. — Die gleiche Dividende verteilt auch die Schwebebahn-Gesellschaft Vohwinkel—Elberfeld—Barmen, an der die Stadt Elberfeld bekanntlich mit 49 Prozent beteiligt ist. — Bei den Bergischen Kleinbahnen, A.-G. dauert dagegen für 1925 die Dividendenlosigkeit noch an.

Vom Montantrust. Die Hauptversammlungen der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. und der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. erteilten die Ermächtigung zu dem Vertrage mit der Ver. Stahlwerke-A.-G. in Düsseldorf. Auch waren die Versammlungen damit einverstanden, daß der Interessengemeinschaftsvertrag der Siemens-Rhein-Elbe-Union mit Rücksicht auf die Beteiligung an den Vereinigten Stahlwerken geändert wird. Die Hauptversammlung des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation ermächtigte gleichfalls die Verwaltung, mit der Vereinigten Stahlwerke-A.-G. den Uebernahmevertrag abzuschließen. Alle Versammlungen genehmigten ebenfalls die Abschlüsse für 1924-25.

Dividendenvorschläge.

A.-G. für Glasindustrie, vormals Fried. Siemens, Dresden, und Stralauer Glashütte: Je 8 Prozent (wie im Vorjahre).

Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 29. März. (Eig. Drahtb.) Die Börse begann die neue Woche bei lebhaften Umsätzen in außerordentlich fester Haltung, wobei Kurssteigerungen von 4 bis 5 Prozent keine Seltenheit waren. Die Tatsache, daß der Geldmarkt trotz des Quartalsultimo nicht die geringste Anspannung zeigt, wirkte direkt wie eine unerhörte Sensation und erwies sich als ein kräftiges Antriebsmittel für die Spekulation. Auch Auslandskäufe kamen in starkem Maße herein, ebenso Depositenkassenkäufe. Bevorzugt waren wegen des Zustandekommens des Ruhrmontan-Trusts wieder Montanaktien; außerdem im Hinblick auf die unmittelbar bevorstehende Einbringung der Freigabebill im amerikanischen Kongreß wieder Freigabeaktien, namentlich Schiffahrtsaktien, außerdem eine große Anzahl von Spezialitäten, namentlich auch gegen den Schluß der ersten Börsenstunde Sachsenwerk, die nach einem Anfangskurs von 67 bis auf 74 sprangen. Man verwies auf den Zusammenhang mit Phönix, ferner auf Dividendengerüchte und auf die Tatsache der starken Nachfrage nach elektrischem Strom. Nur C. Lorentz-Aktien bildeten als schwaches Papier (minus 6 Prozent) eine Ausnahme wegen des Dividendenausfalls.

Im Verlaufe wurde der Verkehr etwas ruhiger. Die feste Grundstimmung blieb aber durchaus erhalten. Der Kassamarkt war wieder überwiegend fest, ebenso die unnotierten Papiere. Von diesen wurden besonders Automobilwerte bevorzugt. Die unnotierten Kalipapiere lagen befestigt. Kolonialwerte nicht erheblich verändert, aber Kaoko wieder bevorzugt. Am Geldmarkt blieb trotz des Quartalsultimos alles beim alten. Das Angebot ist nach wie vor groß und findet nur sehr schwer Unterkunft. Privatdiskont 5 Prozent rein nominell, ohne nennenswerten Umsatz, tägl. Geld 4 bis 6 Prozent, Monatsgeld 6 bis 7 Prozent, Warenwechsel mit Bankgiro 6 Prozent.

Am Devisenmarkt erlitten der französische und der belgische Franken einen neuen katastrophalen Kurssturz. Das Pfund war unverändert, ebenso hat sich der Zloty nicht verändert.

Am Rentenmarkt lag Kriegsanleihe kaum verändert, zunächst 405, dann 407,5, später unverändert. 3½prozentige Preußische Konsols leicht gefestigt mit 395. Landschaftliche Goldpfandbriefe waren wieder wegen der gewaltigen Geldflüssigkeit sehr fest und bis um 1 Prozent höher, Hypothekenpfandbriefe bis um 2 Prozent fester, namentlich die achtprozentigen. Vorkriegspfandbriefe fast unverändert, nur alte Hannoversche Grundkredit plus 1,4 Prozent. Sachwertanleihen überwiegend fest. Fünfprozentige Neckargoldanleihe plus 2 Prozent bei 3⅓prozentiger Zuteilung, 5prozentige Rhein-Main-Donau-Anleihe plus 2 Prozent bei ebenfalls 3⅓prozentiger Repartierung. Roggenwertanleihen waren durchschnittlich um 10 Pfg. der Zentner fester.

Die Börse schloß ruhig ohne wesentliche Veränderungen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 29. März.

[illegible]-Kohle	29	Lorenz & Sl	52.0	Roddenbg.	[illegible]	Anglo-Salp	88.0
Allg. Hochb.	[illegible]	Müller Kat.	[illegible]	Heldbg.	[illegible]	Sadsephos.	32.0
Bergb. Präs.	59	Nienburg. E.	33.0	Niedersachs	7.0	Diamond	21
Bens	51.0	Oehrg. Berg	111	Krügershall	100	Salitera	200
Brown Bov.	66.0	Olea		Halle Kali	12[illegible]	Cp. Hisp. Am	
Dt. Lastauto	20.5	Pose Leder	18.0	Hannov Kali	50.0	El. Arg. 6%	372
Dux. Porzell	31.0	Schebera	51.5	Adler-Kali	150.0	Span. 6% R.	369
Frist. & Roß.		J. Sichel	4.0	Kali-Indust.	141	dt. Akt. L. A.	1182
Hochfrequ	83.0	Ufa-Film	49.0	Wittekind	75[illegible]	**Petrol.-W.**	
Industr. Bet	30.0	Wat. Ind.-B.		**Ausländ. u. Kolonialw.**		Dt. Pet.-Ind.	73.0
Kab. Rheydt	130	**Kaliwerte**		Kaoko	3.2		
Lambertz S.	16.0	Benthe	–				

Kölner Börse vom 29. März

	27.	29.		27.	29.		27.	29.
Barm. Bnkv.	97.2	98.0	Köln-Lind.	0.5	0.5	Agripp. See	–	140
Bg. Mk. Ind.	–	–	Mand. Piano	25.[illegible]	29.0	Bl. Kln. Leu.	95.0	100
Rh. Bauvb	75.2	75.2	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rückv.	21.0	23.0
Adler Kohle	27.2	31.0	Rasquin Fb.	57.0	58.0	Gladb Feuer	–	410
Basalt	83.0	86.2	Rh. Bauges.	28.0	28.0	Köln-Hagel	75.0	75.0
Bayenth. Bo.	–	–	Rh. A. V. i. Ze.	57.0	58.0	Köln. Lloyd	10.0	10.0
Bonn. B. u. H.	140	145	Rh. Ma. Led.	32.5	33.7	Köln Rückv.	556	560
Braunk. Zuk	–	117	Rh. Wasser.	113	118	Leipz. Feuer	110	115
Chm. Weiler	–	–	Rhen. V. ch. F	60.0	67.0	Magdeb. Feu	64.0	69.0
Isola-Werk	38.0	39.0	Schöller-Eit	–	–	Minerva Ret	360	36[illegible]
Dahlbusch	86.5	89.0	Sichel & Co.	–	–	Rh. W. Lloyd	–	–
Düss. Masch.	–	36.0	Stollw. Ink.	96.7	96.0	Rh. W. Rück.	5.0	–
Ehrh. & Sch.	14.5	14.5	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Feu.	35.0	39.0
Felt. & Guill.	118	–	Viers. Spinn	31.0	30.0	Stettin. Nat.	575	625
Hombenwrk.	28.0	29.2	Welt. Elektr.	0.1	0.1	Union Hagel	–	–
Humboldt	55.5	57.5	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	318	311
Kalk. Bau	70.0	70.0				Victor. Berl.	–	–
Prß. Dampf.	135	135	Aach. Mün. F.	259	255			
Köln-Gumi.	48.0	48.0	Aach. Rückv	77.0	75.0			
Unnotierte Werte	27.	29.		27.	29.		27.	29.
Ar. Sprudel	115	115	Ermag	–	–	Reisert	44.0	43.0
Brk. Zukunft			Grauw. Bas.	–	13.0	Rhein. Glas	75.0	7[illegible].0
Anleihe	7.2	7.3	Hansalloyd	52.0	52.0	Rh. Volksb.	97.0	97.0
Chem. Wagn	–	–	Kab. Rheydt	127	128	S-ive	–	40.0
Deulig-Film	–	–	Koll & Spitz	25.5	26.0	Siegw. Glas	50.0	50.0
D. Lastauto	17.5	–	Lambertz	–	10.0	Ting	–	–
Dol. Basalt	72.0	75.5	Led. Rheind.	5.0	5.0	Vema	–	–
Elsas	–	–	Pohlig A. G.	–	–	Wessel	30.0	34.0
			Präsident	53.0	53.0	Holzunion	12.0	13.0

Züricher Devisen vom 29. März. Paris 1768,75, London 2525,25, Neuyork 519,25, Belgien 2030, Italien 2088, Spanien 7320, Holland 20810, Berlin 12365, Wien 7329,25, Stockholm 13935, Oslo 11120, Kopenhagen 136,25, Sofia 375, Prag 1539, Budapest 7276,25, Belgrad 914, Bukarest 214, Privatdiskontsatz 2½ Prozent, Buenos Aires 208.

Amsterdamer Anfangsdevisen vom 29. März. Berlin 5940, London 1213,25, Neuyork 249⁷⁄₁₆, Paris 848, Belgien 968, Schweiz 4805, Italien 1004, Madrid 3512,50, Oslo 6535, Kopenhagen 6690, Stockholm 3515, Prag 739,50.

Londoner 11.35-Uhr-Devisen vom 29. März. Berlin 2042,50, Paris 143⅛, Brüssel 125⅛, Amsterdam 1213³⁄₁₆, Italien 12095, Spanien 3451,50, Schweiz 2524¾, Kopenhagen 1856,50, Stockholm 1812,50, Oslo 2281, Neuyork 486,25, Wien 3447, Buenos Aires 44,50, Montreal 486⅝, Budapest 2775, Prag 164¹¹⁄₁₆, Helsingfors 193, Belgrad 276, Privatdiskontsatz 3⅝, Sofia 665, Rio 709.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen	27. März Geld	27. März Brief	29. März Geld	29. März Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.659	1.663	1.662	1.666
Japan 1 Yen	1.922	1.926	1.917	1.921
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.129	2.139	2.129	2.139
London 1 Pfd. St.	20.395	20.447	20.393	20.445
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.602	0.604	0.602	0.604
Holland 100 Gulden	168.11	168.53	168.16	168.58
Athen 100 Drachm.	5.67	5.69	5.67	5.69
Belgien 100 Fr.	16.67	16.71	16.27	16.31
Danzig 100 Gulden	80.89	81.09	80.89	81.09
Finnl. 100 finn. Mk	10.554	10.594	10.554	10.594
Italien 100 Lire	16.865	16.905	16.83	16.87
Süd-Slav. 100 Din	7.382	7.402	7.382	7.402
Dänemark 100 Kr	110.0[illegible]	110.31	109.91	110.19
Lissabon 100 Escudo	21.295	21.34[illegible]	21.295	21.345
Norwegen 100 Kr	89.89	90.11	89.29	89.51
Frankreich 100 Fr	14.475	14.515	14.22	14.26
Prag 100 Kr	12.417	12.457	12.418	12.458
Schweiz 100 Fr.	80.79	80.99	80.77	80.97
Sofia 100 Lewa	3.02	3.03	3.02	3.03
Spanien 100 Pes	59.06	59.20	59.03	59.17
Schweden 100 Kr	112.49	112.77	112.50	112.7[illegible]
Ungarn 100000 Kr.	5.875	5.895	5.876	5.896
Oesterr. 100 Schilling	59.19	59.32	59.20	59.34

Ostdevisen.

Auszahlung	27. März Geld	27. März Brief	29. März Geld	29. März Brief
Bukarest	1.71	1.75	1.72	1.74
Warschau	51.67	51.93	51.67	51.93
Kattowitz	51.67	51.93	51.67	51.93
Posen	51.67	51.93	51.67	51.93
Riga	80.60	81.00	80.65	81.0[illegible]
Reval	1.113	1.119	1.113	1.119
Kowno	–	–	41.395	41.6[illegible]5
Noten				
gr. Poln. Zloty	51.64	52.16	51.54	52.06
dto. kl. St.	51.24	51.76	51.24	51.76
Lett. Lat.	–	–	80.10	80.90
Estn. Mark	1.095	1.105	1.095	1.105
Lit. Mark	40.99	41.41	40.99	41.41

Wechselkurse in Südamerika vom 27. März.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Valparaiso:	London (90 Tage Sicht) 39.50 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) – Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Scheck) 8.23 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 44⅞ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.38 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 111 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 7⅛ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) –
	Neuyork (Kabel) 7.020 Milreis f. 1 US-Doll.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 29. März: 20.32.

Liverpooler Baumwolle: März 9,63, Mai 9,53 bis 54, Juli 9,45, Oktober 9,19, Januar 9,09.

Aegyptische Baumwolle: März —, Mai 14,95, Juli —, November 14,55.

Alexandria-Baumwolle: April 21,45, Mai 20,90, Juni 21,90, Juli —, Oktober 22,25, November 28,60.

Berliner Produktenbörse vom 29. März.

Weizen, märk.	264–271	fest	Hafer westpr.	–	
per Oktober	–		per Januar	–	
per Dezember	–		per Februar	–	
per März	284–285		per März	–	
per Mai	279½–280		per April	–	
per Juli	275–278½		Weizenmehl	34.50–37.50	fest
Weizen sächs.	–		Roggenmehl	23.75–25.75	fest
pomm.	–		Weizenkleie	10.50–10.75	fester
meckl.	–		Roggenkleie	10.20–10.50	fester
westpr.	–		Raps	–	
Roggen, märk.	160–165	fest	Leinsaat	340–350	ruhig
per Dezember	–		Erbsen, Vikt.	26.00–32.00	
per März	176–177		kleine	[illegible]	
per Mai	183½–185		Futtererbsen	20.00–21.00	
per Juli	189–190½		Peluschken	21.00–23.00	
Roggen amerik.	–		Ackerbohnen	21.00–22.00	
„ meckl.	–		Wicken	26.00–29.00	
„ pomm.	–		Lupinen, blaue	11.50–12.50	
„ westpr.	–		„ gelbe	14.00–14.50	
Gerste, Somm., märk.	172–195		Seradella, alte	16.00–21.00	
Futtergerste	–		neue	27.00–29.00	
neue	142–157	fester	Rapskuchen	14.30–14.50	
Hafer märk. neu	174–186	steigend	Leinkuchen	18.70–18.90	
per Oktober	–		Trockenschn.	9.00–9.30	
per Dezember	–		Soyaschrot	19.30–19.60	
per März	–		Torfmelasse	–	
per Mai	188		Kartoffelflock.	14.60–14.90	
per Juli	190		Kartoffeln, rot	–	
Hafer schles.	–		weiße	–	
pomm.	–		gelbe	–	
Mais frei Hamburg	–		Odenwald. blaue	–	
Mais, loco Berlin	162	fester			

Berliner Metalle vom 29. März.

Elektrolytkupfer wire bars	132.75
Raffinadekupfer (99–99,3%)	–
Original-Hüttenweichblei	–
Original-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	66.50 67.50
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	–
Remelted-Plattenzink	62 63
Original-Hütten-Aluminium 98–99%	235 240
dto. in Walz- oder Drahtbarren	240–250
Banka-Straits-, Austral-Zinn	–
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel 98–99%	340–350
Antimon, Regulus	150–155
Silberbarren 900 für ein kg fein	89.75–90.7

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 29. März. Kupfer: März 116 G., 117 B.; April 116,25 G., 117 B.; Mai 118 bis 117,75 bez., 117,75 G., 117,75 B.; Juni 118,25 G., 118,50 B.; Juli 119 G., 119,25 B.; August 120 G., 120,25 B.; September 120,50 G., 120,75 B.; Oktober 120,75 bez., 121,25 G., 121,50 B.; November 121,25 bez., 121,75 G., 122 B. — Blei: März 60,50 G., 62 B.; April 61 bez., 60,50 G., 61 B.; Mai 61,25 G., 61,75 B.; Juni 61,50 G., 62 B.; Juli 61,75 G., 62 B.; August 61,75 G., 62,25 B.; September 62 bez., 62 G., 62,25 B.; Oktober 62,25 G., 62,50 B.; November 62,75 bez., 62,50 G., 63 B.

Londoner Verschlußmetalle vom 29. März.

Kupfer per Kasse	57⅞	Zinn per Kasse	287⅝
per 3 Mon.	58¹⁵⁄₁₆	per 3 Monate	280⅞
Elektrolyt	–	Blei nahe Sicht	30⅝
Bestselected	–	entfernte Sicht	30⅛
Strong Sheets	–	Zink nahe Sicht	33⅝
Gold 84/11½, Quecksil.	–	entfernte Sicht	33⅝

Elberfelder Viehmarkt vom 29. März.

Auftrieb 803 Stück Großvieh (davon 36 argentin. Herkunft), darunter 351 Ochsen, 56 Bullen, 374 Färsen und Kühe, 22 Fresser, 3192 Schweine, 1302 Kälber, 228 Schafe.

1. Rinder: A) Ochsen: a) 52 bis 54 Pfg. pro Pfd. Lebendgewicht, b) 49 bis 51, c) 38 bis 46, d) 30 bis 35. B) Bullen: a) 48 bis 50, b) 40 bis 45, c) 35 bis 38. C) Färsen und Kühe: a) 51 bis 53, b) 48 bis 50, c) 36 bis 44, d) 28 bis 34, e) 20 bis 25. D) Jungvieh: 35 bis 38.

2. Kälber: a) —, b) 75 bis 80, c) 65 bis 70, d) 50 bis 60, e) 45 bis 50.

3. Schafe: Weideschafe: a) 45 bis 50, b) 25 bis 35.

4. Schweine: a) —, b) bis 80, c) 78 bis 79, d) 77 bis 78, e) 74 bis 76, f) 65 bis 72.

Tendenz des Marktes: Großvieh flau, es bleibt Ueberstand; Kälber langsam; Schweine anfänglich mittleres Geschäft, später flau. Einzelne ausgesuchte Tiere über Notiz. — Aus dem Auslande wurden in der vergangenen Woche eingeführt: 74 Rinderviertel, 60 Kälber und 1 Schaf.

Geschäftsaufsichten.

Kaufmann Adolf Blome, Hombruch-Barop; Firma Fritz Buhlmann, Ledergroßhandlung, Düsseldorf; Firma Gebrüder Rosen, Duisburg-Meiderich; Firma Walter Gottschalk, Elberfeld; Firma Heinrich Detzmeier u. Sohn, Ellshausen.

Heinrich Sieburg, Gelsenkirchen. — Elektrotechniker Karl Kipper, Iserlohn. — Modewarenhändler Paul Gerlach, Letmathe bei Iserlohn.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Kaufmann S. Röbenfeld, Barmen; Barmer Zentralheizungswerk Otto Thöne, Barmen; „Bauhag", Bau- und Handels-A.-G., Duisburg; Firma W. Klever, Duisburg; Kaufmann Julius Rosen, Duisburg-Laar; Schlösselfabrikant Friedrich Kauls, Heiligenhaus.

Dividenden in Reichsmark.

Berliner Börse vom 29. März

Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Rk

	Zins	27. 3.	29. 3.
Goldanleihe	–	95.10	95.30
Dtsch. Dollar-Schatzanw.	Pr.2	99.80	99.80
D. R.-Schatzscheine I Vz. V	4½	0.367	0.37
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.367	0.367
D. R.-Schatzscheine 1924	4½	0.362	0.367
D. Reichs-Anl.	5	0.405	0.407
D. Reichs-Anl.	4	0.39	0.395
D. Reichs-Anl.	3½	0.395	0.392
D. Reichs-Anl.	3	0.48	0.475
Schutzgb.-Anl.	4	6.35	6.30
Sparpr.-Anl.	–	0.237	0.24
Preuß. Konsols	4	0.387	0.39
Preuß. Konsols	3½	0.39	0.39
Preuß. Konsols	3	0.392	0.395
Türk. 400-Fr.-L.		22.9[illegible]	22.1[illegible]

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

		27. 3.	29. 3.
Anhalt. Roggen	5	6.5	–
Bd. Ld. Kohle	5	11.3	11.7
Elektro Kohle	5	4.0	4.0
Evang. Roggen	7	–	–
Ld. Zir.-Rogg.	5	–	–
Meckl. Roggen		6.1	6.2
Serie I und II	5	6.0	6.2
Old. Roggenw.		25.	25.
Ostpr. Gold	10	101	[illegible]
Prß. Ctr. Ld. GPf.	10	110	110
Preußen Kali	5	5.0	5.0
„ Roggen	5	6.2	[illegible]
Prß. Zentst. G 4	10	105	–
„ „ R. 5	10	105	105
„ „ R. 3	8	98.0	98.5
„ „ R. 2	6	–	–
Prß. Zentstadt	5	–	–
Rentenbk. Ldbk.	8	–	99.[illegible]
Rh.-W. Bdkr. S 2	10	–	–
„ „ S 3	10	104	107
„ „ S 4	8	–	–
Roggenrt.-Bk.	8		
Reihe 1-11		6.4	6.2
Reihe 12-15	5	5.8	5.9
Berl. Rogg.-R. G. Bt.-Br. 1, 2	5	95.0	96.5

	Zs.	27. 3.	29. 3.
Berl. Rogg.-R. G. Bt. Br. 1	5	–	81.0
Sächs. Braunk.	5	2.6	2.5
Sächs. Roggen	5	–	–
Thür. Roggen	6	1.7	–
Westfäl. Kohle	5	–	–
Eisenbahn-Aktien	Div		
Schantung.	0	3.9	4.0
Baltim. Ohio	0	91.8	91.5
Canadabahn	0	–	66.0
Lux. Prz. Heinr.	0	–	–
Schiffahrts-Aktien			
Dtsch.-Austral	0	126	126
Hamb. Paket	0	153	155
Hamb. Südam.	8	116	118
Hansa Dampf	0	158	156
Nordd. Lloyd	0	154	155
Roland	0	186	–
Ver. Elbeschiff.	0	42.0	43.3
Banken			
Bk. elek. Werte	5	71.8	76.7
Barm. Bankv.	8	96.8	97.5
Barm. Kreditb.	6	60.0	–
Berg. Märk. Ind.	7	68.2	–
Berl. Hand.-G.	10	156	157
Berl. Hyp.-Bk.	10	–	–
Comm. u. Pr.-B.	8	113	114
Darmstädt. Bk.	10	133	135
Dt.-Asiat. Bank	0	54.5	56.5
Deutsche Bk.	10	135	136
Disc. Komm.	10	131	131
Dresdn. Bank	8	119	119
Mitteld. Kreditb.	8	106	108
Osthalt. Bank	0	70.5	70.5
Boden-Kreditbk.	6	10[illegible]	105
Reichsbank	10	157	147
Brauereien			
Berlin. Kindl	18	12[illegible]	–
Engelh. Berlin	10	115	120
Schwabe Berl.	12	–	–
[illegible] Berl.	10	150	152
Hoch. Viktoria	5	66.5	72.6
Aktbr. Dortm.	10	133	135
Union Dortm.	10	143	151
Dietrich Düss.	12	149	150
[illegible]bräu	12	131	130
[illegible] Brauer	4	63.0	63.0
Löwenbr. Dort.	12	–	–

	Div.	27. 3.	29. 3.
Reichelbräu	40	192	193
Schlegelbräu	10	103	111
Schwabenbr.	12	–	–
v. Tuch. Brau	12	138	147
Wick.-Küpper	12	–	145
Industrie-Papiere			
Aachen Leder	0	35.0	35.5
Aach. Spinner	6	–	–
Accum. Hagen	5	113	114
Adler Portland	8	96.0	10[illegible]
Adl.-Hütt.-Gl.	10	109	114
Ad. Fahrr.-Ges.	0	51.0	51.0
A.-G. f. Verkehr	8½	110	113
Alexanderw.	10	84.1	84.7
Allg. Elek.-Ges.	6	99.2	103
Alsen Zement	11	174	180
Amme. Gies.	8	80.0	–
Ammend. Pap.	12	140	143
Anglo. Guano	7	83.0	92.8
Ankerwerke	10	112	115
Annener Guß	0	26.5	30.0
Augsb. Nürnb.	0	72.8	74.0
Bachm. & Lad	12	104	109
Balcke Masch.	0	–	–
Bamag-Meg.	0	38.7	41.0
Banning Mech.	0	32.0	32.5
Barop Walzw.	0	11.1	11.8
Basalt A.-G.	4	84.0	86.7
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	8	124	129
Berg. Carl	0	84.5	85.0
Berger Julius	15	146	149
Bergm. Elekt.	5	93.6	95.8
Berl. Gub. Hut	3	150	151
Berl. Holzkom.	0	57.7	58.5
Berl. Karlsr. I	0	67.7	68.7
Berl. M. Schw.	0	75.0	75.5
Berlin. Sped.	0	22.5	23.0
Berzelius	0	37.0	37.0
Bet. u. Monierb.	7	64.0	–
Bing Nürnb. M.	0	57.5	59.8
Boch. Gußstahl	0	87.0	92.0
Böhler Gebr.	8	240	237
Bösperde Wlz.	5	58.7	60.2
Braunk. Brik.	10	104	106
Braunschw. K.	10	140	140
Braunschw. J.	8	–	–
do. Maschin.	0	44.0	47.0
Breitb. Portl.	6	104	106
Bremen B. Oel	0	47.1	49.5
Bremer Linol.	12	137	139
Brem. Vulkan	0	55.0	58.0
Bremer Wolle	6	96.2	100
Buderus Eisen	0	57.0	60.5

	Div	27. 3.	29. 3.
Busch Optik	0	42.5	45.5
Busch Lüdsch.	0	44.7	45.0
Busch Wagg.	–	44.7	45.0
Butzke Metall	–	73.0	81.0
Byk Guldenw.	5	60.0	67.7
Calmon Asbest	0	43.[illegible]	46.7
†Capito Klein	0	17.0	17.0
Charlott. Wass.	6	74.0	76.7
Chem. Buckau	8	72.0	72.0
„ v. Heyden	0	91.0	94.0
„ Milch Co.	0	47.3	48.5
Chem. Ind. Gels.	8	64.0	69.5
Chem. Wk. Alb.	8	92.	95.0
Chillingworth	0	81.0	82.0
Concord. Spinn.	12	88.0	9[illegible].0
Corona Fahrd.	5	69.0	74.0
Cröllw. Papier	0	99.5	99.5
Daiml. Motor.	0	50.0	53.0
Delmenh.-Lin.	10	131	138
Dessauer Gas	0	93.5	93.5
Dtsch. Atl. Tel.	0	57.0	59.8
Dtsch.-Lux.-B.	0	90.2	97.0
„ Asphalt	0	61.0	61.0
Dtsch. Ka.-Sts.	0	65.5	66.5
„ Erdöl A.G.	0	94.0	95.0
„ Gußst.-K	6	78.5	80.0
„ Jute-Sp.	8	105	–
„ Kabelwk.	6	75.0	78.0
„ Kaliwerk	0	123	124
„ Maschin.	0	58.[illegible]	58.5
„ Schachtb.	4	73.7	74.7
„ Spiegelgl.	0	66.0	69.7
„ Steinzeug	4	126	126
„ Ton. Stein	4	101	102
„ Wollwar.	0	39.7	40.0
„ Eisenhdl.	5	49.3	51.3
Dresd. Baugee.	0	68.0	–
Dresd. Gardin.	12	102	110
Dürener Metall	0	79.2	78.5
Dürkopp-Wk.	0	57.0	59.0
Düss. Eisbhd.	0	30.1	31.5
Düss. Eisenh.	0	34.0	34.0
Düss. Kammg.	4	61.0	61.2
„ Maschin.	0	36.0	40.0
Dynamit Nob.	5	83.7	85.2
Eilenbg. Katt.	8	83.0	81.2
Elab. Mat. Leib	0	2.5	2.7
Eisenb. Verk.	8	70.2	74.2
Eiseng. Velbert	0	29.0	30.0
†Eisenhattier	0	–	–
Eisenw. Meyer	8	15.5	17.5
Elberf. Kupfer	0	–	–
Elektr. Liefg.	9	109	114
El. Licht u. Kr.	8	111	114
Elitewerke	0	33.5	35.2

	Div	27. 3.	29. 3.
Erdmannsd. Sp.	8	64.5	65.7
Erfurt Schuh	9	–	–
Eschw. Bergw.	8.4	140	141
Essen Steink.	0	90.5	94.7
Faber Bleist.	6	84.5	85.2
Fafnirwerke	0	5.2	4.[illegible]
Fahlberg List	4	63.0	67.2
Farbenindustr.	–	138	139
Feldmühle	6	104	105
Felten-Guill.	6	118	122
Flender Brück	0	17.7	19.0
Flensbg. Schiff.	0	–	43.5
Fr. Sth. Masch.	8	72.5	72.8
Fraust. Zucker	5	75.2	–
Freund Masch.	0	58.0	61.0
Friedrichshall	0	103	104
Frister Masch.	4	57.0	59.2
†Fuchs Wagg.	0	0.7	0.7
Gaggenau Ei.	0	46.0	47.7
Gebhard & Co.	7	84.0	90.0
Gelsenk. Berg	0	93.3	97.5
„ Gußstahl	0	24.0	24.0
Genschow	0	57.2	60.0
German. Zem.	10	125	130
Gerresh. Glash.	7	108	114
Ges. f. El. Unt.	6	138	140
Gildemeister	5	75.8	76.0
Girmes J. Co.	8	115	115
Gladb. Textil	0	19.7	–
„ Wollind.	0	70.0	72.0
Gladenbeck S.	0	–	–
Glas Schalke	8	132	133
Glas. Zucker	8	78.5	81.2
Glockstahl-W.	0	47.0	50.0
Goedh. Gebr.	0	51.0	53.0
Goldschmidt	0	77.8	79.3
Görlitz Wagg.	2	33.0	33.7
Gotha. Wagg.	0	45.2	44.5
Gritzner Msch.	10	109	109
Gruschw. Text.	8	49.2	49.3
Gutmann Msch.	4	47.3	52.0
Haberm. Guck	0	73.5	73.7
Hackethal, Dr.	0	68.0	70.0
Halle Masch.	12	126	–
Hammersen	7	89.5	91.7
Hann. Masch. E.	0	57.0	60.0
„ Waggon	0	24.5	25.8
Hansa Lloyd	8	52.0	53.2
Harb. Eis. u. Br.	6	70.5	72.[illegible]
Harb. Phönix	6	67.5	63.7
Harkort Berg	5	56.0	58.0
Harkort Brck.	0	–	–
Hark. Br. St. Pr.	0	–	–
Harpener Berg	0	103	108
Hartmann M.	0	44.2	45.0

	Div	27. 3.	29. 3.
Heckmann C.	5	63.8	65.0
Hedwigshütte	0	68.0	68.2
Hein. Lehmann	6	56.5	56.5
Held & Franke	0	52.0	52.7
Hemmoor Port.	10	18[illegible]	188
Hilgers Verzk.	0	51.0	54.5
Hille-Werk	5	42.0	43.1
Hindr. Aufferm.	0	63.5	66.1
Hirsch Kupfer	6	84.0	85.0
Hirschb. Leder	5	86.0	–
Hoesch Eisen	0	91.0	93.5
Hoffm. Stärke	0	50.5	55.5
†Hohenl. Werk	2	16.5	17.5
Horch Motore	0	55.5	55.5
Hotelbetrieb	8	93.5	102
Howaldts Wk.	0	14.7	15.1
Hubertus Brk.	10	112	112
Humbold Msch.	0	56.5	59.0
Hüttw. Kayser	8	–	–
Ilse Bergbau	0	108	110
Jakobsen	6	56.0	59.0
John J. A.	10	98.7	102
Jüdel & Co.	6	87.5	87.2
Kahla Porzell	0	62.0	62.8
Kali Aschersl.	0	131	132
Kalker Masch.	0	54.2	–
Kapler Masch.	8	78.0	78.0
Karlsr. Masch.	5	44.6	44.0
Rud. Karstadt	10	111	112
Kass. Federst.	0	27.0	29.3
†Kattowitz Bg.	0	12.3	13.0
†Walt. Keliner	0	–	–
Kirchner & Co.	0	73.5	76.0
Klauser Spin.	7	89.0	88.7
Klöckner Wk.	0	74.7	76.5
Koch Nähm.	8	94.2	94.2
†Köln Lindent.	0	0.6	0.6
Köln-Neuess.	0	92.5	95.7
Köln-Rottweil	0	84.0	87.3
Köln-Gas	0	57.0	59.0
Kölsch Walz.	2	35.0	35.0
Gebr. Körting	8	84.7	83.0
Kostheim. Cell.	0	33.0	–
Kötitzer Led.	0	90.5	92.0
Krauß & Co.	7	48.0	53.7
W. Krefft	0	49.8	50.2
Kronprinz Met.	0	82.5	85.0
Küppersbusch	8	105	107
Kyffhäus. Hütt.	6	43.5	45.2
Lahmeyer	8	93.5	95.2
Laura-Hütte	0	35.0	38.5
Leonh. Braun	3	–	75.5
Rudolf Lev	0	9.8	9.6
Lindenbg. Stahl	0	45.0	43.0
C. Lindström	10	126	128

	Div	27. 3.	29. 3.
Lingel Schuh	0	34.5	35.0
Linke-Hofm.	0	43.7	47.0
†Lipp. Werke	0	–	–
Löwe & Co.	8	150	153
Lorenz A.-G.	10	110	104
†Lothr. Zement	0	2.6	2.6
Luckau & Steff.	0	22.0	25.5
Lüdenscheid Met.	0	47.5	51.0
Luther Masch.	8	81.0	80.0
Malmedie & Co.	0	23.0	27.0
Mannesm. Mul.	6	34.7	36.[illegible]
Mannesm. Röh.	6	9[illegible].0	92.5
Mansf. Bergw.	0	85.2	90.5
†Mark. Bergb.	0	55.0	60.2
Marienhütte	0	39.5	41.0
†Masch. u. Kran	5	24.2	26.0
Masch. Baum	0	48.5	50.0
„ Breuer	0	–	65.0
„ Buckau	10	100	105
Mech. W. Lind.	15	145	150
Mech. W. Sorau	10	91.0	94.0
Mech. W. Zittau	8	60.5	63.0
Meyer Sprit	10	83.0	84.0
Dr. Paul Meyer	0	18.8	20.0
King	7	101	101
Mix & Genest	8	93.0	94.7
Motoren Deutz	0	58.0	57.2
Mülheim. Bg.	0	96.5	98.0
Müller Gummi	0	58.0	58.0
†Müll. Speisef.	0	22	23
National-Aut.	12	71.0	76.0
†Neptun Schiff	0	–	–
Niederl. Kohle	7½	112	115
Nitritfabrik	0	23.5	24.0
Nordd. Eiswk.	12	118	122
„ Steingut	10	119	125
„ Wollk.	6	93.8	90.5
Oberschl. Eis. Bd.	0	44.7	46.1
„ Eisenind.	0	44.0	46.0
„ Koks	6	72.[illegible]	75.0
Oeking Stahl	0	40.0	40.0
Offst. Zucker	2	75.0	75.5
Orenst. & Kopp.	0	80.0	81.0
Osnabr. Kupf.	0	53.5	55.0
Panzer A.-G.	0	38.5	45.0
Peipers	15	56.0	57.5
Phönix Bergb.	0	80.0	82.0
Jul. Pintsch	4	66.7	68.0
Plauen. Gard.	12	94.0	95.5
Plauener Tüll	0	48.0	–
Pöge Elektr.	0	52.0	58.7
Pongs Spinn.	0	43.0	44.0
Porta Br. Zem.	0	–	–
Rasquin Farb.	0	57.7	59.0
Ratgeb. Wagg.	0	47.7	49.5

	Div	27. 3.	29. 3.
Rauch. Walter	4	64.5	61.7
†Ravensb. Spin.	0	25.0	25.0
Reichelt Met.	0	68.2	–
Reisholz Pap.	12	1[illegible]2	140
Reiß & Martin	6	69.[illegible]	68.5
Rhein. Braunk.	9	131	135
Rhein. Cham.	0	61.0	62.0
„ Elektr.	7	96.0	95.5
Rh. Metall Vz.	6	24.5	25.2
Rh. Möbelstoff	12	97.2	93.2
† „ Nassau-B.	0	–	–
„ Spiegelgl.	12	139	140
„ Stahlwk.	0	82.2	84.0
Rh. Textilfabr.	7	60.0	57.0
Rh.-W. Elekt.	8	121	120
Rh.-W. Kalkw.	0	80.0	85.0
Rh. Sprengst.	4	64.0	65.0
Rh.-W. Zement	6	–	–
Rhenania	0	63.0	69.5
Rheydt Elekt.	0	2.5	2.5
Riebeck Mont.	0	88.5	91.0
J. D. Riedel	0	67.1	69.7
Rockstroh-W.	4	72.0	74.0
Roddergrube	24	346	349
Rombach Hütt.	0	32.5	32.2
Rosenthal Prz.	8	87.0	87.7
Rositz Braunk.	0	47.7	47.7
„ Zucker	0	71.0	70.5
Roth-Büchner	10	80.0	82.0
Rütgerswerk	0	77.0	78.5
Sachsenwerk	0	65.7	75.0
Sarotti Schok.	14	125	127
Scheidemand.	0	33.0	35.5
Schering chm.	6	113	115
Schieß Ernst	0	–	–
Schles. Zell.	0	82.2	84.7
„ Lein. Kr.	7	47.2	48.5
†Schloß Schult.	0	15.0	16.0
H. Schneider	0	62.2	65.0
Schöller Eitrf.	0	44.0	44.0
Schomburg	0	73.0	72.0
†Schöndorff	0	–	–
Schönebeck	15	–	127
Herm. Schött	8	69.0	75.0
Schub. & Salz.	10	148	156
Schuckert & Co.	–	89.1	91.5
Schulz Fr. jr.	–	91.7	94.8
Schweim. Eis.	–	115	115
Seck Mühlenb.		78.0	79.0
Fr. Seiffert & Co.		61.0	61.2
Sieg.-Sol. Gub.		38.0	39.0
Siegersd. Wk.	8	74.5	76.7
Siem. & Halske		119	117
Sondm. & Stier	0	–	–
Stettin. Vulk.	0	46.6	48.8

	Div	27. 3.	29. 3.
†Stoek Motor	0	–	–
Stock & Co.	6	63.0	64.5
Stöhr & Co.	0	132	135
Stoewer Nähm.	10	94.5	94.8
Stolberg Zink	6	104	106
Gebr. Stollwrk.	8	96.0	100
†Tecklenb. Sc.	0	13.7	13.2
Th. Teichgraeb.	0	3[illegible]	–
Telef. Berlin	0	69.5	70.0
Terra	5	48.0	–
†Thale Eisen	0	–	–
Thöris Oelfab.	0	63.5	64.5
Thür. Gas Lpz.	6	75.0	80.5
Tietz Leonh.	6	82.5	–
Tuchf. Aach.	6	55.2	57.5
Varziner Pap.	0	62.0	68.0
V. B.-F. Gum.	0	60.5	59.5
Verch. Chati.	6	83.5	90.0
Ver. Dt. Nickel	12	121	123
Ver. Glanzstoff	10	272	279
Ver. Gothania	0	64.5	65.0
Ver. Mk. Tuch	8	50.0	51.0
Ver. Schuhfabr.		49.2	40.0
Smyrna Tepp.	7	77.0	77.0
Ver. Stahlw. Z.	10	117	120
„ Textilw.	0	–	–
„ Thür. Met.	6	61.5	62.0
„ Ultramar.	8	95.2	94.8
Victoriawerk	3	59.5	61.7
Vogel Tel.	5	67.0	69.2
Vogt. Masch.	0	49.5	51.0
Volkst. Porz.	0	46.0	46.0
Vorwärts Sp.	0	–	–
Vorw. Portld.	6	123	121
Wanderer W.	12	139	141
Warst. Grub.	10	134	132
Wegelin Ruß	12	105	108
Wenns. Kg.	7	46.0	47.5
Weser A.-G.	0	–	–
Wessel Porz.	0	53.5	54.1
Westeregeln	0	136	136
Westf. Draht	0	57.0	59.8
Westf. Eisen	0	36.0	38.5
Westf. Kupfer	0	54.0	56.0
Wicking Port.	4	97.0	102
Wissener Met.	6	88.0	90.0
Wittener Guß	0	38.5	39.5
R. Wolf	0	45.3	47.0
Zeitzer Masch.	10	115	120
Zellst. Dresd.	6	61.5	68.0
Zellst. Waldh.	6	121	124
†Otavi	0	29.2	29.6

Erleichterung der deutschen Luftfahrt?

Berichte aus Paris über den baldigen Ausgang der Luftfahrtverhandlungen.

Paris, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Man hofft nunmehr, die deutsch-französischen Luftschiffahrtsverhandlungen in den nächsten Tagen zum Abschluß zu bringen. Ein bestimmter Termin kann augenblicklich dafür noch nicht angegeben werden, doch rechnet man damit, vor Ostern fertig zu sein.

BB. Berlin, 28. März. (Drahtb.) Über den Stand der Pariser Luftfahrtverhandlungen erhält die „Germania" aus Paris einen längeren Drahtbericht, der die Mitteilungen unseres Pariser Korrespondenten ergänzt und nach Informationen an Berliner Stellen im wesentlichen zutreffend ist. Der Bericht lautet u. a.: Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Verhandlungen über den deutschen Luftverkehr noch vor Ostern ihren Abschluß finden können. In formaler Hinsicht dürfte dies in der Form geschehen, daß die Konferenzteilnehmer sich mit einer Paraphierung der Ergebnisse begnügen und die Entscheidung den einzelnen Regierungen überlassen. Das Ziel der deutschen Wünsche war in erster Linie, die Begriffsbestimmungen zu beseitigen, die die Note der Botschafter-Konferenz vom Jahre 1921 über das deutsche Luftverkehrswesen gegeben hatte. Es kann gesagt werden, daß es bei den jetzigen Verhandlungen gelungen ist, diese Begriffsbestimmung mit ihren, die deutsche Luftfahrt beschränkenden Maßnahmen im wesentlichen zu beseitigen. An ihre Stelle treten einige Kautelen, die die Bestimmung des Vertrages von Versailles sicherstellen sollen. Es scheint nun, daß es gelungen ist, sich auf eine Formel zu einigen, die den alliierten Mächten das Gesicht wahrt und auf der anderen Seite die Entwicklung des normalen Flugwesens in Deutschland nicht beeinträchtigt. Der ursprüngliche Gedanke, aktive Militärpersonen vom Flugzeugwesen fernzuhalten, ist in dieser Form fallen gelassen. Soweit Einschränkungen im Bau von Luftfahrzeugen und Luftschiffen überhaupt noch in Frage kommen, dürften sie sich beschränken auf die Herstellung gewisser Jagdflugzeuge, sogenannte Rennmaschinen mit ungewöhnlich starken Motoren. Der Bau von Luftschiffen dürfte ganz freigegeben werden. Was die finanzielle Unterstützung des deutschen Luftfahrtwesens angeht, so dürfte ein Übereinkommen dahin getroffen werden, daß die deutsche Regierung ihre Unterstützung auf solche Unternehmungen beschränkt, die ausschließlich kommerziellen Zwecken dienen.

Nach Abschluß des Abkommens, das dem deutschen Luftfahrtwesen prinzipiell die Freiheit wieder gewährt, dürften die Sonderverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich zur Gewährung eines gegenseitigen Überflugrechts keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr bieten. Prinzipielle Einigung besteht bereits über die Herstellung einer Flugzeugverbindung Paris-Köln-Berlin. Von nicht geringerer Wichtigkeit ist jedoch für Frankreich die Organisierung des bereits bestehenden französischen Flugdienstes, der Paris mit den Hauptstädten der Kleinen Entente verbindet. Hier muß Frankreich große Strecken deutschen Gebiets überfliegen, dem sich Deutschland bisher widersetzt hat. Deutschland ist nun bereit, dieses Überfliegen formell zu gestatten, falls die französische Regierung ihrerseits Deutschland das Recht einräumt, eine Flugzeugverbindung nach Spanien einzurichten, die über Genf und dann über französisches Gebiet führen soll. Hier liegen noch größere Schwierigkeiten, aber auch in dieser Hinsicht besteht Hoffnung, daß auch diese Frage im Prinzip im positiven Sinne gelöst wird.

•

München-Berlin in 3¼ Stunden.

W. Berlin, 28. März. (Drahtb.) Sonntag mittag landete, von München kommend, auf dem Flughafen der Deutschen LuftHansa in Staaken das neue Ubet-Großflugzeug „Kondor", das in dem am 6. April beginnenden regelmäßigen Flugverkehr von der Luftbansa auf den internationalen Strecken eingesetzt wird. Die mit vier luftgekühlten Siemensmotoren ausgerüstete Maschine bietet neben zwei Führern und einem Wärter Raum für 11 Passagiere. Die Strecke München-Berlin wurde von ihm unter Führung des Piloten Rother mit Fluggästen an Bord in nur 3 Stunden und 15 Minuten zurückgelegt.

Ein Nachspiel zur Barmer Schießerei.

Der wildgewordene Liebhaber. — 30 Schüsse. Zwei Personen und zwei Beamte verletzt. — 2½ Jahre Gefängnis.

Eine unheimliche Schießerei versetzte in Barmen am Abend des 4. Februar die Bewohner des Hauses Dörnerbrückenstraße 46a und die Nachbarschaft in nicht geringe Aufregung. In dem genannten Hause wohnt der Maurer G. mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern. Die Frau hatte sich mit dem Bahnarbeiter Nicolaus Hönisch aus Hagen eingelassen und Hönisch hatte gehört, daß der erzürnte Ehemann die Frau aus dem Hause weisen wollte. Er eilte deshalb aus Hagen herbei, um die Geliebte in Schutz zu nehmen. Mit G. auf demselben Flur wohnt der Händler P., und Hönisch ging, da er mit ihm bekannt geworden war, zunächst zu ihm, um der Dinge zu harren, die kommen würden. Er befand sich in großer Erregung und ließ eine Armeepistole sehen. P. ahnte Unheil; er eilte ernstlich auf Hönisch ein und machte, als er sah, daß seine Bemühungen vergeblich waren, Anstalten, die Polizei zu benachrichtigen oder benachrichtigen zu lassen. Als Hönisch das merkte, schoß er auf P. und verletzte ihn erheblich am Knie. Die Eheleute G., die sich schon zu Bett begeben hatten, hörten den Schuß und die erregte Stimme des Hönisch, und als dieser gleich danach an ihre Tür klopfte und Einlaß begehrte, stand der Ehemann G. schnell auf, um die Türklinke hochzuheben und einen Ofen vor den Eingang zu rücken. Hönisch merkte an dem Widerstand der Türklinke, daß G. davorstand und er schoß deshalb an dieser Stelle durch die Tür hindurch, um G. zu beseitigen. Die Kugel drang G. in den Ellenbogen, aber er verbiß den Schmerz, bis er ohnmächtig an der Tür zusammenbrach. Auch das merkte Hönisch, er schoß unter der Tür durch und verletzte G. zum zweitenmal. Nunmehr erschien das herbeigeeilte Überfallkommando der Polizei. Als es die Treppe heraufkam, wurde es von Hönisch mit einem Kugelregen und wüsten Drohungen empfangen, als aber auch die Beamten schossen, ergab er sich und ließ sich widerstandslos abführen. Nach Aussage der Beamten und den vorgefundenen Geschoßhülsen hat Hönisch mindestens dreißig Schüsse abgegeben, er muß also, da jeder Geschoßrahmen nur acht Patronen enthält, die Waffe viermal geladen haben. Auch zwei der Polizeibeamten waren angeschossen, aber gleich P. und G. nur leicht verletzt worden. Dennoch und obwohl Hönisch sich bisher straflos geführt hat, hielt das erweiterte Schöffengericht in Elberfeld, vor dem der gefährliche Mensch sich nun zu verantworten hatte, weil es sich um einen Ersatz gröblicher Art handelte und entsetzliches Unglück doch hätte entstehen können, eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten für geboten.

•

Als skrupelloser Geschäftemacher wirkte in Elberfeld im September und Oktober v. J. der Seidenfärber Paul Köhler aus Duisburg. Mit 400 Mark, die ihm angeblich sein Bruder vorgeschossen hatte, kam er nach Elberfeld und gründete hier eine „Rheinisch-Westfälische Ueberwachungs- und Sicherheits-Zentrale". Vorher war er bei einer Firma gleicher Art als Wächter tätig gewesen. In großtuerisch aufgemachten Empfehlungsschreiben, die er an Fabriken, große Geschäftshäuser, Hausbesitzer usw. versandte, war zu lesen u. a. „Eigene Detektei, Assekuranz, Begleitung großer Geldtransporte in ganz Europa" u. a. m. Gleichzeitig suchte er im Anzeigenteil hiesiger Zeitungen Angestellte für sein Kontor und als Wächter und Inspektoren. Die Abonnenten, die auf sein Angebot eingingen, mußten die Ueberwachungsgebühr monatlich im voraus bezahlen; seinen Angestellten täuschte er vor, er besitze ein gleichartiges Unternehmen schon in Duisburg und beschäftige darin ungefähr dreißig bis vierzig Leute. Das in Elberfeld neu gegründete Geschäft müsse sich natürlich erst einführen, aber das Duisburger habe sich bereits so famos entwickelt, daß er sich darauf stützen könne. Als „seine Leute" nach vier Wochen ihren Lohn haben wollten, hielt er sie längere Zeit damit hin, daß er aus Duisburg noch kein Geld bekommen habe, aber sicher in den nächsten Tagen erhalten werde. Vierzehn Tage später war er plötzlich verschwunden, und „seine Leute" bekamen bald die Gewißheit, daß sie wochenlang umsonst gearbeitet, daß er mit den wenigen von ihm eingezogenen Abonnementsbeträgen „fixten" gegangen war. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte K. zu 6 Monaten Gefängnis.

Reichsgericht und Schwerbeschädigte.

Der Strafsenat II des Reichsgerichts hat zur Frage der Einstellungspflicht Schwerbeschädigter ein wichtiges Urteil gefällt. In der Entscheidung ist zunächst ausgesprochen, daß gegen Urteile des Schöffengerichts betr. Festsetzung von Bußen nach dem Schwerbeschädigtengesetz die Berufung und Revision zulässig ist. Es ist ferner der Grundsatz aufgestellt, daß ein Arbeitgeber nur verpflichtet ist, dann einen Schwerbeschädigten einzustellen, wenn er überhaupt einen Arbeitsplatz besetzen will, daß er aber andererseits, wenn er bei einer Einstellung keinen Schwerbeschädigten genommen hat, gleichgültig ob sich ein Schwerbeschädigter ausdrücklich angeboten hat oder nicht, gegen das Gesetz verstoßen hat, so daß er mit einer Buße belegt werden oder einen Schwerbeschädigten zugewiesen erhalten kann und zwar ohne Rücksicht darauf, ob er noch einen weiteren Arbeitsplatz besetzen will. Demnach ist der Arbeitgeber bei Ausscheiden eines Schwerbeschädigten nicht verpflichtet, sofort einen neuen Schwerbeschädigten einzustellen, sondern erst, wenn er an irgend einer Stelle seines Betriebes einen Arbeitsplatz neu besetzen will.

Gedenkfeier des Reichskabinetts für Fehrenbach.

W. Berlin, 28. März. (Drahtb.) Gestern nachmittag vereinigten sich die Mitglieder des Reichskabinetts zu einer kurzen Gedenkfeier für den verstorbenen Reichskanzler a. D. Fehrenbach. Reichskanzler Luther widmete dem Dahingeschiedenen folgende Worte: „Mit tiefem Schmerz haben wir gestern die Kunde von dem Heimgang des früheren Reichskanzlers Herrn Fehrenbach vernommen. Wir betrauern nicht nur den Verlust eines friedlichen Menschen, eines opferbereiten und pflichtbewußten Patrioten, eines hervorragenden Parlamentariers und politischen Führers, er war für uns noch mehr, ein selbstloser gütiger Freund, der uns stets mit seinem Verständnis, mit klugem Rat und mutiger Tat zur Seite stand, so oft wir in schwieriger Lage seiner Hilfe bedurften. Er selbst hat ja einst hier in diesem Hause gewirkt zu einer Zeit, als die Bürde des Kanzleramts sicher nicht leichter drückte als heute. Er war der erste Kanzler des Deutschen Reiches, der mit den ehemaligen Kriegsgegnern zu persönlichen Verhandlungen kam. Daß sie nicht zu dem von ihm heiß ersehnten Ziele führten, lag in der Macht der Verhältnisse. Die Zeit war damals für Verhandlungen unter dem Zeichen wirklicher Gleichberechtigung nicht reif. Seine ganze Kraft, sein reines und edles Wollen hat er eingesetzt für das deutsche Volk und das deutsche Vaterland. Damals, wie stets vorher und nachher, bis an seinem Ende. Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

Im Anschluß an die Feier fand eine Kabinettssitzung statt, in der laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

Herzog Philipp von Orleans gestorben.

W. Palermo, 28. März. (Drahtb.) Herzog Philipp von Orleans, der Chef des französischen Hauses Bourbon, ist Sonntag nachmittag an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

Herzog Ludwig Philipp Robert wurde am 6. Februar 1869 in Twickenham (England) geboren als Sohn des 1894 gestorbenen Grafen von Paris, eines Onkels des Königs Ludwig Philipp von Frankreich, dessen Thronansprüche von der Linie des Grafen von Paris übernommen wurden. Für die französischen Royalisten war der Herzog von Orleans als Philipp V. der legitime Monarch, dessen Interessen die Anhänger der „Action française" und die Camelots du Roy in den letzten Jahren mit besonderem Eifer vertraten. Herzog Philipp, der seit 1896 mit der österreichischen Erzherzogin Maria Dorothea in kinderloser Ehe verheiratet war, lebte meist in England und hat sich auch durch Forschungsreisen in der Welt der Wissenschaft einen Namen gemacht.

Eine Nachwahl in England.

Der Arbeiterparteiler schlägt den Konservativen.

London, 28. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Arbeiterpartei errang in der achtzigen Nachwahl in dem Kohlenbezirk Hothwell einen großen Wahlsieg. Ihre Stimmen stiegen von 14591 in der Hauptwahl auf 14690, während die konservativen Stimmen von 14591 auf 8740 Stimmen fielen, und ein liberaler Zählkandidat nur 1279 Stimmen erhielt. Die Wahl drehte sich in der Hauptsache um den Bericht der Kohlenkommission, und die Entscheidung wurde von der Befürchtung der Kohlenarbeiter bestimmt, der Bericht könne eine ernste Herabsetzung ihrer Löhne bedeuten. Der Ausgang der Wahl kann eine friedliche Lösung der Kohlenkrise leicht erschweren. Die Wahlbeteiligung betrug 75 Proz.

Welche Schüler werden Ostern entlassen?

Nach dem Erlaß des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 23. Januar 1923 „werden zu Ostern diejenigen Schüler entlassen, die 14 Jahre alt sind oder bis zum 30. September 15 Jahre alt werden, vorausgesetzt, daß sie die Schule regelmäßig besucht und ausreichende Schulkenntnisse erworben haben". In den Elberfelder Volksschulen ist der Erwerb ausreichender Kenntnisse mit Erreichung der Klasse 1 als gesichert anzusehen. Kinder, die in Klasse 2 oder tiefer sitzen, können infolgedessen zu Ostern nicht zur Entlassung kommen. Bisher war die Verwaltung in der Lage, eine mildere Praxis zu üben, nunmehr aber die Verfügung des Oberpräsidenten schärfer zu handhaben, zwingt die wirtschaftliche Lage.

Von der Verpflichtung zum weiteren Besuch der Schule kann ein Kind nur dann entbunden werden, wenn es den schriftlichen Nachweis erbringt, daß ihm eine Arbeitsstelle sicher ist. Entsprechende Befreiungsgesuche sind der Schulverwaltung mit einer Stellungnahme der zuständigen Schule versehen, zur Entscheidung vorzulegen.

Es darf angenommen werden, daß die Elternschaft den Maßnahmen der Schulverwaltung Verständnis entgegenbringt, denn die wirtschaftliche Notlage macht es selbst einem großen Teil derjenigen Kinder, die aus Klasse 1 oder 1a zur Entlassung kommen, unmöglich, eine Lehr- oder Arbeitsstelle zu finden. Bei mangelnder Arbeitsgelegenheit wird es den Eltern lieber sein, ihre Kinder die Schule weiter besuchen zu lassen, statt sie den Gefahren des Müßigganges auszusetzen. Ist das Ziel der Klasse 1 bzw. 1a erreicht, so steht selbstverständlich dem freiwilligen weiteren Besuche der Schule nichts entgegen.

Man soll keine Briefe aufheben...

„Man soll keine Briefe schreiben!" heißt der Titel eines alten Lustspiels, und dieser Rat, der bei eingehenderen Bequemlichkeit so sehr entgegenkommt, ist in vielen Fällen gut, denn alte Briefe können in späteren Zeiten wie Gespenster aufstehen, können alte Ansprüche lebendig machen und besonders in Prozessen höchst unerwünschte Beweisstücke darbieten. Aber da es nun einmal nicht ganz ohne das Briefschreiben abgeht, so soll man wenigstens Briefe nicht aufheben. Das ist eine Forderung, die ein amerikanischer Lebenskenner als einen Teil des „guten Benehmens" aufstellt. Privatbriefe, die nur die persönlichen Angelegenheiten zweier Menschen behandeln, die keine für die Allgemeinheit wichtigen Mitteilungen enthalten, sollen als eine Angelegenheit betrachtet werden, die keinem anderen etwas angeht, und wenn mündliche Indiskretionen verpönt sind, so sollen es auch schriftliche sein, die dadurch begangen werden, wenn man nicht für die Unmöglichkeit des Bekanntwerdens sorgt.

Es ist unfair, solche intimen Bekenntnisse jahrelang aufzubewahren und sie dann unter ganz veränderten Verhältnissen selbst wieder vorzubringen oder doch wenigstens die Gefahr zuzulassen, daß sie eines Tages als peinliche Zeugen des Vergangenen wieder auftauchen. Männer schreiben sehr viel weniger Briefe als Frauen; noch weniger aber herrscht unter ihnen die Gewohnheit, alte Briefschaften aufzuheben. Das weibliche Geschlecht aber treibt mit solchen Schriftstücken, wenn sie von einer früheren Liebe Kunde geben, nicht selten einen wahren Kult.

Der Verfasser warnt die Männer vor solchen Frauen, die ihre Briefe aufheben. Er sieht darin eine Hinterhältigkeit des Charakters, eine Schwäche des Gemüts, die zu nichts Gutem führen kann, wenn man sich mit einer solchen Frau dauernd verbindet. Aber auch für die Frauen selbst, die solche alten Briefe hüten wie ein Drache seine Schätze, birgt dieser Besitz Unheil in sich. Mögen es glückliche oder traurige Erinnerungen sein, die auf diesen vergilbten Blättern aufleben — stets ist es ein unfruchtbares Wühlen in ausgelebten Dingen, die ihre kalte Totenhand in die Gegenwart hineinstrecken und einen Hauch des Grabes ausatmen, der lähmend und verwirrend wirkt. Solche Frauen, die in die Vergangenheit flüchten, werden den klaren Blick für ihre Zeit verlieren und keine tüchtigen Gefährten im Daseinskampf sein können.

Nach mir die Sintflut.

Aus Mannheim berichtet Wolffs Ostschweizerischer Nachrichtendienst: In Mannheim handelt ein jüngerer Hausierer mit kleinen Emaille- oder Blechschildern, die ohne Rücksicht auf das gegenwärtige Eigeninteresse des Verkäufers die Aufschrift tragen: „Wetten und Hausieren verboten".



Aus Friedenszeit
ist diese Cigarette rühmlichst bekannt.
Dank der verbilligten festen Packung
kann sie in alter Güte geliefert werden.

CIGARETTENFABRIK CONSTANTIN HANNOVER

Westfälische Reiter an der Ostfront.

Brzezinn — Wilna — Ostrowlany.

II.

Im Vergleich zu den übrigen Stellungen des 21. Armeekorps war der Abschnitt der 9. Kavallerie-Division sehr vom Gelände begünstigt, denn es war trocken, hatte einige gute Anmarschwege und gewährte auch an einzelnen Stellungen Deckung gegen Sicht. So wurden allerdings in mühevoller Arbeit zwei zusammenhängende Stellungen angelegt und eine Anzahl Laufgräben nach rückwärts gezogen; dagegen konnte sich der Russe in den Sümpfen nur hier und da an einzelne Erlengruppen, Birkeninseln und Moorwälder anklammern, nur bei Splagia und Ostrowlany hatte er starke Stützpunkte gebaut und stark befestigt, seine Reserven lagen in armseligen Dörfern und in mehreren Waldlagern südlich des Ostupibruches.

Schon um die Jahreswende begann bei den Russen lebhafte Tätigkeit; in den Wäldern fanden Uebungen statt, die Besatzungen der Gräben wurden verstärkt, die Truppen an einzelnen Punkten verschoben. Trotz der ungünstigen Jahreszeit war etwas im Gange. Bald sollte durch einen Zufall auch das Hauptziel des Angriffs bekannt werden. In den frühen Morgenstunden des 28. Februar 1916 wurden einige Schwadronen der 9. Kavallerie-Division in Syrmicz und Sielatki alarmiert und wurden zur Verfolgung einer Kosakenpatrouille in nördlicher Richtung entsandt, die unter der Führung eines als Spion bekannten lettischen Bauern Worowzow über den Narotschsee vorgedrungen und in die westlich gelegenen Wälder entkommen war. Wenige Tage später wurden einige Kosaken und Worowzow in einem Dorfe gefangen genommen. Sie hatten den Auftrag, die Eisenbahn Wilna—Dünaburg zu zerstören. Kein Zweifel, der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Wilna war stark bedroht. Eine lebhafte Erkundung in der Luft und auf dem Boden setzte ein und enthüllte den ganzen Plan des Feindes. Gegen die beiden Flügel des 21. Armeekorps waren zwei starke Heeresgruppen angesetzt, die nach dem Durchbruch ohne Aufenthalt auf Wilna marschieren sollten. Nicht weniger als fünf Reiterdivisionen standen zur Verfolgung der weichenden deutschen Truppen bereit; das ganze besetzte Gebiet sollte vom Feinde befreit werden, gleichzeitig sollte der Angriff die Franzosen bei Verdun entlasten und die Haupteutscheidung im Osten einleiten.

Ein schwerer Kampf stand der 9. Kavallerie-Division und ihren Kameraden am Narotschsee bevor, aber ruhig und gemessen gab der Kommandeur, General von Heuduck, seine Befehle. Alle verfügbaren Reiter rückten in Stellung, überall wurden für ein mehrtägiges Gefecht Schießbedarf und Lebensmittel zurechtgelegt, Verbandsplätze geschaffen und alle sonstigen Vorbereitungen getroffen. General von Heuduck kannte seine tapferen Reiter und wußte nur zu genau, daß westfälische Zähigkeit und märkische Ausdauer sich trefflich ergänzen. Auch auf seine Jäger auf der „Eisenhöhe" konnte er sich verlassen, zudem war ihm vom Oberkommando die Hilfe der 186. Infanterie-Division in Aussicht gestellt. Der Name ihres Führers, des im Osten überall bekannten „Papa Wernitz", bürgte für rechtzeitiges Eintreffen seiner schon so oft bewährten Westpreußen.

Am 16. März früh begannen sämtliche russischen Batterien das Einschießen, das auch am nächsten Tage anhielt; am 18. früh setzte gegen die Linie Vorwerk Ostrowlany-Baltaguzy das Trommelfeuer ein, das in kurzer Zeit die bei dem Tauwetter brüchig gewordenen Gräben zerstörte, aber nicht die Nerven der Märker und Westfalen erschüttern konnte. Als gegen Mittag zwei Divisionen in dicken Kolonnen von Ostrowlany aus zu beiden Seiten der Straße nach Syrmicz vorgingen, wurden sie von den deutschen Maschinengewehren buchstäblich niedergemäht; so oft auch die Angriffe am Nachmittag wiederholt wurden, scheiterten sie an dem ruhigen Feuer der westfälischen Reiter. Den 19. März benutzte der Feind, um die Lücken in seinen Reihen aufzufüllen; in der Dämmerung ging es von neuem vor, doch wichen die Deutschen keinen Schritt zurück.

Am 22. März errang der Russe bei der 75. Reservedivision einen kleinen Erfolg; nun hoffte er weiter links auch auf den Sieg, aber alle Vorstöße zerschellten. Bei Ostrowlany mehrten sich die Leichen der Sibirier und Turkestanen, doch General Balujew ließ nicht locker. Nach gewaltiger Artillerievorbereitung stürmte er am 26. März nochmals mit drei Divisionen vor. Kosaken, die eigentlich die Deutschen verfolgen sollten, schwangen ihre Peitschen gegen die abgewiesenen Kameraden, der General konnte es nicht zwingen, der deutsche Siegeswille war stärker als die Kraft der Waffen. Westfalen und Märker, unterstützt durch Westpreußen, behaupteten auch an diesem und dem nächsten Tage das Schlachtfeld, ja, sie ermöglichten es den Kameraden der 75. Reservedivision, einen Teil der verlorenen Stellungen zurückzuerobern. Stolz konnte am 27. März abends General von Heuduck melden, daß „er nicht einen Fußbreit Gelände aufgegeben habe und zu weiterem Widerstand geeignet und bereit sei". Doch war die Kraft der Russen gebrochen, ihre Verluste an Toten waren ungeheuer, über 2500 Mann gerieten in die Gefangenschaft der zähen Verteidiger, die nach dem Abflauen der Angriffe sofort mit dem Ausbessern ihrer Stellungen begannen. Wenige Tage später sprach Generalfeldmarschall in Kobylnik den tapferen Streitern der 9. Kavallerie-Division die wohlverdiente Anerkennung aus. Der Sommer führte die Reiter in Stellungen südlich des Pripjetsumpfes, wo sie unter schwierigen Verhältnissen lange schwere Monate ausharren mußten. Im April 1918 wurde die Division aufgelöst und ging in der Garde-Kavallerie-Schützendivision auf, die an der Westfront besondere Lorbeeren erwarb und im Dezember Berlin vor den Spartakisten rettete. Ihre Reste traten später in das in den Ruhrkämpfen wohl bekannt gewordene Freikorps des Generals von Gillhausen, des früheren Kommandeurs der 11. Husaren, über.

So können die westfälischen Reiter mit berechtigtem Stolze auf ihre Taten im Weltkriege zurückblicken: im Westen wie im Osten, im Bewegungskrieg wie im Stellungskampf, mit der Lanze wie mit dem Karabiner haben sie stets glänzende Erfolge errungen und sich des Ruhmes ihrer Väter, der Helden von Vionville und Mars la Tour, würdig erwiesen.

Wm

Die Kölner Befreiungs-Denkmünze.



Die Stadt Köln hat zur Feier ihrer Befreiung von siebenjähriger Besetzung durch feindliche Truppen eine Gedenkmünze prägen lassen, die, nur in wenigen Exemplaren gefertigt, die Erinnerung an die für Köln so bedeutsame Befreiungsstunde der Nachwelt künden soll. Die Münze zeigt auf der Vorderseite die Agrippina. Das Gesicht der Agrippina steht mit dem Text: „1. 2. 1926. Tag der Freiheit" außerhalb der Schranken, während innerhalb derselben der Tag der Besetzung steht. Dies Bild soll die Stadt Köln symbolisieren, die den langen schweren Weg unter den Fesseln der Besetzung vom 6. 12. 1918 bis 31. 1. 1926 aufrecht zurückgelegt hat. Die Rückseite zeigt das Wappen der Stadt Köln und die Fahne des Reiches. Der Fahnenträger leistet vor dem Wappen Kölns den Treuschwur zur befreiten Heimat — Die Art der Darstellung wird nicht jedem gefallen.

Wußten Sie das?

Algen, die als Volksnahrungsmittel dienen, sind der Knorpeltang (Chondrus crispus) und die Agar-Agar-Rotalge (Eucheuma spinosum). Während der Knorpeltang hauptsächlich von der armen Küstenbevölkerung Irlands, die ihn unter dem Namen Carrageen kennt, gefischt und gegessen wird, dient die Agar-Agar-Alge an den Küsten Japans und Chinas den Bewohnern als Nahrungsmittel. Beide Pflanzen finden übrigens in getrocknetem Zustande in der Heilkunde Verwendung.

*

Ein Fluß, der jährlich 500 Meter weit ins Meer hinausrückt, ist der Terek, der in das Kaspische Meer mündet. Der Fluß führt so große Mengen Sinkstoffe mit sich, daß sein Mündungsdelta immer weiter ins Meer hinaus verbreitert wird. Dabei ist das Delta des Terek bei weitem nicht das größte. Das größte Delta besitzt vielmehr der Ganges (im Verein mit dem Brahmaputra). Es ist mit 44 000 Quadratkilometer etwas größer als die Fläche der Schweiz und wird jährlich um rund 200 Millionen Kubikmeter Sinkstoffe vergrößert.

*

Die Erfindung des Pergaments hatte einen interessanten Anlaß. Der ägyptische König Ptolemäus Philadelphus hatte in Alexandria die berühmte Riesenbibliothek von 400 000 Papyrusrollen gegründet. Unter seinem Nachfolger Ptolemäus Philometor (um 150 v. Chr.) errichtete König Eumenes von Pergamon eine Bücherei, die mit 200 000 Bänden eine Rivalin der von Alexandrien wurde. Um die weitere Vergrößerung dieser Bibliothek zu verhindern, erließ der ägyptische König ein Ausfuhrverbot für die am Nil geernteten Papyrusstauden. König Eumenes ließ nun als Ersatz Schaffelle besonders präparieren und mit einer Kreideschicht überziehen. Dieses Schreibmaterial gelangte als „charta pergamena" in den Handel.

*

Das erste eiserne Schiff, der „Richard Cobden", lief im Jahre 1844 in Liverpool vom Stapel. Das Schiff maß nicht ganz 500 Tonnen und lief nur 10 Knoten in der Stunde. Der Rumpf besaß keine Abteilungen. Gleich auf seiner ersten Fahrt nach China erlitt der „Richard Cobden", der eine Sehenswürdigkeit damals war, schwere Beschädigungen.

*

„Der Himmel hängt voller Geigen", sagt man, aber die wenigsten wissen, daß mit Geigen hier nicht das Musikinstrument gemeint ist. Vielmehr liegt dem Worte das althochdeutsche gigen = Narren zugrunde. Die Redensart sagt also ursprünglich etwa, daß jemand der Himmel voller Narren hängt, wenn er besonders guter Laune ist.

*

Wieviel wiegt eine Bakterie? Von den sogen. Kugelbakterien oder Kokken gehen etwa 2 Billionen Individuen auf 1 Gramm.

Trösteinsamkeit.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

54] (Nachdr. verb.)

Das war der Herbst. Bruno Görries entdeckte ihn an sich selbst; als er eines Morgens in den Spiegel schaute, sah er einen lichtgrauen Schimmer über seinem braunen Haar, das dringend der Schere bedurfte. Aber Bruno hatte an mehr zu denken, als an den Friseur; die Sorge hielt ihn gepackt. Mit der heiteren Verwegenheit eines fahrenden Gesellen war er in ein buntes Abenteuer geraunt; er, der Wirklichkeitsmensch, tief hinein in das Rosengestrüpp der Romantik; und nun hatte er sich in den Dornen verfangen.

Am Abend nach der Erkrankung des Fürsten hatte Bruno sich eine Besprechung mit Manuel und Gertrude erbeten. Der lustige Oberlehrer war sehr ernst geworden.

„Verehrte Prinzessin, lieber Prinz", sagte er, „wir stehen voraussichtlich vor schweren Zeiten. Ich habe nicht ahnen können, daß mein erster Versuch, Ihnen beiden ein menschenwürdigeres Leben zu bereiten, so tragische Folgen haben würde. Ich weiß allerdings aus dem Munde der Aerzte, daß der Schlaganfall Ihren Herrn Vater jeden Augenblick hätte treffen können; sein Leiden hat sich lange vorbereitet. Aber ich würde auch ohne das ärztliche Gutachten die Verantwortung für mein Tun auf mich nehmen. Wollte ich Ihre Jugend nicht weiter verkümmern lassen, so konnte nur ein energisches Einschreiten heilbringend sein. Es fragt sich nun: wollen Sie nach dem, was geschehen ist, mich noch weiter bei sich behalten und wollen Sie in mir nicht nur Ihren Erzieher und Lehrer, sondern auch Ihren Freund sehen, der versuchen wird, Ihnen nach bestem Gewissen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen?"

Manuel umarmte Bruno wortlos, und Gertrude griff nach seiner Hand und stammelte: „Herr Doktor, wenn Sie uns jetzt verlassen wollten —"

„Ich will es nicht, Durchlaucht", entgegnete er, „ich betone nur, daß ich jetzt nicht mehr in einem Engagementsverhältnis zu Ihrem Hause stehe, sondern freiwillig bleibe . . ."

Nun wurde Mohnblatt zur Audienz befohlen. Der alte Amtmann begriff auf der Stelle den Umschwung der Sachlage. Er hatte kein Wort des Mitgefühls für seinen schwer erkrankten Herrn, aber er strahlte förmlich, als ihm gesagt wurde, daß mit dem alten Wirtschaftssystem völlig gebrochen werden sollte. Jetzt begann eine anstrengende Zeit für Manuel und Bruno. Der Fürst hatte schon vor Jahren seinen Rentmeister entlassen; das ganze Archiv mußte durchgearbeitet werden, um einen Einblick in die Rentabilitätsverhältnisse der Herrschaft zu bekommen. Wo das Barvermögen verwaltet wurde, blieb lange unklar, bis man entdeckte, daß der größte Teil bei der Bank von England, der kleinere bei sechs verschiedenen deutschen Bankiers hinterlegt worden war. Außerdem stieß man bei Räumungsarbeiten im Schlosse in einer nicht mehr benützten, massiv eingebauten Räucherkammer, die durch eine eiserne Tür verschlossen war, auf eine Anzahl von Kartoffelsäcken, die vollständig mit Gold- und Silberstücken gefüllt waren. In irgend einer seiner unbegreiflichen Launen mußte der Fürst dies bare Geld nach und nach aufgehäuft haben; es waren mehr als hunderttausend Mark, die auf diese Weise zinslos liegen blieben.

Bruno hatte sein Lebtag nicht so gearbeitet wie jetzt. Cicero und Cornelius Nepos mußten wieder hervorgeholt werden; in den Nachtstunden wurden die Alexandrinischen Kriege lebendig; Molière, Lessing und Tasso tauchten an seinem Bette auf; vergessene arithmetische Gleichungen feierten ihre Wiedergeburt; die Geheimnisse der Chemie wollten entschleiert sein. Zuweilen, wenn die Lampe auf seinem Tisch ihr gelbes Licht über die Lehrbücher warf und ihm die Augen vor Müdigkeit brannten, fragte er sich: Was quälst du dich eigentlich so?! — Er fand nie eine Antwort, suchte sie auch nicht. Aber er empfand ein Gefühl großen Glücks, wenn Manuel ihn in einer Aufwallung von Herzlichkeit an die Brust zog, und wenn die kleine Gertrude ihm dankbar die Hand drückte.

Auch Fräulein v. Hollen erwies sich als zuverlässig. Nun Manuel der Alleinherrscher war, rückte sie mit ihren Wünschen heraus. Sie gipfelten in einer gänzlich neuen Ausstattung für Gertrude und in dem Engagement eines Stubenmädchens von Josenqualität. Die Geldbeschaffung machte Manuel keine Sorgen. Vorläufig waren die Kartoffelsäcke in der Räucherkammer gefüllt. Auch Mohnblatt forderte zur Aufbesserung der Wirtschaft mancherlei; doch da genügten die Jahreserträgnisse, die diesmal nicht auf die hohe Kante gelegt wurden. Das größte Ereignis der Zeit aber war die Tatsache, daß Gertrude zur Besorgung ihrer neuen Garderobe auf zwei Tage nach Breslau fuhr. Sie kam zum ersten Male in die Stadt, und als sie heimkehrte, machte sie den Eindruck, als hätte sie einen Einblick in das Paradies getan. Sie war glückselig und dabei ganz verwirrt.

In diesen Tagen tat sich auch für Manuel die Welt auf: jetzt trat er erst in das Leben. Er nahm Anteil an seinem Besitz und ein brennendes Interesse an der Wirtschaft. Aber er war vorsichtig; er brachte Mohnblatt dadurch auf seine Seite, daß er ihn gewissermaßen als Mentor erwählte.

Nach der Tröst-Einsamkeit hatte Bruno bei seiner angestrengten Tätigkeit immer nur flüchtig gelangen können. Er war anfänglich in Sorge gewesen, ob Hansen sich ohne ihn wieder trüben Gedanken hingeben würde. Um so erstaunter war er, den Freund frischer als sonst vorzufinden, mit blanken Augen und heiterer Stirn: gleichsam ein verwandelter Mensch. Was war geschehen? — Das fragte er nicht. Er fragte nur, wie der Tröst-Einsiedler die Regentage verbracht hätte. Und da wurde ihm zur Antwort: sie seien prachtvoll gewesen, voll der schönsten Stimmung und ganz gefüllt mit den Reizen des Herbststurmes; Frau Lene habe ihm häufig Gesellschaft geleistet, und des Abends hätten sie sich gegenseitig aus dem „Phantasus" vorgelesen.

Bruno gefiel das. Nun sorgte er sich nicht mehr um den Freund. Frau Lene war da und gewann an Ansehen. Bruno gedachte der Mondnacht, da er sie am Waldrand Hand in Hand mit einem Fremden beobachtet hatte. Nicht forschen! rief er sich zu. Der oder der oder beide — wen geht es etwas an!

Den Fürsten sah Bruno gar nicht. Jeden Morgen wurden Manuel und Gertrude zu dem Kranken gelassen. Traten sie an sein Bett, so schlug er wohl einmal die Augen auf, starrte sie seelenlos an und ließ dann wieder die Lider sinken. Die ihm fremde Umgebung: den Arzt und die Pflegerin, beachtete er durchaus nicht. Er sprach nie ein Wort und mußte künstlich ernährt werden.

Gegen Ende Oktober hatte Prinz Manuel Bruno nach dem Mittagessen auf sein Zimmer bitten lassen.

„Sie müssen mir eine kurze Aussprache gestatten, lieber Doktor", sagte er, „eine offenherzige. Ihre Stellung zu uns, zu Gertrude und mir, zu unserem ganzen Hauswesen ist eine andere geworden, als sie ursprünglich gedacht war. Sie sind uns zum Retter geworden. Daß wir mit innigster Dankbarkeit an Ihnen hängen, wissen Sie; ich brauche keine Redensarten zu machen. Aber das genügt nicht. Es ist mir peinlich, einen Punkt berühren zu müssen, der mit Ihrer Freundschaft zu uns nichts zu tun hat; dennoch: ich halte mich für verpflichtet, Ihnen zu sagen, daß wir ohne entsprechende Gegenleistung Ihre aufopfernde Tätigkeit nicht weiter annehmen können. Gertrude teilt diese Ansicht."

„Ehe Sie weitersprechen, Prinz", entgegnete Bruno, „gestatten Sie mir einen Einwurf. Nach der Erkrankung des Fürsten lagen die Verhältnisse so, daß ich Ihnen erklären mußte, nur bedingungslos bleiben zu können. Davon kann ich nicht abgehen. Ich trage mich mit allerhand Plänen, die es mir unmöglich machen, Ihnen zu sagen, wie lange ich noch bleiben kann. Sie sind jetzt schon zum Herrn der Situation geworden, und welche Wendung die Krankheit Ihres Herrn Vaters auch nehmen mag — Sie werden der Herr bleiben. Aber solange ich noch bei Ihnen verbleiben darf, als Freund — meinetwegen als Wahlverwandter."

„Also, als Freund", rief Manuel; „als Freund und Wahlverwandter! Wie heißen Sie mit Vornamen, Doktor?"

„Bruno", entgegnete Görries lächelnd, „genau so wie Ihr Herr Vetter, von dem wir neulich einmal sprachen."

„Ich bitte Sie herzlichst: lassen wir Rang und Titel fallen! Sie sind der erste Freund, den ich mir im Leben erwerben konnte; tauschen wir das Du miteinander aus! Weder Durchlaucht noch Doktor künftighin, sondern Manuel und Bruno, wie Vettern und Freunde!"

Sie umarmten sich. „Einverstanden", sagte Bruno, „und das Du soll auch traditionelle Weihe empfangen. Ich habe meinen Freund Sigurd gebeten, uns am Abend zu besuchen. Da denke ich, daß wir einmal probieren, ob der Rheinwein im Keller noch trinkbar ist . . ."

An diesem Tage hatte der Arzt berichtet, daß in dem Befinden des Kranken eine Wendung zum Besseren eingetreten sei; eine Ausheilung der Entzündungspartie im Gehirn stehe in naher Aussicht. Obwohl der Fürst noch immer nicht sprach, machte im Blick des Auges sich eine größere Anteilnahme bemerkbar; der Pulsschlag war voller geworden, der Appetit wurde rege. In einer längeren Unterredung mit Manuel und Bruno erklärte der Arzt, daß eine völlige Wiederherstellung des Fürsten nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liege, und daß seine Genesung wahrscheinlich auch eine Wandlung seines Seelenzustandes mit sich bringen werde. Die Nachricht war so erfreulich, daß man den ersten Abendbesuch im Schlosse als eine Art Fest betrachtete.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Osterwanderungen



empfiehlt preiswerte Ausrüstungen:

Brotbeutel 1.60 2.80 4.00
Stöcke ... 1.10 1.50 2.20
Wickelgamaschen v 1.80 M. an
Aluminium-Feldflaschen 3.60 M.
Kocher ..... von 3.50 M. an
Loden-Mäntel und Pelerinen v. M. 18.- an

Touristen-Flierl
Elberfeld, W.-Rathenaustraße 35

Den guten **Anzug nach Maß**
erhalten Sie sehr preiswert bei
Hauptpreislage
Mark **118.-** bis **168.-**
Elberfeld **Gebr. Vorst** Walter-Rathenaustr. Kaiserstraße 39.

Bergisch Land

Nr. 74 – 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Montag, 29. März

Solinger Industrie-Sorgen einst und jetzt.

Die Solinger Industrie wird auch die augenblicklich herrschende schwere Wirtschaftskrise wieder überwinden, wenn nicht behördliche Kurzsichtigkeit ihr die zur Zeit dringend notwendige Schonung versagt, wenn insbesondere die steuerliche Ueberlastung in etwa abgeschwächt wird. Es gab einmal eine Zeit, wo einzelne Zweige unserer Solinger Industrie scheinbar auf dem Aussterbeetat standen, während sie sich später doch wieder unter Ausnutzung der Fortschritte der Technik zu großer Blüte entwickelten. Einen solchen Abschnitt des Niedergangs eines Zweiges, nämlich der Scherenfabrikation, schildert uns der nachstehenden Auszug aus einem Bericht über „Unsere Scherenfabrik“ im „Bergischen Volksblatt“ von 1850 (vor 75 Jahren, bald nach der Zerstörung der Scherengießereien), der nach mehr als einer Richtung hin gerade heute von besonderem Interesse ist, in manchen Punkten sogar recht „neuzeitgemäß“ klingt. Wir lesen da:

„Einer der Hauptzweige unserer Solinger Fabrik war und ist noch immer die Fabrikation der Scheren. Wir können nur mit Trauer an diese, einst so blühende, sich eines so guten Rufs erfreuende und Fabrikanten und Arbeiter reichlich nährende Fabrik gedenken. Vergleichen wir dieselbe, wie sie noch vor zwölf bis fünfzehn Jahren bestand, mit jetzt, so müssen wir diesen Zweig unserer Fabrik leider als so verdorben bezeichnen, daß wir für denselben nur eine traurige Zukunft erwarten können. Was den Verfall der Scherenfabrik zunächst andahnte, war ohne Zweifel die mit jedem Tag zunehmende Zahl der Fabrikanten, so daß deren bald unverhältnismäßig viel vorhanden waren. Viele Arbeiter verließen ihren Schraubstock, um als Fabrikanten größeren und bequemeren Verdienst zu haben. Es konnte nicht fehlen, daß, wollten sie Aufträge erhalten, sie die Preise herunterdrücken mußten, oder, wie man zu sagen pflegt, mußten die Arbeiter gekniffen werden. So wurden die Preise allmählig niedriger, so daß die Arbeiter zuletzt nur bei sauerm Schweiße einen gar knappen Verdienst behielten, und das andere folgte notwendig nach: die Scheren wurden immer schlechter und ordinärer. Man verfiel auf allerhand Mittelchen: Viertelspolierte, geschmiedete und geseilte wurden als halbpolierte oder noch feiner geschliffen, halbpolierte als dreiviertels usw. Immer aber ist es ein Zeichen des Verfalls einer Fabrik, wenn ihr auf solche Weise nachgedoktert wird. Doch wir wollen nicht die Schuld allein bei den Fabrikanten suchen; auch die Kaufleute und Arbeiter trugen ihr Teil mit. Erstere dadurch, daß sie, statt durch durchaus gute Ware den Ruf der Fabrik und den ihres eigenen Geschäftes zu wahren, die erniedrigten Preise zu augenblicklichem Nutzen ausbeuteten; und letztere dadurch, daß sie nicht immer lernten, was sie hätten lernen können, daß der ausgelernte Lehrling gleich den Meister machen durfte, und daß auch sie in geschäftslosen Zeiten niedrigere Preise anboten. Die Besseren mußten mit leiden, und wenn die Preise einmal gesunken sind, so gehen sie so leicht nicht wieder in die Höhe.

So wurde die Scherenfabrik durch ihre eigenen Pfleger verdorben, denn keine auswärtige Konkurrenz hat sie dazu gebracht. Wären unsere Scheren ein Drittel höher im Preise geblieben und die Konkurrenz hätte sich darauf gelegt, statt immer billigere, nur immer bessere Ware zu liefern, wahrlich, so wäre unsere Fabrik im größten Flor, während jetzt ihr Ruf bedeutend gelitten hat.

Eine zweite Ursache, warum unsere Scheren-Fabrik gelitten und ihr ein noch größerer Nachteil bevorsteht, glauben wir in den unglücklichen Folgen der Zerstörung der Gießereien zu erkennen. Wir erblickten in dem Guß nie eine Quelle des Ruins unserer Fabrik; wir sahen ihn lediglich als einen neuen Zweig an, der sonst im Auslande gepflegt, sich nun zu uns verpflanzt hatte. Einen dauernden Nachteil kann der Guß unmöglich auf die Fabrikation der Schmiedescheren ausüben; der Konsument, ist er auch durch eine schlechte Schere betrogen, wird umsomehr darauf bedacht sein, sich eine gute zu kaufen. Nur das Tauglichste bleibt oben, das Unbrauchbare wird früher oder später seine rechte Bestimmung finden. Durch die Zerstörung der hiesigen Gießereien, wurden dieselben ins Märkische verpflanzt, wo, wie man vernimmt, großartige Anlagen gemacht worden sind, diesen Zweig an sich zu reißen, und was das schlimmste dabei ist: es werden dort bereits Schmiedescheren fabriziert. Gedenken wir an die dortigen billigen Lebensbedürfnisse, so steht uns wahrscheinlich von dieser Seite eine Konkurrenz bevor, die uns eine betrübende Aussicht für unsere Scheren bereitet.

Als in den vorigen Jahren die Fabrik fast ganz stille stand, aus Mangel an Aufträgen, als dadurch die Preise mehr und mehr fielen, bürgerte sich ein neuer Fabrikzweig ein, nämlich die Stahlrahmen zu Zigaretten-Etuis und Portemonnaies. Wir begrüßten freudig diesen neuen Zweig, der bis jetzt in immer zunehmendem Maße viele Hände beschäftigt. Er wird bleibend sich bei uns einbürgern, obwohl vorauszusehen ist, daß er, als Modeartikel, sich später auf ein weit geringeres Quantum reduzieren wird, und daß die auffallend sich steigernde Konkurrenz auch diesen Artikel leider bald zunichte gemacht haben wird. — Es war natürlich, daß bei der arbeitslosen Zeit und den geringen Preisen viele Scherenarbeiter den neuen Zweig ergriffen, der ihnen Arbeit und besseren Verdienst brachte. Als nun aber die Aufträge in Scheren einliefen, fehlten hierfür die Hände, und eine wahre Scherennot trat ein. Daß die armen Arbeiter diesen Zeitpunkt benutzten, daß sie die Preise erhöhten, war ganz natürlich, und so ist der Fall eingetreten, daß die Arbeitspreise häufig aufs doppelte gestiegen sind, und daß dennoch bei weitem nicht geliefert werden kann, was gewünscht wird. Dazu kommt der böse Umstand, daß meistenteils die Arbeit so schlecht ist, wie nie zuvor, aber es heißt von seiten der Arbeiter: Jetzt können wir's haben, später werden sie uns ohnehin drücken. Es mag hierin viel Wahres liegen, aber wir können nicht umhin, hier unsere warnende Stimme laut werden zu lassen: Soll unsere Fabrik ganz ruiniert werden, soll der Ruf unserer Scheren ganz verloren gehen, soll auswärtiger Konkurrenz ganz Tor und Tür geöffnet werden, so muß von allen Seiten auf dem betretenen Weg fortgeschritten werden. Jedem sollte der Ruf unserer Fabrik, ihre Zukunft und die notwendigen Bedingnisse ihres Bestehens mehr gelten, als der augenblickliche Profit. Wir gönnen von Herzen dem Arbeiter einen besseren Verdienst, und hoffentlich wird er ihn auch bleiben; möge er aber auch durch tadellose Arbeit das Seinige dazu beitragen, unsere Fabrik wieder zu heben, denn das ist die einzige Bedingung dazu. Mögen aber auch anderseits Kaufleute und Fabrikanten bedenken, daß es sich um eine wichtige Sache handele, von der die Zukunft vieler Familien abhängt.“

Rheinischer Provinziallandtag.

GA Düsseldorf, 29. März.

Fünfte Sitzung (Fortsetzung).

Nachdem am Samstag morgen die von den Kommunisten beantragte Besprechung über die Fürstenabfindung auf den Nachmittag verschoben worden war, erhob Abg. Knab (Kom.) nach den Beratungen der Fraktionen gegen die ihm erteilten Ordnungsrufe Einspruch. Da durch den Beschluß des Aeltestenrates die Sitzung nicht unterbrochen, sondern nach der Mittagspause eine neue Sitzung mit neu festgesetzter Tagesordnung einberufen worden ist, verlangte er in der neuen Sitzung eine Entscheidung des Hauses über die Ordnungsrufe.

Die Fraktionen der SPD. und der Kommunisten gaben Erklärungen ab, in denen dem Präsidenten der Vorwurf gemacht wurde, er habe den Versuch unternommen, durch Hinausschiebung einer Abstimmung ein Mehrheitsverhältnis zu schaffen, das bei einer sofortigen Abstimmung nicht vorhanden gewesen wäre. Aus diesem Vorgehen würden beim Wiederzusammentritt des Provinziallandtags wohl Folgerungen gezogen werden.

Darauf beantragte Abg. Mönnig (Ztr.) ein Vertrauensvotum für den Präsidenten.

Abg. Haas (Soz.) richtete eine Mahnung an die Mehrheit, über den Vertrauensantrag nicht abzustimmen, da durch die Abstimmung an Stelle der latenten Krise sofort eine offene Krise treten würde.

Nach kurzen weiteren Bemerkungen führte Präsident Dr. Farres aus: Der Mißtrauensantrag der Linken kann mich nicht berühren. Ich habe mich an die Geschäftsordnung gehalten und, als Zweifel auftauchten, den Aeltestenausschuß angerufen. Ich bitte selbst, von einer Abstimmung über den Vertrauensantrag abzusehen. Mir genügt es, daß ich von den Parteiführern gehört habe, daß sie mit meiner Amtsführung einverstanden sind.

Die Abstimmung unterblieb, die Angelegenheit war erledigt. Der ganze für die praktische Arbeit so dringend notwendige Vormittag war mit der Aussprache vergeudet worden.

Geringe Abnahme der Erwerbslosigkeit.

Velbert, 29. März. Die Zahl der Erwerbslosen hat auch in der abgelaufenen Woche eine weitere geringe Abschwächung erfahren. Sie fiel um 3 auf 1439. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger fiel von 1353 auf 1305. Dazu kommen noch 1570 Personen, die als Angehörige Zuschlagsunterstützung erhalten. Die Stadt beschäftigt gegenwärtig 340 Notstandsarbeiter.

Remscheid, 29. März. Die Zahl der Erwerbslosen beträgt am Ende der Woche 809, einschließlich der 67 Notstandsarbeiter, die von der Stadt beschäftigt werden. Die Zahl der unterstützungsberechtigten Angehörigen beträgt 880! Für die kommende Woche ist mit einer nicht unerheblichen Steigerung der Erwerbslosenzahl zu rechnen.

Jahresbericht des Krankenhauses.

(:) Solingen, 29. März. Die aus dem der Presse übermittelten Jahresberichte des gemeinsamen Krankenhauses der Gemeinden Solingen, Wald, Höhscheid und Gräfrath hervorgeht, sind im letzten Jahre in der Anstalt 5150 Kranke gepflegt worden, gegen 4336 im Vorjahre. Die Zahl brachte eine Ueberfüllung, vor allem der Frauenstationen, die heute mehr als früher in Anspruch genommen werden. Die Bettenzahl ist nach und nach von 350 auf 420 erhöht worden. Notwendig wäre ein Neubau mit mindestens 75 Betten; da hierfür aber 600 000 Mark aufzuwenden sind und der jährliche Zuschuß, der für 1926 156 000 Mk. betragen wird, um rund 100 000 Mark steigen würde, soll vorläufig von dem Neubau abgesehen werden. Dagegen sind mit 15 000 Mark Kosten die Frauenstationen durch Einziehung der fast nicht benutzten Hautstationen um 20 Betten erweitert worden.

Beim Spielen verunglückt.

? Wermelskirchen, 29. März. Die 7 Jahre alte Schülerin Edith G. aus der Grünstraße spielte mit anderen Kindern auf aufgestapelten Baumstämmen. Plötzlich kam ein schwerer Stamm ins Rollen und fiel auf die Kleine, die schwere Knochenzersplitterungen an den Beinen erlitt.

Erhebliche Verbesserung des Feuerschutzes.

△ Opladen, 28. März. Die städtische freiwillige Feuerwehr Opladen hat vor einigen Tagen einer Firma in Hagen i. W. den Auftrag zur Anfertigung und Lieferung eines Mannschafts- und Gerätewagens mit anhängender Motorspritze erteilt. Zur Deckung der Anschaffungskosten haben Stadt und Kreis je einen Betrag von 7500 Mark, eine Feuerversicherungsgesellschaft einen Betrag von 2000 Mark, eine andere Feuerversicherungsgesellschaft einen kleineren Betrag von 50 Mark zur Verfügung gestellt. Die restlichen Mittel werden mit Hilfe der Industrie der Stadt Opladen und sonstiger hiesiger Institute und von Freunden und Gönnern der Wehr aufgebracht. Der Feuerschutz der Stadt Opladen erhält hiermit eine ganz wesentliche Verbesserung. Das Hauptfahrzeug führt sämtliches Angriffs- und Rettungsgerät mit sich. Die Motorspritze arbeitet mit einer Minutenleistung unter Druck von 1500 Litern, bei freiem Ausfluß 2000 Litern. Die Verwendung der Pumpe ist nicht nur als Feuerschutz, sondern auch zur Bekämpfung des Hochwassers und zur Wasserabhaltung bei Rohrbrüchen vorgesehen.

Umgemeindung.

dt. Gummersbach, 29. März. Nach einem Telegramm des Landtagsabgeordneten Dr. Wester an den Eingemeindungsausschuß zu Oberberschlag hat der Landtag das Gesetz über die Eingemeindung des Ortes nach Gummersbach angenommen. Die Umgemeindung wird also in Kürze stattfinden.

dt. Engelskirchen, 29. März. Von Bilstein wird erstreckt, die bei Drabenderhöhe gelegenen Teile der Bürgermeisterei Engelskirchen aus dem Gemeindeverband Engelskirchen loszulösen und der Gemeinde Drabenderhöhe anzugliedern. Ueber den Kopf der Bewohner hinweg hat man die Erstrebungen eingeleitet, stößt aber dabei auf heftigen Widerstand der Bewohner, die sich in einer Versammlung einstimmig für das Verbleiben im Gemeindeverband Engelskirchen aussprachen.

Brandstiftung?

GA Düsseldorf, 29. März. Kurz nach 1 Uhr morgens wurde der Löschzug der Feuerwache Akademiestraße nach der Holzwarenfabrik gerufen. Beim Eintreffen des Zuges stand der Dachstuhl eines Fabrikgebäudes in ganzer Ausdehnung in hellen Flammen. Das Feuer, begleitet von kleineren Explosionen, hatte an den dort lagernden Chemikalien gute Nahrung gefunden. Nach einstündiger angestrengter Tätigkeit gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Inhaber des Betriebes, der mit Schnittwunden an den Handgelenken auf dem Grundstück angetroffen wurde, ist, da der Verdacht der Brandstiftung vorliegt, von der Polizei in Schutzhaft genommen worden.

Großfeuer auf der Glashütte in Gerresheim.

GA. Gerresheim, 29. März. Samstag mittag gegen 12½ Uhr ging in der Glashütte Gerresheim ein großer Lagerschuppen, in dem etwa 60—80 Waggons Packstroh in hohen Stapeln lagerten, in ganzer Ausdehnung in Flammen auf. In etwa zweistündiger angestrengter Tätigkeit der Berufsfeuerwehr und der Fabrikfeuerwehr der Glashütte gelang es mit zwölf großen Schlauchleitungen, das Feuer soweit einzukreisen, daß die Gefahr des Uebergreifens auf die anstoßenden und gegenüberliegenden Baulichkeiten mit leicht brennbaren Lagervorräten beseitigt wurde. Um die Brandstelle wirksam anzugreifen, war bei der gewaltigen Qualmentwicklung das Vorgehen mit Atemschutzgeräten in großem Maße notwendig. Damit die erforderlichen großen Wassermengen dem Brandobjekt zugeführt werden konnten, mußten auch einige, zum Teil mehrere 100 Meter entfernt liegende Hydranten in Aufprich genommen werden, von denen das Wasser durch eingeschaltete Motor- und Dampfspritzen zur Brandstelle gedrückt wurde. Erst nach 9 Uhr abends konnte die Berufsfeuerwehr zurückgezogen werden. Die Nachlösch- und Aufräumungsarbeiten wurden bis in die Mittagsstunden des Sonntags von der Fabrikfeuerwehr der Glashütte durchgeführt.

Das Urteil im Tängerprozeß.

GA Bonn, 29. März. Der Berufungsprozeß gegen Tänger und Klein II, den früheren Direktor und früheren Aufsichtsratsvorsitzenden der Bonner Kreisbank, endete mit der Verurteilung beider Angeklagten, wenn auch die Taten erheblich herabgesetzt wurden. Tänger wurde wegen Untreue zu sechs Monaten Gefängnis und Rechtsanwalt Klein II wegen Beihilfe zur Untreue zu Zielle von einem Monat Gefängnis zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Diebstahl von Deichnotmaterial.

WTB. Kleve, 29. März. Bei der Hochwasserkatastrophe im Januar war der Kreis Rees besonders durch den aufs äußerste gefährdeten Damm bei Mehr bedroht. Es wurde Tag und Nacht gearbeitet, um den Damm zu stärken. Dazu benötigte man große Säcke mit Sand, von denen von zwei holländischen Lumpensammlern eine große Anzahl gestohlen worden waren. Das holländische Gericht in Arnheim bestrafte jetzt die beiden Lumpensammler, die insgesamt 160 Säcke gestohlen hatten, zu je einem Jahre Gefängnis.

Die Aufgaben des Kreises Schwelm.

nb. Schwelm, 29. März. Der Kreistag wird sich am Dienstag mit dem Etat beschäftigen. Der Entwurf schließt mit 2 182 000 Mark in Einnahme und Ausgabe. Der Fehlbetrag soll durch Ueberschüsse aus dem Kreiselektrizitätswerk gedeckt werden, die auf 240 000 Mk. veranschlagt sind. Der Kreisarbeitsnachweis weist die Abschlußziffer von annähernd zwei Millionen Mark auf. Für das Kreiselektrizitätswerk soll eine Anleihe von 1,5 Million Mark aufgenommen werden, die der Erweiterung der Kesselhausanlage und der technischen Umänderung veralteter Teile der Dampfkesselanlage dienen soll. Günstige Angebote für die Anleihe sollen vorliegen. Für den Kreiswegebau, namentlich die Straße Elberhausen-Sprockhövel, ist der Betrag von 300 000 Mark in den Etat eingesetzt worden.

Abschiedsfeier für Professor Höfler.

J. Schwelm, 29. März. Die Abschiedsfeier für Prof. Höfler in der Aula des Realgymnasiums nahm unter großer Teilnahme der beteiligten Kreise einen würdigen Verlauf. Orgelvorträge, Chorgesänge und Deklamationen wechselten ab. Direktor Dr. Hafenelever sprach in seiner Abschiedsrede über das Thema „Um den Abend wird es stille sein“. Beigeordneter Grote verlas ein Dankschreiben der Stadtverwaltung. Der Scheidende erwiderte, daß ihm während seiner 36jährigen Amtstätigkeit in Schwelm und heute viel Liebe entgegengebracht worden sei. Er habe immer versucht, seine Pflicht zu tun. Zum Schluß bemerkte er, daß er sich Mühe geben wolle, die Ruhe noch lange zu genießen. Auf den imposanten Fackelzug, an dem sich Lehrer, jetzige und ehemalige Schüler der Anstalt beteiligten, folgte ein geselliges Zusammensein der Freunde des scheidenden Lehrers im „Märkischen Hof“.

Beraubung eines Bahnpostwagens.

WTB. Bonn, 29. März. Der Bahnpostwagen des Nachtzuges Köln—Aachen wurde kürzlich nachts beraubt. Ein Streckenaufseher des Bahnhofs Horrem fand in der Nähe des Einfahrtssignals auf Horrem ein Paket. Die Untersuchung ergab, daß in dem Wagen des Zuges weitere 30 bis 40 Pakete mit Stoff fehlten. Wo die anderen Pakete aus dem Zuge geworfen sind, war noch nicht festzustellen.

Zur Wiederinbetriebnahme der Zeche „Alte Haase“.

WTB Dortmund, 29. März. Die hier geführten Verhandlungen zwischen den V. E. W. und der preußischen Regierung über den Ankauf und die Wiederinbetriebnahme der Zeche „Alte Haase“ sind vom gesamten Aufsichtsrat der V. E. W. genehmigt worden. Die preußische Regierung wird veranlassen, daß die Zeche, die sich augenblicklich im Eigentum des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats in Essen befindet, von diesem an die V. E. W. übereignet wird. Immerhin werden einige Wochen darüber vergehen, ehe die dem heutigen Kohlenabsatz entsprechende Förderung in vollem Umfange wieder aufgenommen werden kann.

Ein Werber für die Fremdenlegion verurteilt.

WTB Hamborn, 29. März. Ein Schlepper für die Fremdenlegion in der Person eines dortigen Bergmanns wurde von dem hiesigen Amtsgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der schon zweimal vorbestrafte Angeklagte hatte einen Minderjährigen Reisenden von hier soweit gebracht, daß er sich von der damaligen französischen Besatzung in Duisburg für die Fremdenlegion anwerben ließ. Der junge Mann wurde zunächst nach Straßburg in das Sammellager und dann nach Metz gebracht, von wo er mit noch fünf Leidensgenossen entfloh. Nach seiner Rückkehr nach Hamborn wurde er von dem Schlepper mit Anzeige bei der Besatzung bedroht, so daß er ins unbesetzte Gebiet flüchten mußte, um sich vor den Nachstellungen des Schleppers zu schützen.

Wetterbericht

Montag, den 29. März, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (red.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Hamburg	748.5	S leicht	bedeckt	6
Swinemünde	750.4	W leicht	bedeckt	4
Danzig	749.2	SW schwach	bedeckt	5
Aachen	–	–	–	–
Frankfurt-M.	752.5	still	Nebel	5
Hannover	751.6	SSO leicht	neblig	5
Berlin	751.1	SW leicht	bedeckt	5
Breslau	753.2	WNW schwach	bedeckt	9
München	–	–	–	–
Zugspitze *)	523.1	WSW frisch	gest. heiter	−6
Locarno *)	662.3	WSW mäßig	gest. heiter	3
Kaiser Altenberg	670.9	S schwach	neblig	0
Pfullingen	749.5	SSO leicht	neblig	5
Straßburg	–	–	–	–
London	748.8	S leicht	bedeckt	6
Harwich	749.5	SSW mäßig	bedeckt	6
Helmouth	747.3	still	bedeckt	6
Paris	748.9	still	bedeckt	7
Toulouse	746.3	SO frisch	bedeckt	13
Madrid	–	–	–	–
Zürich	743.5	O leicht	gest. heiter	9
Genf	744.3	NNO leicht	Regen	8
Lugano	746.2	S still	bedeckt	7
Genua	–	–	–	–
Rom	–	–	–	–
Palermo	–	–	–	–
Wien	753.6	W leicht	bedeckt	10
Budapest	752.7	SW still	bedeckt	10
Warschau	750.5	SSO schwach	bedeckt	4
Kopenhagen	744.1	still	Nebel	4
St. Cholm	752.5	SO frisch	schnee	0
Haparanda	750.6	SSO schwach	Schnee	−2

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	7½ Uhr morgens	2½ Uhr nachm.	9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	747.1	746.6	749.8	
Temperatur	9.3	6.8	5.3	
Wind	S leicht	S leicht	S leicht	
Wetter	heiter	heiter	bedeckt	

Niederschläge der letzten 24 Stunden: — mm
Höchste Temperatur gestern: 10.5
Niedrigste Temperatur heute früh: 3.7

Das Hochdruckgebiet über Osteuropa hat sich weiter zurückgezogen. Das gestrige Teiltief über Holland ist nach der südlichen Ostsee vorgeschritten. Das Tiefdruckgebiet vom Ozean ist über das Nordmeer herangezogen. Auch westlich von Frankreich breitet sich ein Tiefdruckgebiet ostwärts aus. In Deutschland herrschte heute früh bei schwachen südlichen und südwestlichen Winden trockenes, an der Küste wolkiges, im Binnenlande ziemlich heiteres Wetter. Die heutigen Morgentemperaturen lagen meist zwischen 4 und 9 Grad; nur im Nordosten und in Bayern etwas niedriger.

Wetteraussichten bis Mittwoch.

Fortgesetzt mild, aber stärker bewölkt und zeitweise Regen bei mäßigen südlichen bis westlichen Winden.

Bad Ems — Deller's Hotel Stadt Wiesbaden. Herrliche freie Lage am Kurpark. Pension von 8 R.-M. an. Vorteilhafte Wochenend-Preise. Winter 1925/26 vollständig modernisiert. 8898

„Wie köstlich schmeckt er“ der würzige Kikuthkaffee Nr. 7, und wie angenehm ist es, daß man bei ihm die Gewähr hat, daß er in hygienischer Hinsicht vollständig einwandfrei ist. Die Verpackung geht maschinell vor sich, wird absolut staubfrei durchgeführt, und es berührt ihn keine menschliche Hand dabei. Kikuthkaffee Nr. 7 ist in den einschlägigen Geschäften erhältlich. Original ½-Pfund-Paket nur Mk. 2.—

Vagabundierende Kinder in Sowjetrußland.

Von Harry v. Hafferberg.

Eines der größten Uebel im heutigen Rußland ist das Kinderelend, das der Krieg, die Revolution, der Bolschewismus und nicht zuletzt die „neue Wirtschaftspolitik" (durch Liquidation der staatlichen Versorgungswirtschaft) als traurige Folgeerscheinung gezeitigt haben. Noch nie hat man in Rußland so viel heimatlose Kinder gesehen, wie heute. Tausende und Abertausende dieser elenden, halbnackten und ausgehungerten Geschöpfe strolchen Tag und Nacht durch die Straßen jeder größeren Stadt, nach Nahrung und Unterschlupf suchend, umher. Vor Hunger und Kälte sterben täglich Hunderte von ihnen. Keiner weiß woher sie kommen, keiner kennt ihre Namen. Von ihren vom Hungertode bedrohten Eltern wurden sie verstoßen, auf die Straße gesetzt, ihrem Schicksal überlassen, und nun irren sie ziellos durch die Städte, Dörfer und Steppen des russischen Riesenreiches ...

Zur Bekämpfung dieses nationalen Elends hat die Sowjetregierung kürzlich eine besondere „Kinder-Miliz" ins Leben gerufen, die die Aufgabe hat, die heimatlosen Kinder von der Straße aufzulesen und den Asylen und Fürsorgeanstalten zuzuführen. Diese Kindermiliz, der regulären Miliz unterstellt, ist aus lauter jungen Burschen zusammengesetzt, die noch vor einem Jahre selbst der Straße angehörten. Sie standen in Gefahr, durch Seuchen, Hunger und Kälte ebenso sicher zugrunde zu gehen wie ihre armen Genossen, denen sie jetzt den schärfsten Kampf angesagt haben — den Kampf gegen die Straße, die sie selbst noch vor kurzer Zeit so fest gefangen hielt. Sie kennen alle „Adressen", Unterschlüpfe und Raffinements ihrer ehemaligen Genossen viel besser als jemand anders und erweisen deshalb den für Ordnung sorgenden Behörden unschätzbare Dienste.

Der Vagabunden-Kinder habhaft zu werden ist keine leichte Aufgabe. Oft verstecken sich diese bedauernswerten Geschöpfe in den unglaublichsten Unterschlüpfen: unter Brückenbogen, unter halbverfallenen Häusern, in schmutzigen Höfen, in verlassenen Fabrikschuppen und sogar in Müllhaufen bauen sie sich ihre Behausungen und suchen Schutz vor der Kälte. Doch namentlich auf den Bahnhöfen haben sich die Kinder auf nur erdenklichen Verstecke ausgesucht und jedes Plätzchen besetzt. Die „Kinder-Miliz" umstellt alle Ein- und Ausgänge und läßt keinen entschlüpfen. Sehr oft wollen sich die kleinen Vagabunden nicht ergeben, es entspinnt sich ein Kampf; die Kinder beißen und kratzen und sind bereit, jeden mit dem Messer anzugreifen, der es wagt, ihnen ihre „Freiheit" zu nehmen. Aber schließlich müssen sie sich dennoch ergeben und werden dann im Triumph von ihren Bezwingern nach den Asylen abgeführt ...

Nicht nur in Moskau, wo über 15 000 elternlose Kinder frei herumlaufen, ist das Kinderelend groß, auch die Provinz ist von diesem Jammer erfaßt. So ist beispielsweise die Krim eine überaus begehrenswerte Gegend, wo es sich ganz gut leben läßt ... „Wir leben hier wie im Paradiese: gehen nackt umher und nähren uns von Aepfeln!" erzählte einem Moskauer Reporter ein kleiner Vagabund, der zusammen mit seinen Kameraden von Moskau nach der Krim gelangt war. Aber nicht immer läßt es sich in der Krim „wie im Paradiese" leben, besonders im Winter nicht, wo Wochen hindurch die Kälte alles Lebende erstarren läßt. Die Lage dieser heimatlosen Kinder ist dann eine schreckliche. Irgendwo in einem Hausflur versammeln sich die kleinen halbnackten Körperchen und hausen hier, eng aneinandergeschmiegt, tage- und wochenlang, frieren und darben.

Das Schlimmste aber ist, daß die Aermsten gewöhnlich nichts zu essen haben. Deshalb werden Ueberfälle erdacht und organisiert: ein altes Mütterchen mit einem Korbe Brot oder eine Händlerin mit Lebensmitteln wird ausgekundschaftet; wie ein Pfeil läuft dann einer von den Burschen hin und wirft sich vor die Füße der verdutzten Alten; mit einem großen Krach fällt die Händlerin und mit ihr der Brotkorb auf den Boden. Ehe sie noch ahnt, was ihr geschehen, sind die Spießgesellen mitsamt dem Brot bereits verschwunden und nur ihre Lumpen flattern irgendwo um die Ecke ...

Die Sorge um das tägliche Brot tritt immer wieder mit bitterer Schärfe an die kleinen Vagabunden heran. Man kann sie daher überall treffen. Im schärfsten Winter stehen sie stundenlang bei den Haltestellen der Straßenbahn. Verlaust und zerlumpt, um die Füße Lumpen gewickelt und auf dem Rücken einen Sack tragend, dringen sie in die Wagen und betteln mit der größten Ausdauer, ihre schmutzigen Pelzmützen den Passagieren entgegenhaltend: „Eine Kopeke, Väterchen, für Brot ..." Durch die Höfe wandernd, suchen sie in den Mülleimern, auf den Märkten in Abfällen und Schmutz, ob nicht jemand doch etwas Eßbares fortgeworfen hat. Auch kann man sie auf den Treppenfluren treffen; zage an den Türen pochend, halten sie ihre Mützen hin: „Gib, Mütterchen, um des Himmels willen, ein Stückchen Brot!" Die Welt ist nicht ohne mitleidige Menschen: wer kann, gibt ein wenig, einer — ein Stückchen Brot, der andere — einen Teller Suppe, der dritte läßt sie bei großer Kälte in der Küche übernachten und macht ihnen im Flur eine Schlafstelle zurecht ...

Manche treiben auch Straßenhandel, der eine bietet Zigaretten, der andere Streichhölzer, der dritte Schnürsenkel an. Doch der Straßenhandel ist Minderjährigen unter vierzehn Jahren verboten, und oft gewahrt man, wie die kleinen „Verbrecher", die sich mit Händen und Füßen sträuben und weinen, von bewaffneten Soldaten verhaftet und nach der Tscheka gebracht werden. Doch sie lassen sich von nichts abschrecken, kaum haben sie die Freiheit wiedererlangt, stehen sie von neuem an allen Straßenecken und handeln weiter. Die moralische und sittliche Verdorbenheit dieser Jugend übersteigt erklärlicherweise alle Grenzen. Die meisten sind mit den schlimmsten Krankheiten behaftet. Prostitution und Zuhälterei stehen in vollster Blüte. Der Bruder verkauft seine Schwester an ein Freudenhaus, und es ist keine Seltenheit, daß 12- und 13jährige Mädchen bereits Mütter sind. Der Kokainhandel steht ebenso auf der Höhe, wie in Paris, Berlin oder London. Die Peripherien Moskaus sind die Zentren dieser Verbrecherhöhlen, dort reihen sich die Kaschemmen eine neben die andere. Kleine unschuldige Wesen werden dort von älteren und erfahrenen Verbrechern „unterrichtet", kostenlos eingekleidet und auf Streifzüge geschickt.

Die Sowjetregierung tut gegen das geschilderte Elend allerhand. Sie hat zahlreiche Kinderasyle und Korrektionsheime gegründet, (die zu Ehren der bolschewistischen Größen: Lenin, Karl Marx, Rosa Luxemburg, Liebknecht und anderer benannt sind); sie sollen den verbrecherisch-veranlagten Kindern ein Ersatz für Gefängnis und Zuchthaus sein, wo die Gefahr weiterer Demoralisation besteht und wo sie nicht selten weitere verbrecherische Neigungen annehmen. Die Verwahrlosung dieser „Kinderheime" ist aber in Sowjetrußland eine erschreckend große. Sie sind ohne Ausnahme alle in einem unglaublich ärmlichen und schmutzigen Zustande. Die meisten Fensterscheiben sind zerschlagen und nur flüchtig mit Papier verklebt. Im Innern herrscht eine feuchte und eisige Kälte. Die Zöglinge sind unterernährt und gehen fast nackend umher. Krankheit und Hunger fordern täglich ihre Opfer. Doch trotz Kälte, Hunger und Not, die die Kinder hier erleiden müssen, werden kommunistische Vorlesungen gehalten, die Internationale wird gesungen und Hochrufe auf Lenin, Marx und andere erschallen durch die kalten, ungastlichen Räume dieser elenden Baracken ... Deshalb ist es nicht wunderlich, daß die Kinder hier nur selten bleiben. Mit allen nur erdenklichen Mitteln versuchen sie ihre Freiheit wiederzuerlangen, was ihnen, oft durch halsbrecherische Kunststücke, immer gelingt. Unter Mitnahme alles Beweglichen, hauptsächlich der Decken, Matratzen und Kissen, suchen sie das Weite, und nach einiger Zeit bleibt in diesen „gastlichen Stätten" nur die Administration übrig und versucht vergebens, ihre entlaufenen Zöglinge wieder einzufangen ...

Natürlich ist es nicht leicht, die kleinen Vagabunden an ein geordnetes Heim zu fesseln und aus ihnen redliche Staatsbürger zu machen. Die Anwendung von Gefängnismethoden — wie manche es raten — ist kaum das Richtige. Menschliche Behandlung, warme Unterkunft, gute Nahrung usw., sind die ersten Erfordernisse — damit der kleine Vagabund vergessen möge, daß er einst wie ein freies Wild gehetzt und geprügelt wurde, daß er einst in Müllhaufen und im offenen Feld schlief und hauste und daß menschliche Nahrung seinen hungrigen Magen nur dann erreichte, wenn der Bäcker zufällig ein Stück Brot fallen ließ oder ihm ein guter Griff gelungen war. Auch muß für irgend eine interessante und nützliche Beschäftigung gesorgt werden, damit die Strolche keine Zeit haben, ihren räuberischen Gedanken weiter nachzugehen. Vor allem aber — und darin sind sich alle sowjetrussischen Pädagogen einig — ist es unerläßlich, daß für jede geleistete Arbeit ein bestimmtes Entgelt ausgesetzt wird, um hierdurch bei den Kindern den Sinn der fördernden Arbeit zu wecken und die Kleinen an systematischen und ehrlichen Erwerb zu gewöhnen. Nach diesen Regeln werden die Kinderheime in letzter Zeit geleitet, und die erzielten Resultate sollen ermutigend gewesen sein. So hofft man, trotz des großen Ausmaßes des Kinderelends in Sowjetrußland, es schließlich doch zu erreichen, diese zahlreichen kleinen Existenzen zu retten und aus ihnen brauchbare Menschen zu machen ...

Ein polnisches Flugzeuglager verbrannt.

TU **Berlin**, 29. März. (Funkspruch.) Die BZ. meldet aus Warschau: In Pinsk sind ausgedehnte Werkstätten und große Magazine der polnischen Kriegsmarine, in denen sich das Material für die Luftflotte befand, vollständig verbrannt. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Zloty.

Deutschlands Außenhandel 1925

Reiner Warenverkehr in Millionen Reichsmk.



Deutschland hat im Jahre 1925 für rund 3,0 Milliarden Reichsmark mehr Waren eingeführt als ausgeführt. Wir haben also in diesem Jahre eine weit schlechtere Handelsbilanz als im Jahre 1924, das mit einer Passivität von rund 2,6 Milliarden Reichsmark abschloß. Eine der Ursachen dieser Passivität sind die Auslandskredite, die in erster Linie durch Wareneinfuhr hereingenommen werden müssen. Im Dezember 1925 war unsere Handelsbilanz zum erstenmal seit August 1924 aktiv, d. h. die Einfuhr war geringer als die Ausfuhr.

9278

KAFFEE HAG

auch vor dem Schlafengehen gesund und bekömmlich

Kaufgesuche

Werkzeugmaschinen geg. bar sof. zu kf. g. Pr.-Ang. B 1334 an Ott B., Neuerw. 57. †

Wechselstr.-Motor, 4 PS, 220 Volt, 1450 Touren, zu kauf. gs. Maz Bosh, Elberf., Höchsten Nr. 56. *

Suche eine gebr., gut erhaltene 16017 **Schreibmaschine** und evtl. einen **Geldschrank oder Tresor** gegen bar zu kaufen. Angeb. mit Preis u. E 1379 an die Gesch. *

Ich suche ein altes **Piano** gegen bar nur aus Privathand zu kaufen. Ang. m. Preis u. E 7197 an Gft. *

Geldschrank gut erh., ges. Ang. m. Pr. u. Gr. B 1332 Gft. B., Neuerw. 57. 7531a

Eine g. erh. kompl. **Schlafzimmer-Einrichtung gesucht.** Ang. m. Preis unt. E 1960 an Gft. v138

Gut erh. Kleiderschr. mit Spiegel zu kauf. gesucht. Näh. U.-B., Hirschstr. 65, 3. Et. †

Neuer oder gut erh. **komb. Küchenschrank** zu kaufen gesucht. — Angeb. u. B 1385 a. Gft B., Neuerw. 57. †

2rohr.-Liegesessel zu kaufen ges. Elbf., Platzhoffstraße 19. *

Kleiner Kastenwagen zu kaufen oder gegen größeren zu tauschen ges. Ang. u. B 725 an Filiale Remscheid, Bismarckstr. 40. 1394

Automobil zu kaufen gesucht, 4sitzig, bis 8 PS, Baujahr 1925, off. Wagen mit all. Schikanen. Angeb. unter E 703 an die Ann.-Exped. Ed. Elven in Solingen. v195

Auto, 6-Sitzer, 10/30, geg. Kasse zu kaufen ges. Schulte & Simons, Elberfeld. *

4sitz. Personen-Auto, Baujahr 24/25, bei sofortiger Kasse zu kaufen gesucht. — Nur günstige Angebote kommen in Frage 16018 A. Henning jun., Elberfeld, Alleestr. 34. Telephon 5228.

Gegen Kasse Lagerposten gesucht Klöppelspitzen, Rouleau-Kordel, Ringband, Deckenborden, Hosenhalter, Wäschebänder, Schuhriemen. van Eickels & Steinbergs. Elberfeld, Hofaue 36. Tel. 6910 u. 6911. 16016

Packpapier (Partieposten) zu kaufen gesucht. Angebote u. B 296 an die Gschst. B., Neuerweg 57. 7534a

70 u. 90 cm Köpervelvet Berliner und Lindener Fabrikate weit unter Preis gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Angebote mit spezialisierter Angabe der Vorräte befördert u. IM 300 Rudolf Mosse, Elberfeld. a87

Gut erhaltenes **Motorrad** zu kaufen ges. Ang. unt. F B 354 an Filiale Velbert. e258

Durch 3-Pfg.-Karte zahle höchste Preise für alle Arten gebr. Kleidungsstücke. Adler, Barm., Brederstraße 64. 399

Getrag. bessere Herrengarderobe zu kaufen gesucht. — Angeb. u. E 7282 a. die Gesch. ds. Bl. *

Geldmarkt

Kurzfristiges **Darlehn** von 10—20 000 Mark gegen gute Zinsen u. gute Sicherheiten gesucht. Angeb. unter B 260 an Gesch. B., Neuerweg 57. 7465a

1. Hypothek v. 26 000 Mark auf 3 Häuser, Südst. Elbf., gesucht. Angeb. unter E 7255 an Gesch. *

Wer gibt auf ein Jahr fest Darlehen in Höhe von **4000 Mark** gegen hohe Zinsen, Gewinnbeteiligung und erstkl. Sicherheiten? Ang. unt. V 202 an Filiale Bohwinkel.

500 Mark g. Ia Sicherheit nur vom Selbstgeber ges. Ang. E 7279 Gft. *

Vermischte Anzeigen

Ernstliebend. Dame oder Herrn wird Gelegenh. geb., sich dauernden guten Verdienst zu sichern durch Uebernahme e. Adressenverlags. 40 bis 60 M.-Mk. bei Restbestände-Uebern. erford. Nur wirklich ernstgem. Interess. erb. Auskunft gegen Rückporto. Angeb. u. E 7201 an Gschft. *

Ihre Gardinen werd. wie neu in der Plauener Gardin. Wäscherei und Appretur BERNHARD POPP Elberfeld, Simonsstr. 1-3 Fernsprecher Nr. 6157. Einziges Spezialgeschäft Rheinlands u. Westfalens. Kunstgerecht Ausbess. 30jährige Erfahrung. Schonendste Behandlung. Prompte u. preisw. Bedien 16405

Buchführung. Erl. sämtl. kaufm. Arbeiten, Hausverwaltung durch erf. Buchsachmann. Mäß. Ged. Beste Empfehl. Ang. u. B 1315 an Gft B. Neuerw. 57. †

Perf. Weißnäherin, durchaus selbst., sucht noch Kunden. Ang. u. E 7252 an Gesch. *

Leistungsfähige Bäckerei sucht gut eingeführten, kautionsfähigen **Brothändler** mit Fuhrwerk zum Mitvertrieb v. westfälischem Schwarzbrot. Ang. u. E 2049 an die Gft. a328

Schreibmasch.-Arb. u. Vervielfältigungen billig. Netter, Elberfeld, Altenmarkt 2. *

Elektrische Anlag. jed. Art. Einrd. Blechfelkom-Motor * Rudolph, Elb., Friedrichstr. 63a, a. Rath.

Gummibandfabrik i. **alte Kontrakte in Gummifäden** zu angemess. Preisen zu übernehmen. Angebote mit Angabe des Preises u. der Zahlungsbedingung. unter B 295 Gft. B., Neuerweg 57. 7533a

Röhren-Apparat m. 9 Honigw.-Spul. (50—400 Wdg.) geg. gebr. Fahrrad zu vertauschen. B., Untere Rondsdorferstr. 10a. †

Damenschneider sett. Jackenkl. u. Mäntel sehr gut u. bill. an. * Ang. E 7289 Gesch.

Schneidermeister! Suchen Sie e. Hosenschneider? Schreiben Sie u. B 1384 an d. Gft. B., Neuerw. 57. **Hose 8 und 9 Mark** bei Nähzutaten. †

Uebern. noch einige **Hausverwaltungen.** Im Miet- u. Steuerwes. sow. Reparaturen durchaus bewandert. Ang. u. B 1308 an Gft B. Neuerw. 57. †

Suche geb. Damen u. Herren für meinen **Privat-Mittagstisch.** E., Distelbeckerst. 22, II

Verhandlungsberecht. Vertreter

(Bankdirektor)

eines grossen amerik. Konzernes wird in diesen Wochen

in Elberfeld

anwesend sein, um Anträge gesunder Großindustrien auf Anleihen von 1 Million $ an tunlich **direkt** entgegenzunehmen:

Basis: nicht über 8% Nettozins, Beleihung bis höchstens ½ bei dreifach gesicherten Zinsen und Amortis.

Bevollmächtigte belieben ihre genaue Adresse zu hinterlegen unt. M P 4578 bei Rudolf Mosse Köln. Es ist zweckmässig, gleich ein verantw. gezeichnetes Exposé des Unternehmens beizulegen, das jeder Nachprüfung stand hält. Bei unzutreffenden Angaben Schadenersatzanspr. vorbehalten. a87

DG

DISCONTO-GESELLSCHAFT BERLIN

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1925 ist erschienen und kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche - Anforderung kostenlos bezogen werden -

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland

Bankmäßige Geschäfte aller Art

a358

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 7 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren und Waren 8 Prozent. a228

Berlin, den 27. März 1926.

Reichsbank-Direktorium

Dr. Hjalmar Schacht Kauffmann.

Italien.

Seriöser Kaufmann fährt Anfang April nach Oberitalien und übernimmt Aufträge für alle Hauptplätze. Sofortige Anfragen unter E 7254 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Auto-Fahrten für neuen gesch. 1-T.-Lieferwag. übernimmt Brinkmann, Elbf., Tel. 4445. *

Verloren-Gefunden

*Samst. fl. Handt. verl. v. Prinzenstr. b. Döpp. (Eng.) Abz. G., Prinzenstr. 38, p. *

Goldene Brosche (Rosenzweig) v. Barmen nach Elberfeld verloren. Gegen d. Belohn. abz. Barm., Wertherstraße 109. †

Tula-Armbanduhr Schillerstraße Barm. verloren. Abzugeben gegen Bel. Barmen, Berthverstr. 26, II. †

Ja. Pinscher, R., auf d. N. Stropp bis., entl. S., Nordstraße 24, 1. *

Sonnt. abend Rheinischestraße Schlüsselbund verl. Abzugeb. Weinberger, Elberf., Nordstraße Nr. 1. *

Dunkelbraun. Dackelmänni., a. d. Nam. Stropp d. Kettenhd. m. Schl., enth. Book u. B., Fuchsstr. 30. 7537a

v258

Kopfschmerz mit Bayer

vernichtet verblüffend

Goldgrippe

doppelt wirkt, geruchlos, in Apotheken u. Drog.

Liquidations-Bilanz

des

Beamten-Konsum-Vereins e. G. m. b. H. in Elberfeld

vom 31. Januar 1926.

Vermögen	ℳ	₰	Schulden	ℳ	₰
Kasse	713	95	Geschäftsanteile	8460	—
Postscheck-Konto	114	73	Darlehnskonto	2179	22
Inventar	711	51	Schulden an Lieferanten	4347	56
Waren	4831	20	Rückständige Zinsen	58	08
Packmaterial	241	—	Rückständiger Beitrag an Reichsverband	41	80
Ausstehend. Forderungen	549	84			
Rückst. Geschäftsanteile	5498	70			
Beteiligungskonto	50				
Verluste	2815	73			
	15526	66		15526	66

Geprüft.

Der Aufsichtsrat:

Preuß Piepenbrinck

Elberfeld den 31. Januar 1926.

Beamten-Konsum-Verein

In Liquidation:

Warm Kroemer.

Weißes Einwickel-Papier billigst abzugeben E., Walt.-Rathenaustr. 50

Ihr Herrenhut kostet

Wegbüg. u. gerein. 2.5⁰
. . . m. Band 3.25
. . . . . u. Led. . . . 4.50
. . . . . Einfass. 4.95

In 3 Tagen lieferbar.

Frau Drucker, Elbf., Ripdorf 4.



Kinderwagen Armbrecht, Elberfeld, nur Wiemhof 3

Ilse-Lore

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Dr. Erich Hofmann u. Frau
Ina geb. Wertheim.

Barmen, Carolinenstraße 4,
am 27. März 1926
z. Zt. Privatklinik Dr. Drews. †

Familien-Nachrichten
finden im
General-Anzeiger
f. Elberf.-Barmen
die
weiteste
Verbreitung.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Berta mit Herrn Johannes Kästner in Dresden geben wir hiermit bekannt.

Elberfeld, Palmsonntag, den 28. März 1926.

Wilh. Walther
Oberamtmann i. R.
u. Frau Emma geb. Landwehr.

Berta Walther
Johannes Kästner
cand. rer. oec.
Verlobte.

Elberfeld, Verdistr. 10. — Dresden A, Stübelallee 2a.

k6022

Nach kurzem Leiden verschied heute früh unser treuer Angestellter und Kollege

Herr

Ed. Hermann Wolff

Wir verlieren in ihm einen Mitarbeiter von großer Gewissenhaftigkeit und Treue, dessen Andenken wir in hohen Ehren halten werden.

Elberfeld, den 27. März 1926.

Direktion und Angestellte der Rheinischen Textilfabriken A.-G.

k6014

Am 27. ds. Mts. verschied unser ehemaliger langjähriger Vorsitzender

Herr Ed. Herm. Wolff

im Alter von 63 Jahren.

Er war uns ein charaktervoller und lieber Kollege, dem wir allezeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Verein der Zigarrenhändler Elberfeld
I. A.: B. Leidner, I. Vorsitzender.

An der am Dienstag dem 30. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Hochstr. aus stattfindenden Beerdigung werden unsere Mitglieder gebeten, teilzunehmen.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

Samstag abend 9½ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, mein sonniger Bruder

Willi Hildebrand

im blühenden Alter von fast 19 Jahren.

In tiefer Trauer:

Carl Hildebrand u. Frau
Lina geb. Grümer
Curt Hildebrand.

Barmen (Gewerbeschulstraße 76), den 29. März 1926. †

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 31. März, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes Klingelholl aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag 3¾ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Julius Schäfer

Hulda geb. Kirsch

im Alter von 63 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Haubahn 20), Mülheim-Ruhr, Styrum, Vohwinkel, den 27. März 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag dem 30. März, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Heute morgen 9¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, gottergeben, meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau August Janssen

verw. Horschmann, Wilhelmine geb. Reinertz

nach vollendetem 60. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Janssen und Kinder
Ernst Horschmann u. Frau Grete geb. Böttjesbach
Artur Horschmann u. Frau Marta geb. Berger
und 3 Enkelkinder.

Barmen, Hamburg, Wipperfürth u. Erlbach i. V., den 28. März 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 31. März 1926, nachmittags 4½ Uhr, von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes Unterbarmen aus statt. †

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, dem M. G. „Teutonia" Uellendahl, dem Gesangverein städt. Beamten sowie der Geistlichkeit der St. Laurentiuspfarre unsern tiefgefühlten Dank.

Otto Haach
Familie Wilhelm Haach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns von allen Seiten in so tiefempfundener Weise bei unserem schweren Verlust dargebracht wurden, sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.

Geschwister Jürges.

Elberfeld, den 29. März 1926. W 1299

Danksagung.

Für die überaus großen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben unvergeßlichen Frau, unserer guten Mutter, sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden Nachbarn und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm Heitz.

Barmen, den 27. März 1926. †

Heirats-Gesuche

Geschäftsfrau, Anfg. der 50er J., Witwe, wünscht mit e. tücht. Geschäftsmann oder Beamten zw. Heirat in Verb. zu tr. Brf. B 13331 B. Neuerw. 57 †

Witwer, 42 Jahre, mit einigen tausend Mark Barvermögen, sucht passende Damen-Bekanntschaft, am l. Einheirat in kleines Geschäft. Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. E 2062 Geschst. *2304

Heiratsgesuch.

Tochter aus guter Fam., 29 J., kath., blond, v. angenehm. Aeuß. u. beit. Wesen, natürl., sehr wirtsch., mit Sinn für eine echte Häuslichk., sucht, da zurückgez. leb., d. Bekanntsch. eines soliden, tücht., strebs. Herrn in fester Posit. zwecks Heirat. Brf. E 2059 an die Geschst. e443

Otterwunsch.

Wirt, 35 J., kath., alleinst., städtische Jug. Erich., Besitzer einer bestr. Sommerfrische u. Landwirtsch., s. a. d. Wege eine tüchtige Lebensgefährtin, die Lust zum Geschäft hat, zw. spät. Heirat. Briefe mit näh. Angab. der Verh. und Bild, w. sof. zurückg. wird, u. B 1336 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Vermietungen

Einfamilienhaus,

Elberf., Nähe Friedenshain, sofort zu verm. Eine 3- oder 4-Zimm.-Wohn. muß gestellt werden. Ang. u. E 7256 an Gesch.*

Eine beschlagnahmefreie 2-3-Zimm.-Wohn. gegen Verg. sof. zu v. Ang. E 7289 Gesch.*

Mod. helle Geschäftsetage

in bester Lage der Hofaue ist günstig abzugeben. In bestehenden Mietvertrag kann eingetreten werden. Angebote unter E 1380 an die Geschäftsstelle d. Bl. f5942

Laden-Lokal

in der **Königstraße**
per sofort zu vermieten

Angebote unter B G 56065 an Rudolf Mosse, Hannover. a57

Ein- oder Zweifamilienhausgruppe

an der unteren Taubenstraße in Barm.-Heubruch soll sofort erbaut werden u. m. Herbst bezieh. sein. Interessenten mit e. Barkapital von 3000 Mark bei Beginn d. Baues und weiteren 3—4000 Mark bei Fertigstellung wollen ihre Anschrift unter B 294 an die Gesch. B., Neuerweg 57, z. (Besondere Wünsche können noch berückf. werden.) 7532a

Biete sch. 2 Etg., 3 R., evtl. m. Mans. (b. Miete). N. Sophienstr. Suche 2 luft., sonnige 3 a. Stadtrand mal. mit Garten, für einz. Alt. Dame. Pr. Nebensache. Ang. u. E 7326 an Gesch. *

2 Büroräume

(Laden u. Hinterz.), Nähe Bahnh. Mitte, möbl., bill. zu verm., evtl. abzug. Angeb. u. E 7216 an Gst. *

Lagerkeller,

230 qm groß, vollständig trocken, i. d. Talsohle Barm. gel. billig zu vermieten. Walter Obendahl, Barmen, Neustadtstraße 11/13. 7482a

Stallung

zu vermiet. Kolb & Co., Barmen, Freudenbergstraße 23. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alexanderstr. 6, 1. Et.: Für ord. 2. saub. H.*

Brunnenstr. 2, 1. Et.: Saub. Schlafstelle.*

Ernststr. 10, Laden: Einf., ich. möbl. Z., Woche 6 Mk., sof.*

*Feldstr. 26, II, am Ohf.: Best. m. Z. sof.

Friedrichschmidtstr. 21, II: Pr. Schlafst. f. H.*

Grifflenberg 13, III: Frdl. möbl. Z. an anst. Herrn sof.*

Harmonieplatz 15, II: Möbl. Wohn- u. Schlafz. an best. H. zu v.*

Hochstr. 55, 2. Etg.: Möbl. Z. an e. H.*

Hombüchel 7: Möbl. Part.-Zimmer mit Pension zu verm.*

Laurentiusstr. 12, III, rechts: Gut möbl. Z. mit Frühst. und Mittagess., ev. voll. Pension an soliden Herrn zu verm.*

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafz., Nacht 1.—*

Mathildenstr. 4, pt.: 2 m. B.-Z. an 2 H.*

Düsseldorferstr. 34, 1. Et. (Südstadt): Einfach möbl. Z. zu verm.*

*Straßburgerstr. 29, 3. Et.: Besser., gut möbl. Zimmer zu v.

Mietgesuche

Einfamilienhaus

(Nähe B. Anlagen), ca. 8 Zimm., zu mieten oder kaufen gesucht. Ang. an Postfach 118, Barmen. †

Ladenlokal

für Färberei-Filiale passend, zu mieten ges. Evtl. kann Vermieter die Leitung selbst übernehmen. — Angeb. u. E 1093 a. die Geschäftsst. 1387

Schöne Ladenlokale

in Elberfeld od. Umgebung per sof. ges. Angeb. u. E 7286 a. die Geschst. bs. Bl. *

Ladenlokal,

in nur bestr. Lage für sofort gesucht. Angebote unter R 722 an die Filiale d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 40. f594

Haus od. größere Etage,

in der Talsohle Elberfelds, beziehbar am 15. April oder 1. Mai, zu mieten ges. Ang. u. E 7213 an Geschäft. f5965

Ladenlokal

von Fabrik erstklass. Spezial-Artikel in Stadt od. Barmen p. sofort gesucht. Ang. u. B 1899 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Laden,

mit 3 od. 4 Zimm., pass. für Weiß- und Wollwaren, zu miet. od. zu kaufen ges. — Gewünscht wird fl. Stadt- oder Landdepart. Ausf. Ang. mit Preis E 7217 Gst. *

300 Mk. Abfind.

für eine 3-Zimmer-Wohnung, a. Möbl. evtl. auch Uebernahme der Möbel i. Ehepaar mit 1 Kind in Barmen o. Elbf. Angeb. u. E 7130 a. die Gesch. d. Bl. *

Wohnung,

2—4 Zimmer, evtl. möbl., oder Leben mit Wohn., ev. Häuschen, beschlagnahmefrei, bald von geb. ält. Ehep. gegen Abfindung ges. Angebote unter E 2060 an die Geschäft. d. Bl. b200

Leeres Zimmer gel. gegen Miete im voraus oder fl. Abfind. Ang. E 7211 Gst. *

J. Gärtner-Ehep. 1 **groß., leeres Zim.** Vergüt.: Gartenarb. Ang. E 1376 Gst. *

Christl. Braufr. sucht **2 leere Zimmer** gegen zeitgem. Miete Ang. u. B 1330 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Saub. Ehep. l. leer. od. möbl. Zimmer. Ang. E 7198 Gst. *

Kl. Werkstatt

für Polsterei gesucht Ang. E 7208 Gst. *

Kl. Arbeitsraum

ges. Ang. B 1366 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alexanderstr. 6, 1. Et.: Für ord. 2. saub. H.*

Brunnenstr. 2, 1. Et.: Saub. Schlafstelle.*

Ernststr. 10, Laden: Einf., ich. möbl. Z., Woche 6 Mk., sof.*

*Feldstr. 26, II, am Ohf.: Best. m. Z. sof.

Friedrichschmidtstr. 21, II: Pr. Schlafst. f. H.*

Grifflenberg 13, III: Frdl. möbl. Z. an anst. Herrn sof.*

Harmonieplatz 15, II: Möbl. Wohn- u. Schlafz. an best. H. zu v.*

Hochstr. 55, 2. Etg.: Möbl. Z. an e. H.*

Hombüchel 7: Möbl. Part.-Zimmer mit Pension zu verm.*

Laurentiusstr. 12, III, rechts: Gut möbl. Z. mit Frühst. und Mittagess., ev. voll. Pension an soliden Herrn zu verm.*

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafz., Nacht 1.—*

Mathildenstr. 4, pt.: 2 m. B.-Z. an 2 H.*

Düsseldorferstr. 34, 1. Et. (Südstadt): Einfach möbl. Z. zu verm.*

*Straßburgerstr. 29, 3. Et.: Besser., gut möbl. Zimmer zu v.

Südstr. 1, II: Frdl. m. Z. a. bess. Hrn. sof. *

Wülfingstr. 28, I. R. Raid.: Möbl. W.- u. Schlafz. sof. zu v.*

Steinstr. 25, 1. Etg.: **Möbliert. Zimmer** mit 1 oder 2 Betten zu verm. *

Gut möblierte
4-Zimmer-Wohnung
zu vermieten od. zu verkaufen. Ang. u. E 7247 an Geschst. *

Gr., sch. m. B. m. Kochg. Ang. E 7196 Gst. *

Barmen:

†B., Altermarkt 26, 4. Et.: Möbl. Zim.

B., Fischertalerstr. 58: Möbl. W.- u. Schlafz. mit od. ohne Küche.†

B., Gewerbeschulstr. Nr. 39, I: Gut möbl. Zimmer an best. H. z. 1. April zu vm.†

B., Parlamentstr. 26: Möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vm.†

B., Sonntagstr. 19a, 1. Et., Röderich: 2 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiet. †

B., Wichl., Herzogstr. Nr. 16, II: G. möbl. Z. m. v. Pens. sof. †

B., Gewerbeschulstr. 38, 2. Etg.: Gut möbl. Zimm. z. 1. 4. od. sofort zu verg. †

B., Turnstr. 1, pt.: Möbl. Z. an saub., anst. Frl. sofort. †

B., Werthersstr. 20, II: Schön möbl. Zimm., Zentr. Barmen, an nur bess. Herrn. †

B., Zeughausstr. 19, Förster: Best. möbl. Zimm. m. Kl. sof.†

Gesuche

2 möbl. Zimmer, evtl. Kochgelegenh., i. Barmen b. bess., ig. Ehep., 15. 4. ges. Ang. E 2052 Gst. f166

Kinderloses Ehepaar sucht per bald in Elberfeld in besserem Hause **3 oder 4 gut möblierte Räume.** Angeb. unter E 7284 an die Geschäftsst.

Ing., kinderl. Ehep. sucht z. 1. od. 15. 4. **2 gut möbl. Zimmer** in Barmen, mögl. m. Kochgel. in bess. H., Nähe der Bahn bev. Ang. unt. E 2044 an die Gst. p185

Suche für meine geschied., berufst. Untermieterin g. bürg. möbl. Z. i. westl. Stadtteil, weil ich Wohnung wechsle. Etwas Kochgelegenheit od. volle Pension erwünscht. Angeb. mit Preis u. E 7327 an die Gst.*

Gemütl. möbl. Zimmer

von bess. Herrn zum 1. 4. ges. Stadtmitte od. Nähe Cleverstr. † Preisangebote unter B 290 an die Gesch. B., Neuerweg 57. †

Berufstät. Frau.

sucht sofort in bürgl. Hause möbl. Zimmer mit voller Pension. Ang. mit Preisang. u. E 7253 an Gesch.*

Junger Mann sucht ganz einfach möbl. Zimmer. Angeb. u. E 7328 an die Gst. *

Selbständige ältere Geschäftsdame sucht **möbl. Zimmer.** Ang. mit Preisang. unt. E 7215 an Gst.*

Jung. Ehepaar sucht **möbl.** 8., auch leer., mit Kochgelegenheit. Ang. u. B 1897 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Ehepaar i. zwei möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. Ang. u. E 7214 an Gst. *

Berufstät. Fräul.

sucht sofort in bürgl. Hause möbl. Zimmer mit voller Pension. Ang. mit Preisang. u. E 7253 an Gesch.*

Konkurs-Versteigerung

von etwa 500 Burschen-, Kinder-, Konfirmanden und Kommunikanten-Anzügen, Herren-, Bursch.- u. Kinder-Paletots, etwa 100 Mtr. Paletotstoff und 264 Mtr. Rohhaar

am Mittwoch dem 31. März 1926, nachm. 3 Uhr, in Elberfeld, Luisenstraße 21, I. Etage. f6009

Der Konkursverwalter:
Wiedenpfeil,
beeidigt. Taxator u. Gerichtssachverst.
Elberfeld, Hofkamp 56, Telephon 512.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag dem 30. 3., nachmittags 2 Uhr, werde ich zu B.-Langerfeld, Gasthaus Koske, am Markt, folgende Sachen und Gegenstände öffentlich meistbietend gegen bar versteigern: 4115

1 Plüschsofa, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Schrank, 1 Blumenkrippe, 1 großen Posten Haushaltungsgegenstände, wie: Glas-, Porzellan-, Blech-, Emaille- u. Eisenwaren, außerdem 2 Kunstdüngerstreuer, mehrere Handdämaschinen, 110 Std. komplette, noch nicht zusammengesetzte Wringmaschinen u. a. m.

Verkauf bestimmt.

Theis, Obergerichtsvollzieher.

Freiwill. Versteigerung

von 6 Karren u. Wagen in Barmen.

Dienstag den 30. März, vormitt. 11 Uhr, versteigere ich auf dem Hofe Werkstotterstr. 95 meistbietend gegen bar:

Vier 2rädr. Kipptarren,
Einen 4rädr. Gardinenwagen,
Einen 4rädr. Flachwagen. 2208

— Besichtigung 1 Stunde vorher. —

Hermann Erdelmann,
beeidigter Gerichtssachverständiger,
Barmen, Parlamentstr. 28, Tel. 1170.

Zigarren-Versteigerung.

Dienstag den 30. März cr., morg. 11 Uhr, findet im Restaurant Weißgerber, Bachstraße 53 in Elberfeld, zwecks Gläubigerbefriedigung die Fortsetzung der Versteigerung von **Zigarren** (Bündener Fabrikate) in kleinen und großen Posten statt.

Koepchen,
Gerichtssachverständiger,
E., Neue Gerstenstr. 23, Fernr. 1887.

Pelzwaren-Konkurs-Versteigerung.

Mittwoch den 31. März cr., morg. 9½ Uhr, findet im Hause Neue Fuhrstraße 15 in Elberfeld die Fortsetzung der Versteigerung der zur Konkursmasse der Firma „Pelzhaus Mathilde Simon" gehörigen f6016

Pelzwaren und Felle

statt.

Koepchen,
Gerichtssachverständiger,
E., Neue Gerstenstr. 13, Fernr. 1887.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung der **Städt. Badeanstalt Elberfeld** in der Samstag-Ausgabe muß es heißen unter a) für Schwimmbäder

Montag von **1—8 Uhr** geöffnet.

Kleinpflasterarbeiten.

Die Kleinpflasterarbeiten auf der Provinzialstraße Elberfeld-Kuhlendahl km 3,980—5,7 werden wegen Aenderung der Bedingungen nochmals ausgeschrieben u. sollen in 2 Losen vergeben werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zu der am Donnerstag dem 8. April, vormittags 10 Uhr, stattfindenden öffentlichen Verdingung beim Landesbauamt Düsseldorf-Grafenberg, Gutenbergstr. 15, einzureichen, von wo die Verdingungsunterlagen gegen Einsendung von 2 RM. zu beziehen sind. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Düsseldorf, den 24. März 1926.
a434 **Landesbauamt.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Zawada G. m. b. H. Werkzeuge-Export in Barmen** wird zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf Samstag den 17. April 1926, vormittags 10¼ Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 15, bestimmt. 88290

Amtsgericht Barmen.

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung

von Herren-Stiefeln u. Halbschuhen, Damen-Stiefeln und Halbschuhen, Damen-Lack- u. Wildleder-Spangenschuhen u. Pumps, Knaben- u. Mädchenstiefeln, Arbeiterschuhen, Hausschuhen und Sandalen, Jagdschuhen, Fußball-, Handball- u. Tennisschuhen

in allen Größen u. einzelnen Paaren, evtl. größeren Posten, am Dienstag 30. März 1926, morgens 10 Uhr anfangend, in meinem Versteigerungslokal in Elberfeld, Hofkamp 48 (Mittelgebäude). Die Versteigerung wird in der Mittagszeit von 1 bis 3 Uhr unterbrochen. f6009

Wiedenpfeil,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverst.,
Elberfeld, Hofkamp 56, Telephon 512.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag d. 1. April 1926, vorm. 10½ Uhr, werde ich in Elberfeld, Mäuerchen Nr. 8: f6020

einen größeren Posten **Radio-Artikel**, wie 20 Detektor-Apparate, 21 Detektoren, ein 4-Röhren-Apparat (Wellenbereichempfänger), Spulenkoppler, Titania-Heizbatterie, Anoden-Batterie, Reisenanzlautsprecher, Schalenknöpfe, Schaltdraht, 20 Iris-Kristalle, 15 Magicus-Kristalle, 23 Holzkasten für Detektor-Apparate, weiterhin 11 Fahrradkindersitze, zwei Glasf., 2 Singer-Nähmaschinen, 15 Dutzend Hosenträger, 1 Schreibmaschine mit Tisch u. a. mehr

öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigern.

Wörsdörfer,
Gerichtsvollz. f. A.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 31. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Elbf., Mäuerchen 8: eine Schlafzimmereinrichtg., in Eiche, bestehend aus: 2 Betten m. Sprungfedermatr., 1 dreiteil. Kleiderschrank mit Spiegel, einer Waschkommode m. Spiegel und Marmor, 2 Nachtkonsolen, 2 Nachttischen, 1 Küchenbüfett, 1 Anrichte, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Sofa, 1 Gasof. und 1 Küchenherd öffentlich meistbietd. gegen Barzahlung versteigern. f6019

Bansemer,
Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 31. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich in Elbf., Mäuerchen 8: 1 Kleiderschrank, 9 Fl. Weißwein, eine Nähmaschine (verkaufbar), 1 Anzugstoff, 1 P. Herrenschnürschuhe u. 39 Stücke Seife öffentlich meistbietd. gegen Barzahlung versteigern. f6019

Bansemer,
Obergerichtsvollzieh.

Tiermarkt

Kräft., zuverl. Vorspann u. ein leicht. Wagenpferd billig. Elberf., Schleusenstr. 14, I. r.

Pferd,

mittelschwer, 8-jährig, weil überzählig, billig zu verk. Elberfeld, Südstr. 58. *

Langenfelder Gold-Saamen- u. Toggenburger Ziegen, Lämmer, Böcke u. Kreuzungen gibt wieder ab: Karl Brüdner, Langenfeld a. Rhein 2, (ang. Dorf b. Löhr, E.-B.-Verein). Bei Anfr. Rückantw. p158

4 16 leg. Hühner u. Hahn zu vk. E.-E., Sonnenbrunnen 19.

Atemblängliche 420

Zierfische

v. Paul Roth, B., Muppl., Brehdersh. 77.



Haemorrhoiden

Merz **Haemorrhoiden-Serum Recto-Serol** dringt autom. i. d. Sitze der Krankheitskeime ein, beseitigt d. Beschwerd. (Afterjuck. Brennen Schmerz.) u. bringt d. **Haemorrhoiden** zur Schrumpfung. Gr. Tube m. Einführungsrohr Mk. 3.50 in Apothek. Gratisprospekt 27 durch

Chem. Fabrik Merz & Co. Frankfurt a. M.

Kopf-, Herz-

Rücken-, Magen-, Glieder- usw. -Schmerzen u. -Schwächen beh. spz. **H. Krebs,** B., Wertherstr. 51. Sprz. 9—11, 3—5 ausß. Donnst. Tel. 4889.

PerserTeppiche

zu billigen Preisen empfiehlt
Perser Teppich-Gesellschaft
S. Wasserzug & Co.
Düsseldorf, Königsallee 80.

a223

Beinleiden.

Krampfadern, Salzfluß, Geschwüre, Geschwülste, Venenentzündung, Ischias etc. behandelt nach langjähriger Methode möglichst ohne Berufsstörung: **H. Boehnke,** Elb., Bahnhofstr. 82 (10-12 u. 3-5)

Stellen-Anzeigen

Nr. 74 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 29. März 1926

Für die Leitung unserer Naphthol-Färberei suchen wir zum sofortig. Eintritt einen erf. Mann, ledig, als

Meister

unter Leitung des Geschäftsinhabers. Schriftl. Angebote nebst dessen Zeugnissen erbeten an **Rotgarnfärberei Mochmann, Strade & Co., G. m. b. H., Leichlingen (Rheinl.).** f198

Redegew. Herr

mit guten Umgangsformen für dauernd bei hoh. Bezügen gesucht. Ausführl. Bewerbungen F. 2068 an die Geschst. v203

Tüchtigen b351

Damenfriseur,

Ia Bubikopfschneider, sucht

J. Lücke,
Münster i. Westf.,
Salzstraße 35.
Herren- und Damen-Friseur.

Junger, tüchtiger Friseurgehilfe gel. Kst. von Holt, B.-Langf. Kochenstr. 2

Erfahrener, selbständiger 7835a

Oeillets-Dreher,

der hauptsächlich auf kleinen Messing-Oeillets gearbeitet hat, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. unt. Angabe des Alters u. der bisherig. Tätigkeit unt. R 207 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Mechaniker oder Werkführer

von kleinerer Brik: umschlagfabrik sofort gesucht. Angeb. mit Zeugnissen, Bild u. Lohnforderungen an M. Neuschling, Hattingen-Ruhr, Friedrichstr. 74. b3545

Maler u. Anstreicher

nur erste Kraft, sof. ges. R. Th., Elberf., Bandstr. 38. T. 7569*

Tüchtige, selbständige

Auto-Lackierer

sofort gesucht. Angebote unt. R 1377 an die Geschäftsst. 1421

Junge u. d. Schule ges. G., Beruf 25. p.*

Für einen landwirtschaftlichen Betrieb Nähe Bodwinkels w. ält. ord., kräft., evgl.

Junge e351

von 15—17 J. ges. Alt. in Gesch. 1445

Elberf., sauberer

Landbursche

nach der Schule ges. Spenn, Elberf., Gesundheitstraße 4. *

Lehrling

für das kaufm. Büro einer Metallwarenfabrik, mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift ges. Angeb. mit Zeugn. unter B 297 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 7520a

Konkurrenzlose Sache!

Wir stellen sofort noch einige **Reisige, redegew. Herren als Meistande** ein. Tüchtigen Herren bieten wir bei angenehmer Tätigkeit dauerndes hohes Einkommen. Anfänger werden auf Wunsch eingearbeitet. **Bewerbungen mit Ausweispapieren** erbeten von morgens 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr.

Heinr. Leenders, Elberfeld, Kölnerstraße 98, I. o.

Zur selbständigen Ueberwachung der Ausbeutung eines Grauwacke-

Steinbruchs

wird unbedingt erfahrener und zuverlässiger Fachmann bezw.

Schießmeister

eventl. mit Kolonne gesucht. Bewerbungen erbeten an 7487a

Vorwerk & Sohn, Barmen.

Lehrling

von Bekleidungsgroßhandlung zum sofort. Eintritt gesucht. Angebote unter E 7248 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Lehrling

für das Büro einer Großhandlg. in Bettenhausen zum Eintritt nach Ostern gesucht. Selbstgeschr. Angeb. mit Zeugn.-Abschrift u. E 2002 an die Geschst. g579

Gr. Speditionsg. s.

Lehrling

mit guter Schulbild. Selbstgeschr. Angeb. u. E 7212 an Gft. *

Eisenwarenhandlung sucht

Lehrling.

Ang. u. B 1333 an Gft. B., Neuerweg 57.

Lehrling

für Harnisch- u. Bedarfsartikelfabrik ges. A. Zimmerbeutel, B., Hackinghauserstr. 185.

Weibliche

Zur Aushilfe! Junge Mädchen

z. Eier-Verkauf ges. **D. Mayerhoff,** Elb., Kleybahn 24. *

Fräulein, das alle Hausarbeit bef., für kl., besseren Haush. (1 Dame) sofort ges. Angeb. u. B 1335 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Tücht. Mädchen sof. od. zum 1. 4. wegen Erkrankung d. jetzigen ges. Kindert. Haush. Nur mit guten Zeugn. **Hechtmann,** Elbf., Dorothenstraße 38. *

Ges. 15—16j. Mädch. f. kl., bess. Haush. g. G., Siegfriedstr. 65 II.*

Ich suche ein durchaus zuverl., fleißig, ehrliches b6523

Mädchen.

Gute Zeugn. Bedingung. **Fr. Aug. Blasberg,** Elbf., Friedrichstr. 4.

Junges Mädchen zum 1. April für kl. Geschäftshaushalt ges. Elbf., Langestr. 13.*

Haush., tücht. Mädch. für Haushalt f. halbe Tage sofort gesucht. E., Malstr. 14, II.*

Sofort jüngere *

Morgenhilfe

ges. Melden 7—8 U. **Frau Dr. Besenbruch,** Elbf., Königstr. 116.

Reisedamen

zum Besuch von Privatkundsch. auf erstklassige Modezeitschriften gesucht. — Verdienstmöglichkeit Mk. 10.— bis Mk. 20.— täglich. Frauen u. Mädchen, die etwas redegewandt sind, wollen sich melden bei Firma **Heinrich Leenders, Elberf., Kölnerstr. 98.**

Durchaus tücht. Kettenscherein

für Seide auf Rahmen, welche auch die Seidenwinderei versteht, nach auswärts gesucht. Angebote unter B 1698 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Berkäuferin

für die Abteilung

Strumpfwaren

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Kabeo, Barmen,
Wertherstraße. 2089

Wir suchen zum sofortigen Antritt tüchtige, jüngere

Verkaufskräfte

für unsere Spezialabteilungen

Gardinen, Damenkonfektion, Schuhwaren, Herrenartikel, Damenwäsche, Strümpfe.

Nur solche, die bereits in genannten Abteilungen größerer Kaufhäuser tätig waren und **über gute Branchekenntnisse** verfügen, wollen sich persönlich unter Vorlegung ihrer Original-Zeugnisse vorstellen bei der

Rudolph Karstadt A.-G., Lennep.

f215

Tüchtige

Kernmacherinnen

sofort gesucht.

Friedr. Feldhoff & Co., G. m. b. H., e468
Wülfrath.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Frau Hermann Lange,
Kreds-Hagerhof bei Kreds-Hof.

Suche zu Anf. April zuverl., besseres

Mädchen

f. Küche und Hausarbeit. Hilfe bei der Wäsche vorh. e468
Frau Wern. Martin,
Wülfrath,
Mühlenstr. Nr. 18

Ordentl., fleißiges

Mädchen

oder alleinstehende, unabhängige Frau f. alle Hausarbeit ges. E., Bertinerstr. 42, Restauration. †

Mädchen aus guter Fam., 15 J., welch. zu Hause schlafen k., für Hausarbeit ges. Selbiges kann auch den Haushalt gründlich erl. G., Sedanstraße 7, 2mal kl. *

Ig., saub. Mädchen, 17—20 J., für halbe Tage ges. Vorst. bei Fr. Hübel, E., Friedrichschulstr. 8, 2. Et.*

Saub. Mädchen für morg. 2 Stund. ges. E., Gartenstr. 111. †

Weibliche

Tüchtiges

Büfettfräulein

sucht Stellung, auch zur Bedienung. Gt. Stellungen mit best. Erfolge innegehabt. Angeb. u. E 7251 a. die Geschst. ds. Bl. *

Christl. Dame, 48 J., f. Zirkulationskreis, o. liebsten bei Pflege bedürft. Dame oder Herrn (pb. Vergüt.). Ang. E 7281 Gft. *

Geb. evg. Fräulein,

35 Jahre alt, läng. Jahre selbständigen Geschäftshaush. geführt, in sämtlichen Kontorarbeiten sow. im Geschäft u. Haushalt durchaus erfahren, sucht Stelle in frauenlosem Haushalt, evtl., wo selb. sich mit im Geschäft beteiligen kann. Ang. u. E 7288 an Gft. *

Fräulein,

28 J., evgl., mit gut. Zeugn. in all. Zweigen des Haushalts durchaus erf., sucht Wirkungskr. i. Führung e. frauenl. bess. Haush. Angeb. unt. A. D 15 postlagernd Lüdenscheid 1. W. v207

Welt. Mädchen vom Lande, das bish. den großen elterl. Haushalt selbständig geführt hat, sucht Stellung als v205

Haushälterin

bei älterem Herrn od. Dame. Briefliche Angeb. mit Gehaltsangabe erb. A. Bittern, Hagen i. W., Friedensstr. 114, pt. l.

Jung. ref. Mädchen

alleinst., 22 J., i. p. 1. 4. St. in fl., guth. Hause, am l. Geschäftshaush., in Hausarb. u. Koch, durchaus erf. Angeb. u. B 1337 a. Gft. B., Neuerw. 57. †

Jung. Mädchen,

18 J., das bisher in Metzgerei u. Wirtsch. sowie Haushalt tätig war, sucht gleichwertige Stellung d. Familienanschluß. Angeb. unt. St. 400 an die Filiale d. Bl. in Radevormwald, Markt 2. 1342

Alleinst. alt. Mädchen sucht Stelle für ½ bis ½ Tage. Ang. u. B 1363 an Gft. B., Neuerweg 57. †

Suche f. m. Tochter, 17 J., v. ausw., w. Haush. u. koch. erl., St. als **Stütze** a. zur Aush. G. Jan. vord. † Ang. B 13618 Riwa 57

Ord. Mädchen, in allen Hausarbeit. erfahren, mit Nähkenntnissen, f. Besch. im Haush. f. 3/4 Tg.* Ang. E 7195 Gesch.

Gew. ig. Mädchen, 21 J., b. d. Schulk. tätig, in bess. Haush. u. Näh. erf., sucht Stell. als **Kinderfrl.** Bollmann, Cassel, Ernstengasse 12.

Ord. Mädch., in K. u. Haush. erf., sucht St. f. ½ oder ¾ Tg.* Ang. E 7209 Gft. *

Ausw. **Dienstmädch.** f. hier und auswärts sof. Stellen. Frau Emil Gend. gewerbsm. Stellenvermittlerin, E., Friedrichstraße 5.*

Ordentl. Mädchen f. Putzstellen, Näh. E., Wülfratherstr. 39, 4. Et., links. w1298

Tüchtige Ostpreußin sucht noch einige *

Putz- u. Std.-Stellen

Ang. E 7210 Gesch.

Teilhaber Vertreter

Tücht. b3542

General-Vertreter

für neuen, pat. Haushaltartikel gesucht. — Sich zu melden am Dienstag zwischen 3 u. 6 Uhr: Wirtschaft **„Am letzten Heller"**, Elberfeld.

Vertretungen.

Tertilier Verkäufer, routin. Reisender, bell. eingeführt in Warenhäusern, Herren-Modegesch., auch Textilfabriken, sucht Vertretungen für Rheinland, Westfalen und Umkreis. Angeb. u. E 7287 an die Gschst. *

England.

Erstklassiger **Londoner Agent** wünscht **Vertretung** für **Fabrikanten von Besätzen, Garnierungen** und **verwandten Artikeln.** — Zuschriften an **T. M. Diamond,** 42, Cheapside, **London, E. C. 2.** a87

Prima Existenz!

Jedem ist durch den Vertrieb meiner gesetzlich geschützten Neuheiten, wovon nachweislich Massen nach dem In- u. Ausland geliefert wurden, Gelegenheit geboten, sich eine hochlohnende gewinnbring. Existenz zu verschaffen. Für diese Artikel, in jedem Haushalt und Geschäft unentbehrlich, suche ich allerorts b208

General-Vertreter, -Vertreterinnen, Versand-Geschäfte.

Firma Meyer Borgenicht, Nendeitenfabrik, Karlsruhe, Baden.

Größeres Buntfarbenwerk

sucht für den Vertrieb von **Chem. Erd- und Buntfarben** gut eingeführten, branchekundigen b543

Vertreter.

Angeb. unter E 2061 an die Geschäftsst.

Eine neue Lebensstellung

bietet Ihnen zwecks Besuch von Privatkundschaft meine a228

Vertretung!

Unter etwa 100 meiner Vertreter, darunter auch viele Damen, verdienten im Monat Januar: Franz Biermann Mk. 579.—, Joh. Ahmann Mk. 515.50, Th. Teller Mark 479.50 usw. usw.

Das können Sie auch verdienen!

denn keiner dieser Vertreter hatte irgendwelche Vorkenntnisse noch Anfangskapital! Schreiben Sie sofort an mich und Sie erhalten ausführliche Mitteilung. Verdienst kann sofort beginnen!

Max Krug, Berlin W. 128.
Neue Ansbacherstraße 7.

Schlosserstr. m. Betrieb, mit 1000-1500 Mk. an reell. Gesch., evtl. als Kaution bei **Vertrauensstellung.** Ang. u. R 994 Al. B., Bertinerstr. 61. †

Rheinisches Stahlwerk

sucht an den größeren Plätzen geeignete

Stadtvertreter.

Ausführl. Angebote unter E 2025 an die Geschst. d. Bl. f294

Weltfirma,

Liköre und Spirituosen, sucht b3516

Platzvertreter.

Nur nachweisb. bestens eingeführte Herren wollen sich melden. Ang. unter E 209 an die Geschst. erb.

Die Espera Kontroll- und Schnellwaagenfabrik

H. Sporkhorst Ges. m. b. H., Duisburg,

sucht für den **Bezirk Elberfeld-Barmen** einen **fleißigen tüchtigen Herrn** für den Vertrieb ihrer Fabrikate als

Vertreter.

Herren aus der Schnellwaagen- oder Registrierkassen-Branche werden bevorzugt. Dauernde allerbeste Existenz. — Schriftliche Bewerbungen direkt an uns erbeten. a419

Grundstücks-Markt

Tuchfabrikmühle

b. Herchen a. d. Sieg, idyllisch gelegen, mod. Wohnhaus f. 18 000 bei 8000 Mk. Anz. z. verk. Besicht. i. Betr. täglich. Bild 30 Pfg. A. Sandkuhl, Kalkdachmühle, Post Herchen a. d. Sieg. v199

Cöln-Kalk, Elberfeld 3-Etagen-Haus,

Veranda, Gas, Elektr. etc., äußerst preisw. zu verk. Ang. unter E 7276 an Geschst.*

Krankheitshalber ein

Café

in gut. Lage, mit o. ohne Wohn., zu vk. Ang. E 7196 Gft. *

Eine noch gut erhaltene *

Obst- u. Gemüsehude,

a. für Erfrischungshalle sehr geeignet, billig zu verkaufen. Barmen-Langerfeld, Schwelmerstr. 84a.

Auto-Rep.-Werkstatt, best. eingef. u. eingerichtet, preisw. z. vk. Ang. E 7131 Gft *

Einfamilienhaus

ca. 11 Räume, Nähe der Anlagen, ev. gegen bar zu kauf. gesucht. Herrschaftliche Etagen-Tauschwohn. vorhanden, nahe den Anlagen. Ang. unt. B 298 an Gesch. B., Neuerweg 57. 7536a

Ladenlokal

im Zentrum Barmens, mit Einrichtung, passend für Zigarren oder Konfitüren, für 1500 Mk. bar zu verkaufen. Das Lokal muß am 1. 4. 26 übernommen werden. † Ang. u. B 1364 Gschst. B., Neuerweg 57.

Maschinen

Holzbearbeitung

Maschinen, speziell komb. Fräsmaschinen mit Kreissäge und Langlochbostapp, sowie Bandkettensägemaschinen zu günstigen Preisen u. Bedingung. ab Fabriklager abzug. Gefl. Anfrag. unt. R 285 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 7515a

Gebrauchte

Nähmaschinen

für Schneider, Polsterer u. Dekorateure, für Haushalt usw. preisw. zu verkaufen. Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G., Elberf., Walter-Rathenaustraße 46. 1248

Nähmaschinen,

1a Marken, m. Kasten und versenkbar, liefere ohne Anzahlung bei kleinsten Teilzahlungen. Ang. u. E 7428 an Gft. *

Nähmaschine, zunähend, b. Eldf. Ottenbrucherstr. 16, II.*

Nähmaschinen

zu herabgesetzt. Preisen wegen teilweiser kleinen Schönheitsfehlern 1248
Deutsche Nähmasch.-Vertriebs-A.-G., Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 46.

Schreibmaschine,

fabrikneu, erste Marke, gegen Anzahlung v. Mk. 20 u. Monatsraten v. 20 Mk. mit 2 Jahre Fabrik-Garantie zu verk. 7529a
W. H. Langenbeck, Barmen, Allee 171.

Schreibmaschine,

fabrikneu, erste Marke, gegen Anzahlung v. Mk. 20 u. Monatsraten v. 20 Mk. mit 2 Jahre Fabrik-Garantie zu verk. Ang. unt. „D. 5042" an **Ala-Haasenstein & Vogler,** Düsseldorf, Hansahaus. a172

Musik-Instrumente

Für Wirte!

Neuheit:

Kunstspiel-Jazz-Band-Piano,

das Vollendetste auf diesem Gebiet, ersetzt ein Tanz- u. Konzert-Orchester. Vorführung unverbindlich. Kulante Zahlungs-Bedingungen.

Musikhaus
Karl J. Rothen & Sohn,
Elberf., Königstr. 56.
Telephon 8563.

Harmoniums, 1 u. 2 manual., Lindholm u. and. dtsch. fabr. neu. Sprechapp. dtsch. Fabr. neu. Sprechapp. dtsch. Fabr. Bongardt, B., Lod 23

Pianos
Steinway
Seiler
Flügel
Mannborg
Hofberg
Harmoniums
auf
Teilzahlung.

Miet- u. gebrauchte Instr. vorhanden.
Zurzeit:
1 Piano Mk. 350.—
Ibach-Flügel
No. 87235 verkauft.
Ibach-Flügel
Nr. 84216, wie neu **Mk. 2000.—**
Schwechten-Flügel
Nr. 41004, wie neu **Mk. 2000.—**
Meisterspiel-Phonola-Versetzer, 88 Töne mit vielen Rollen, wie neu. **Mk. 500.—**
Verkauf 1925: **2634 Pianos und Harmoniums** im In- u. Auslande
Brüning & Bongardt,
Barmen, Gemarker Ufer.

Sprechapparat, neu, eich., 1 schöne Tonfülle, preisw. zu vk. B., Kampstr. 30, II. †

Möbelmarkt

Mahagoni-Salon,

wenig gebr., m. Seidengarnitur, Vorhängen u. Teppich b. zu verk. Vogel, Eld., Aue 94, 3. Stock. *

Speisezimmer,

Eiche, Büfett, Kred., Tisch und 4 Lederstühle 650 M. Vogel, E., Töppersberg 23, am Hauptbahnhof. *

Speisezimmer,

echt Eiche, sehr billig vom Trödler, Eld., Moritzstr., Ecke Schwanenstr. 16450

Eich. Eßzimmer, Eich. Schlafzimmer, nußb. u. mah. Büfett, Kleiderschr. b. 36 M. an, Waschst. m. M. u. Sp., Stühle, Moketts. Ledersofa, Schreibtische b. 35 M. an, Rollschränke, Sessel, Hügenell, E., Bergstr. 23

Speisezimmer,

weiß, mit v. einem Kunden i. Verlust übergeben wurde, preiswert *

O. Bossen,

Elberf., Grünstr. 16.

Schlafzimmer,

180 cm br. Spiegelschrank, f. 400 M *

R. Höfer,

E., Rödenaustr. 20

Mit dem Preisabbau voran!

Möbel-Preise

bedeutend herabgesetzt.

Bei uns finden Sie keine Aufmachung, sondern nur Qualitätsware. Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung. 1401

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Reinhardt & Dickamp,

Elberfeld, Kipdorf 69/71.

Fast neue Küche und Schlafzimmer dill. zu verk. Barm., Heubruch 37, II. †

Dkl. Eich. Kücheinr. u. Metallbett s. vk. B., Hohensteinstr. 21a, IV

Sof. u. Chaiselong. in neu u. gedr., eins. 1- u. 2t. Kücher., Nachtkonsl., Betts. m. M., Ausziek- u. Sofat., Tr.-Spg., Stühle u. a. m. b. H. Beckamp E., Brüderstr. 25, I.

Möbel!

Besichtigen Sie bitte meine **groß. Möbelausstellung**

in 3 Etagen.

Ich biete Ihnen in Qualität u. Preisen große Vorteile!

Speisezimmer	Herrenzimmer
Schlafzimmer	Küchen
Einzelmöbel	Polsterwaren.

Freie Lagerung, frc. Lieferung d. eig. Auto

J. Brechtmann

Elberfeld, Hofkamp 40. 40a.
Telephon 2577, 1610 j

Hochelegg., poliertes **Birkenschlafzimmer** in schöner Ausführg. mit best. Schleraffia-Aufsatz-Matr. äußerst preiswert. *

O. Bossen,

Elberf., Grünstr. 16, neben Thaliatheater. 75.

Gelegenheitskauf!

Neues schweres echt Eichen-Schlafzimmer, Spiegelschrank, 2 m breit, voll verspiegelt, mit Marmor u. Matratzen 750 R.-Mk., echt Eichen-Schlafzimmer mit 180 cm Spiegelschrank, echt. Marmor und Matr. 550 R.-Mk., neues echt Eichen-Speisezimmer, Büfett vorgebaut. 160 cm, komplett, mit Tisch und Lederstühlen, 450 R.-Mk., neues modern. echt Eichen-Herrenzimmer, Türen voll verleimt, mit Tisch, Sessel u. Lederstühl., kompl., 300 R.-Mk., Gobelin-Kludgarnit., Sofa, 2 Sessel) 300 R.-Mk. †

Möbel-Selbach,

Barmen,
Kleine Flurstr. 12.
Kein Lad, kein Lad.
½ Minute v. Tlch.

Eich. Schlafzimmer

mit Marmor, gute Qualität, 600 Mk. *

Otto Bossen,

Elb., Grünstr. 14/16 Kölnerstraße 75.

2 f. neue Spiralmatr., 197×99, billig zu vk. E., Ernststr. 8, I. *

G. erh. eis. Bettst. mit Roßh.-Matz., Unterbett, 2 Steppdck. u. Roßh.-Tisch dill. zu verk. Wechermann, E., Hofkamp 30. *

Fast neue Eisenbettst. mit 2 Matratz. sofort zu verk. Paas, Eld., Frankenplatz 10. — Vormittags 11—1. *

Gebr. Sofa und Chaiselongue,

noch gut erh., billig zu vk. E. Fecht 12.*

Prachtv. Chaisel. für 30 Mk. sof. Kürten, E., Auerschulstr. 20.*

Sch. Tisch 10, Bettst. mit Matr. 20, Nachtkonsl. 10, wh. Kommode für 20 Mk. zu verk. * Eld., Ernststr. 8, I.

Fahrzeuge

Motorrad,

neu oder gut erhalt., mind. 4 PS, p. Klein-Auto gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. mit Beschr. B 1336 Gft. B., Neuerw. 57. †

Gelegenheitskauf!

Neuer 1-1½ Tonner

Lieferwagen

Gray 11/35 PS. mit all. Neuerung. Pritsche 250×150 Plane u. Spriegel **G.-Mk. 4950.—**
Wagner, Elberfeld, Mäuerchen 30, j
Telephon 253

Fahrräder.

Herren . . . 85.—
Damen . . . 95.—
Halbrenner, dunk. 110.—, Rennmasch. mit Schlauchreifen 150.— Mk., mit Freilauf, 1 J. Garantie. **Teilzahlg. gestattet.** H. Hahdenberg, Barm., Neuerweg 30, a. Stadttheater. 7518a

Leicht. flotlaufend. u. leichter Milchwagen preiswert zu vk. E., Scheuenstr. 14, I. *

Herren- und Damen-

Fahrrad sowie Motorrad

f. preisw. Reinhold & Co. E., Aue 12. v166

Fahrräder

f. Herren u. Damen, neu und gebraucht, sowie Reparaturen prompt und billig. Paar, Unter-Barm., Allee 14b. 7480a

Schöne, leichte Federkasten-Karre, fast neu, m. 1 neuen plätt. Einsp.-Kummet. Geschirr zum Spottpreis v. 250 Mk. B., Oberdörnerstr. 104.

Eleg. gebr. b6443 **Sitzliegewagen** bill. z. v. Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3.

Fast neuer, weißer **Kinder-Liegewagen** zu verk. Schäfer, E., Breitestraße 14a. *

Gut. Klappwag. z. v. E., Ernststr. 8, I. *

Kinder-Sitzliegewag. billig. Pollmann, E., Paradestraße 42. *

Prima Ersatz für Kautschuk-Reifen **Stopes** 1-3 Mk.

Dekorationen

spottbillig!

ELBERFELD
Ronsdorferstr. 39
Gardinenfabrikation. Kein Laden

Vermischte

N. Cutawab-Ang. † B., Oberdörnerstr. 65, III

Zu verkaufen: Frühj.-Mant. 18, w. Tuchjacke m. Pelz 15, Volkleid 10, seidene Bluse 4, helle Wildlederschuhe Nr. 38 6 Mk., alles f. neu. E., Kipdorf 95, I. *

Gelegenheitskauf! Verkaufe spottb. ca. 20 P. Damen ähnl. niedrige u. hohe Formen, sow. ein neues Luft- u. Wasserkissen. Eld., Neubruchstraße Nr. 6, 1. Etg. links *

Kleines mod. Billard billig zu verkaufen. E., Siefenfeld, Barm., Adlerstraße 17. *

Antike Uhr

billig zu verk. Eld., Weberstr. 25a, p. l. Zu spr. nach 7 Uhr.*

Neuer **HORCH**-Wagen 1338
10/50 PS. mit Vierradbremse in Special-Luxusausführung sofort **günstig zu verkaufen.** Günstige Teilzahlung. Besichtigung erbeten.
M. Magner, Elberfeld
Telefon 2583 Mäuerchen 3.